

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1952**

54 (5.4.1952)

Offenburger Tagblatt

Ortenauer Bote - Offenburger Zeitung

Heute: Staatsmänner in Pantoffeln

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.50 zuzügl. 20 Pfg. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pfg. Im Falle höherer Gewalt - bei Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1577. Postschließfach Nr. 333. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 13651.

Nummer 54

Samstag, 5. April 1952

Ausgabe A L

141. Jahrgang

Generalvertrag unter Dach und Fach

Abschluß des Gleichberechtigungsvertrages zwischen Ostern und Pfingsten — Zustandekommen einer Südweststaatskoalition im Sinne der Bonner Zusammensetzung besonders wichtig

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. In maßgebenden Kreisen der Bundeshauptstadt bezeichnete man am Freitag die Fertigstellung des Vertragswerkes zur Ablösung des Besatzungsstatuts und des europäischen Verteidigungspaktes als unmittelbar bevorstehend. In diesem Zusammenhang begrüßt man in Bonn die Vollmacht, die der Bundestag dem Kanzler am Donnerstag erstmalig zum Abschluß der Verträge gegeben hat, mit ganz besonderer Genugtuung.

Wie wir am Freitagabend hierzu ergänzend erfahren, wünschte Dr. Adenauer, dessen internationale Stellung durch den Verlauf der Bundestagsdebatte eine erneute Stärkung erfahren hat,

in seiner Zusammenkunft mit den Hohen Kommissaren am Freitag ein entscheidendes Stück auf dem Wege zum Abschluß der Verträge zurückzulegen. Wenn möglich will der Kanzler sogar in der Nacht zum Samstag den Generalvertrag vollständig unter Dach bringen.

Die Beschleunigung, die man neuerlich der Fertigstellung des Vertragswerkes widmete, ist nach übereinstimmender deutscher und alliierter Auffassung im Hinblick auf weiter erwartete sowjetrussische Vorstöße notwendig. Von bestimmendem Einfluß für die an dem Tag gelegte Eile dürften sicherlich die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Nordamerika, ferner aber auch die entscheidende Sitzung des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats sein, dem bei seinem Zusammentritt in der Osterwoche bereits die fertiggestellten Vertragsentwürfe vorliegen sollen.

Hinsichtlich der weiteren Prozedur scheint es den Hauptbeteiligten zunächst weniger auf eine Ratifizierung der Parlamente als eine beschleunigte Paraphierung der Regierungen anzukommen. Dabei geht man offenbar von dem optischen Gesichtspunkt aus, daß die Paraphierung durch die maßgebenden Regierungsmitglieder in der Weltöffentlichkeit, vor allem aber auf das amerikanische Volk, den gewünschten Eindruck nicht verfehlen werde, daß sich Europa nun doch zu einer gemeinsamen großen Kraftanstrengung durchgerungen habe.

Im Zusammenhang mit der Fertigstellung der beiden großen Vertragswerke mißt man in Bonn vier innerpolitischen Aufgaben besondere Bedeutung zu:

1. dem Zustandekommen einer Südweststaatsregierung im Sinne der Bonner Koalition,
2. der Einigung zwischen Bonn und Ländern über den Verzicht der ihnen zustehenden Einkommen- und Körperschaftsteuer zu Gunsten des Bundes,
3. der Fertigstellung des Betriebsverfassungsgesetzes und
4. der Verabschiedung der Gesetzgebung über den Lastenausgleich.

Alle diese Aufgaben hofft man ebenfalls zwischen Ostern und Pfingsten zu bewältigen.

Das Zustandekommen einer Südweststaatskoalition im Sinne der Bonner Kabinettszusam-

mensetzung erscheint der Regierung wegen der Gestaltung der Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat auch im Hinblick auf die Annahme der beiden großen außenpolitischen Vertragswerke besonders wichtig. Gleichfalls im Zusammenhang mit diesen Verträgen legt der Bundesfinanzminister Wert darauf,

das im Haushalt befindliche Loch von 1,2 bis 1,3 Milliarden DM zu stopfen. Da das Steueraufkommen sich günstig gestaltet, dürfte eine Einigung auf der Basis einer nur 35prozentigen Abgabe möglich erscheinen.

Verhandlungen mit den Länderfinanzministern sind in dieser Richtung bereits angebahnt. Am Freitag haben die Koalitionsfraktionen erneut über das Betriebsverfassungsgesetz verhandelt, während die Beratungen über die Fertigstellung des Lastenausgleichsgesetzes unmittelbar nach Ostern zu Ende geführt werden sollen.

Am Attentat beteiligt?

Frankreich weist vier israelische Staatsbürger aus

Paris. Die französische Polizei hat am Freitag vier israelische Staatsbürger aus Frankreich ausgewiesen. Zwei der israelischen Staatsbürger sollen führende Mitglieder der israelischen Jugendbewegung „Heruth“ sein. Einer von ihnen, Fekler, der Pariser Vertreter der Jugendbewegungszeitung, lebt bereits seit mehreren Jahren in Frankreich. Er erklärte, daß er und seine Freunde „überhaupt keine Verbindung“ mit dem Anschlag auf Dr. Adenauer hätten. „Wir kämpfen gegen die derzeitigen Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik und Israel auf politischem Gebiet, aber wir bedienen uns nicht terroristischer Methoden.“ Einer der Ausgewiesenen, Shostak, ist bereits über Marseille nach Israel abgefahren.

Der Ausweisungsbefehl gegen die vier seit mehreren Wochen in Paris lebenden Staatsbürger, die in dem Verdacht stehen sollen, am Attentat gegen Bundeskanzler Dr.

Adenauer in irgendeiner Form beteiligt gewesen zu sein, ist, wie von amtlicher Seite verlautete, auf ein Ersuchen aus Tel Aviv erfolgt, wonach gewisse Bedenken gegen diese vier Personen bestünden. Das Außenministerium hat dieses Ersuchen der israelischen Regierung an das Innenministerium weitergegeben, das den betreffenden die Ausweisungsbefehle übermittelt und die drei noch in Paris anwesenden — der vierte hat sich noch am Donnerstagabend nach Tel Aviv eingeschifft — aufforderte, sich jederzeit zur Verfügung der Polizei zu halten. Nach einer unbestätigten Mitteilung haben diese drei Personen Frankreich bisher noch nicht verlassen.

Ausbruchversuch der Vietminh vereitelt

Saigon. Teile der 80 Kilometer südöstlich Hanoi in Indochina eingeschlossenen Vietminh-Truppen unternahm am Mittwoch einen vergeblichen Ausbruchversuch über See. Einheiten der französischen Kriegsmarine, die die Mündung des Traly-Flusses abriegelten, vereitelt den Ausbruchversuch und machten eine große Zahl Gefangener.

Ridgway glaubt noch immer

Munsan. Der Oberbefehlshaber der UNO-Truppen in Korea, General Ridgway, sagte am Freitag nach einer Konferenz höherer Offiziere: „Ich glaube, wir machen Fortschritte bei den Waffenstillstandsverhandlungen.“ Die Delegationen, die über die Waffenstillstandsüberwachung verhandeln, trennten sich am Freitag jedoch schon nach einer Besprechung von 11 Minuten. Der tote Punkt in ihren Verhandlungen konnte bisher nicht überwunden werden.

Großer Sieg der Labour Party

Konservative verlieren bei den englischen Kommunalwahlen 37 Sitze

London. Die Labour Party hat bei den englischen Kommunalwahlen in dieser Woche große Erfolge auf Kosten der Konservativen erzielt. Von den 129 Sitzen des Grafschaftsrates von London hat Labour 92 gewonnen. Die Konservativen sind in dem neuen Rat nur noch mit 37 Sitzen vertreten. Damit hat die Labour Party 27 Sitze hinzugewonnen, während die Konservativen 26 verloren haben. Die Liberalen haben ihren einzigen Sitz eingebüßt, die Kommunisten kein Mandat erhalten. Die Labour Party errang auch bei den Wahlen in den Grafschaftsrat von Middlesex einen beträchtlichen Erfolg. Die Mehrheit der Konservativen ging dort von 44 auf 5 Sitze zurück. Weitere Labour-Erfolge sind bei den Kommunalwahlen in Windsor, auf der Isle of Wight, in Buckinghamshire, Northamptonshire, Staffordshire, Hereford und Cumberland zu verzeichnen. In Kreisen der Labour

Party werden diese Wahlgewinne auf die Unzufriedenheit der Wählerschaft mit der Arbeit der neuen konservativen Regierung zurückgeführt. In London habe die Wählerschaft gegen den Austerität-Staatshaushalt und die Erhöhung der Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel protestiert. Außerdem sei die Entscheidung der konservativen Regierung, die Hälfte des staatlichen Wohnungsbauprogramms auf Privatunternehmen zu übertragen und die neu eingeführten Tarife bei dem bisher fast völlig kostenlosen staatlichen Gesundheitsdienst für den Labour-Wahlerfolg entscheidend gewesen. Der Führer der Konservativen im Londoner Grafschaftsrat, Henry Brooke, meinte dagegen: „Unsere Gegner haben sich die Schwierigkeiten der Nation zunutze gemacht, für die sie selbst zum größten Teil verantwortlich sind.“

Wer besitzt den echten Ring?

ak Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Das hat sich auch bei der außenpolitischen Bundestagsdebatte bewährt, denn Koalition und Opposition sind auseinandergegangen, ohne daß es Sensationen oder zerschlagenes Porzellan gegeben hätte. Die Basler „Nationalzeitung“ meint zwar, die Debatte sei wie das Hornberger Schießen ausgefallen, denn man habe nichts Neues dabei erfahren. Das ist auch nicht gut möglich, solange mit der ganzen Welt auch die Bundesrepublik über die Absichten des Kreml noch im Dunkeln tappt. Dutzendmal haben die beiden Lager ihre Standorte geklärt. Daß sie sich nicht geändert haben, hat die außenpolitische Debatte gezeigt, wenn man nur nach dem urteilt, was für die Tribünen und die Rundfunkhörer gesagt worden ist. Leuchtet man aber in die Kulissen hinein, so hat man doch den Eindruck, daß die Politiker über die offiziellen Parteilinien hinweg näher zusammenrücken. Schon ist wieder das Wort „Jungtürken“ in Schwang gekommen, zu denen nicht nur der Demokrat Mende, ein Graf Sprei, Majonica, Krone und Schüttler von den christlichen Demokraten, sondern auch jüngere Sozialdemokraten wie Gleißner, Pohl, Schöttle, Bazille und Stopperich gehören. Vielleicht kommt dies auch daher, daß über dem Bundeshaus der Schatten Stalins liegt, seit Deutschlands Wiedervereinigung und der deutsche Beitrag zur Verteidigung Europas so aktuelle Bedeutung gewonnen haben.

Worum es bei der außenpolitischen Debatte geht, ist eine ganz einfache und klare Sache, nämlich ob Deutschlands Bindung an eine europäische Gemeinschaft ein Hindernis für die Wiedervereinigung bildet oder beide Ziele sich zusammen erreichen lassen. Nach der negativen Seite hin hat dies der oft recht geistreiche Kommunistenführer Max Reimann dahin präzisiert, die Bundesregierung solle sofort ihre Verhandlungen über den Abschluß eines Generalvertrages einstellen und der Bundestag für gesamtdeutsche Beratungen (!) Vertreter nennen. Der Kanzler aber ist überzeugt, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit nur mit Hilfe der drei Westmächte möglich ist. Seinem sozialdemokratischen Kritiker Wehner gegenüber bekannte er sich denn auch zu seiner festen Überzeugung, daß die Bundesregierung mit ihrer bisherigen Eingliederungspolitik auf dem richtigen Wege sei.

Die Bundestagsmehrheit hat jedenfalls Dr. Adenauer Vollmacht erteilt, auf dem beschrittenen Wege weiterzugehen. Sie hat sogar einen vom Außenpolitischen Ausschuß befürworteten Antrag abgelehnt, den Verteidigungsbeitrag erst nach der Ratifizierung des Generalvertrages zu paraphieren. Der Bundeskanzler hat sich beeilt, die Folgerung aus dieser Vollmacht zu ziehen, denn wenn sich die Meldung unseres Bonner Vertreters bestätigt, sind wir heute morgen unter dem Dach des Generalvertrages aufgewacht. Die Bundestagsmehrheit war umso geneigter, dem Kanzler zu folgen, als es nur die Fortsetzung der Adenauerschen Politik oder den Gegenkurs geben kann. Für einen solchen hat in der Auseinandersetzung die Sozialdemokratie sich weder als Steueremann empfehlen noch Antwort auf die Frage geben können, welche politische Regelung und Methoden nun ihr vorschweben. Beim besten Willen kann man den Worten ihrer Sprecher nur die Deutung geben, daß sie im Grundsätzlichen auch kein anderes Ziel als die Bundesregierung haben. Nur Gradunterschiede des Vertrauens zur Sowjetunion trennt die beiden Lager. Ollenhauer zeigte sich sowjetgläubiger als die Regierung, wenn er Besatzungsmacht gleich Besatzungsmacht setzt. Er mußte sich allerdings dieserhalb von seinem Parteifreund Carlo Schmid abkänzel lassen, der von einer gleichen moralischen Bewertung der vier Besatzungsmächte nichts wissen will. Es hat bei nahe den Anschein, als ob die Politik grundsätzlicher Opposition die SPD auf das Abstellgleis rangierte. Natürlich ist es bequem zuzuschauen, wie die Dinge sich entwickeln, aber der Zug fährt nicht vorwärts. Vorwärtsfahren kann zu einem Risiko werden. Aber auch ein Abstellgleis ist nicht risikolos, denn gegen falsche Weichenstellung in der Weltpolitik sind

Die heutige Ausgabe
umfaßt 24 Seiten

auch Zuschauer und Unentschlossene nicht ge-
teilt.

Das ganze deutsche Volk steht hinter der Forderung des Sozialdemokraten Wehner, daß die Bundesregierung alle Chancen nützen muß, die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. In der Lage, in der sich die Bundesrepublik befindet, heißt das Rezept aber nicht Einheit oder europäische Gemeinschaft, sondern ein wiedervereinigtes Deutschland und ein geeintes Europa. Aus dieser Überzeugung heraus hat wohl der Demokrat Dr. Reif an die beiden Seiten des Hauses appelliert, das Gemeinsame herauszustellen, indem die Regierungsparteien für den sozialdemokratischen Antrag über die Bedeutung der Einheit Deutschlands und die Sozialdemokraten für den Antrag der Regierungsparteien stimmen. Dem Antrag der Koalitionsparteien hat denn auch ein Teil der SPD zugestimmt, während erstere wiederum dem sozialdemokratischen Antrag zur Annahme verfallen, daß ohne ein geeintes Deutschland in Europa eine dauerhafte Friedensordnung nicht möglich ist. Es ist also doch so etwas wie eine Einheitsfront zustande gekommen. Und noch eine zweite erfreuliche Feststellung ergab die Bundestagsdebatte: der Bundeskanzler ist entgegen früheren pessimistischen Ausführungen nun auch der Überzeugung, daß es nicht zum „heißen Krieg“ kommen wird. Das deckt sich mit der Feststellung in Eisenhowers NATO-Bericht, der Frieden könne auf Generationen gesichert werden, wenn man nur wolle, mit kürzlichen gleichlautenden Äußerungen Trumans und Stalins Botschaft an amerikanische Zeitungsleute, ein dritter Weltkrieg sei gegenwärtig nicht näher als vor zwei oder drei Jahren.

Ordentlicher Sängertag des DSB in Coburg

Coburg. Zum ordentlichen Sängertag des Deutschen Sängerbundes (DSB) vom 4. bis 6. April 1952 in Coburg trafen am Freitag 120 Delegierte aus 14 Landesverbänden aus dem Bundesgebiet in Coburg ein. Der Sängertag des Deutschen Sängerbundes, der zur Zeit 570 000 Mitglieder hat, ist in diesem Jahr nach Coburg gelegt worden, weil vor 90 Jahren der DSB in Coburg gegründet wurde.

Wirtschaftskonferenz eröffnet

Großbritannien, China und Tschechoslowakei führen Handelsbesprechungen

Moskau. Im Säulensaal des Gewerkschaftshauses in Moskau wurde am Donnerstagmittag die internationale Wirtschaftskonferenz eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier begrüßte der Sekretär des Einberufungsausschusses, Robert Chambeiron, rund 500 Geschäftsleute und Wirtschaftsführer aus Ländern zu beiden Seiten des Eisernen Vorhanges. Als Hauptzweck der internationalen Wirtschaftskonferenz bezeichnete er die Ausweitung des Ost-West-Handels in der Welt.

Noch vor der Eröffnung trafen sich Delegierte aus Großbritannien und der chinesischen Volksrepublik zu Handelsbesprechungen. Der Führer der chinesischen Delegation und Direktor der Volksbank von China, Nan Han Chen, betonte dabei, daß Chinas Bedarf an Konsum- und Kapitalgütern ungeheuer sei. China befinde sich in einem umfassenden Prozeß der Industrialisierung. Die britischen Vertreter, die an langfristigen Kontakten interessiert sind, wollen Oel, Getreide, Futtermittel und Eier und dafür Chemikalien, pharmazeutische Erzeugnisse, Farbstoffe und Textilien liefern. Auf die Frage der Briten, ob China in der Lage sei, sofort Konsumgüter zu importieren, erwiderte Nan

Han Chen zustimmend. Die britischen und chinesischen Teilnehmer an der Moskauer Konferenz werden ihre Handelsbesprechungen am Samstag fortsetzen. Die Engländer planen ebensolche Fühlungen mit sowjetischen, polnischen, tschechischen und japanischen Vertretern.

Der Direktor der tschechoslowakischen Staatsbank, Ottokar Pol, erklärte am Freitag, daß der Handel zwischen dem Westen und der Tschechoslowakei auf eine Milliarde Dollar jährlich erhöht werden könne. Die Tschechoslowakei sei in der Lage, vollständige Fabriken und technische Anfangshilfe für deren Inbetriebnahme in die unterentwickelten Gebiete Asiens und Lateinamerikas zu entsenden. China soll am Freitag von England ein Angebot über 100 Lokomotiven eingefordert haben.

Vier britische Parlamentsmitglieder schilderten am Freitag ihre ersten Eindrücke: „Wir sind zufrieden, daß diese Konferenz ein ernsthafter und realistischer Versuch zur Ausdehnung des Welt Handels ist. Es wird keine Propaganda oder Politik dabei getrieben. Es ist bedauerlich, daß nicht noch mehr führende britische Industrielle daran teilnehmen.“

Unruhe über Tunesien und Franco

Nervosität in der französischen Öffentlichkeit

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris. Nach amtlicher Darstellung bedeutet die vorzeitige Abreise des Bey von Tunis in seine Sommerresidenz keine Verschlimmerung der politischen Situation, doch neigen die Beobachter zu einer anderen Annahme. Sie weisen darauf hin, daß im gegenwärtigen Augenblick starker Spannungen der Bey, der sich der Bedeutung auch der geringfügigsten seiner Gesten bewußt sein müsse, diesen Schritt bestimmt nicht ohne ganz fest umrissene Absicht unternommen habe. Von verschiedenen Seiten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nationalisten sowohl in Tunesien wie in Marokko und Algerien eine beunruhigende Stille bewahren und daß eine gemeinschaftliche Aktion der nordafrikanischen Nationalisten durchaus nicht ausgeschlossen sei. Auf französischer Seite beginnt man an der Zuverlässigkeit des tunesischen Premierministers Baccouch starke Zweifel zu hegen und sein Zögern bei der Regierungsbildung verdächtig zu

finden. Die Nervosität der französischen Öffentlichkeit wird durch die Reise des spanischen Außenministers Arago in die arabischen Hauptstädte erhöht. Die immer herzlicher werdenden Beziehungen Francos zur mohammedanischen Welt bilden den Gegenstand vieler mißtrauischer Kommentare. Es wird darauf hingewiesen, daß Arago von einem marokkanischen Divisionsgeneral der spanischen Armee begleitet werde, und die Absicht General Francos, im Mai nach Marokko zu reisen, wird stark diskutiert. „Le Monde“ weist indessen beruhigend auf die sehr korrekte Haltung der spanischen Behörden hin, die nicht nur den Durchmarsch französischer Truppenverbände von Marokko nach Tunesien durch spanisches Hoheitsgebiet zugelassen, sondern ihre eigenen Streitkräfte zusammen mit den französischen bei der Wiederherstellung der Ordnung in Tanger eingesetzt haben.

Neue Proteste gegen Italien

Die britisch-amerikanisch-italienischen Triest-Verhandlungen in London

Belgrad. In Laibach protestierten am Donnerstag Zehntausende von Demonstranten gegen die Londoner Verhandlungen über Triest. Auch in Serbien und Südjugoslawien fanden Massendemonstrationen gegen die „antijugoslawische Kampagne in Italien“ statt. Die slowenischen politischen Parteien in der anglo-amerikanischen Zone von Triest erließen am Freitag eine Proklamation an alle in Triest lebenden Slowenen, ihre Kräfte im Kampf gegen die „Gelüste des italienischen Imperialismus“ zu vereinen.

Die britisch-amerikanisch-italienischen Triest-Verhandlungen in London wurden am Freitagvormittag fortgesetzt. Das Foreign Office gab

nach der Sitzung bekannt, daß sich die Delegierten weiterhin mit der Frage der „Organisation der alliierten Regierung“ in der Zone A befaßten. Die nächste Vollsitzung findet wahrscheinlich erst wieder Montag statt. Eine für Samstag vorgesehene Zusammenkunft wurde von einem Sprecher des Foreign Office als Arbeitssitzung bezeichnet. An den Besprechungen am Freitag nahm der italienische Delegationsführer Botschafter Brosio nicht teil. Er wurde von Marchese Theodoli vertreten. Die amerikanische Delegation ist noch nicht vollständig. Man erwartet die Ankunft des Sachverständigen für Triestfragen im State Department, Greene.

Die Staatsgewalt im Bundesland

Gute Arbeit im Verfassungsausschuß — Landmannschaftliche Zusammensetzung der Regierung selbstverständlich

Stuttgart. Der Verfassungsausschuß der Verfassunggebenden Landesversammlung Südwestdeutschlands hat am Freitag in seiner ersten Arbeitssitzung die von den Fraktionen der CDU, der SPD und der DVP/FDP eingebrachten Initiativgesetzentwürfe über die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im neuen südwestdeutschen Bundesland — Ueberleitungsgesetz — beraten. In erster Lesung sind vom Ausschuß eine Reihe von Abschnitten verabschiedet worden, bei denen in den Entwürfen der drei Parteien in vielen Punkten Übereinstimmung besteht.

Nach der in erster Lesung beschlossenen Fassung erhält das neue Bundesland den Namen „Baden-Württemberg“. Die Landesversammlung nimmt der Fassung dieses Abschnittes zufolge die Aufgaben eines Landtages wahr. Die Regierungen und die Landtage der bisherigen Länder sollen mit der Bildung des neuen Bundeslandes zu bestehen aufhören.

Die vorläufige Regierung

Die vorläufige Regierung des neuen Bundeslandes besteht nach der vom Ausschuß beschlossenen Fassung aus dem Ministerpräsidenten und den Ministern. Staatssekretäre

können ernannt werden; sie sind Mitglieder der vorläufigen Regierung, haben aber kein Stimmrecht. Die Bestimmung des CDU-Entwurfes, daß die Zusammensetzung der Regierung landmannschaftlich ausgeglichen sein soll, wurde in die neue Fassung nicht aufgenommen. Die Ausschußmitglieder erklärten, daß eine landmannschaftlich ausgeglichene Zusammensetzung der Regierung selbstverständlich sei. Die vorläufige Regierung beschließt mit Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Ministerpräsidenten, Stimmhaltung eines Mitgliedes der Regierung ist möglich. Nach dem CDU-Entwurf sollte sich kein Mitglied der Stimme enthalten dürfen. In dem Abschnitt sind ferner die Wahl des Ministerpräsidenten und der Zuständigkeitsbereich der vorläufigen Regierung geregelt.

Reinhold Maier reist in die Schweiz

Der württembergisch-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier wird am Sonntag einen zehntägigen Urlaub antreten, den er in Arosa in der Schweiz verbringen wird. Am Dienstag nach Ostern wird Dr. Maier seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen.

Außenpolitischer Kurs festgelegt

Kabinetts zieht Fazit aus der außenpolitischen Debatte im Bundestag

Bonn. Auf der letzten Sitzung des Bundeskabinetts vor der Osterpause wurden in einer Grundsatzdebatte die nächsten außenpolitischen Schritte der Bundesrepublik festgelegt. Unter Vorsitz des Bundeskanzlers und im Beisein der Vorsitzenden der Koalitionsparteien wurde das Fazit aus der außenpolitischen Debatte im Bundestag gezogen. Es wurde dabei festgestellt, daß die Bundesregierung bei den Westmächten alles unternehmen wird, um über Viermächteverhand-

lungen zur Wiederherstellung der deutschen Einheit zu gelangen. Auf der anderen Seite will aber die Bundesregierung ihre Bemühungen fortsetzen, Deutschland durch Verträge mit dem Westen zu verbinden. Der Bundeskanzler berichtete in diesem Zusammenhang über den Stand der Bonner Vertragsverhandlungen.

Dr. Frohne Vorsitzender des Bundesbahnvorstandes

Bonn. Das Bundeskabinetts hat am Freitag der Ernennung des Staatssekretärs im Bundesverkehrsministeriums, Professor Dr. Edmund Frohne, zum Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Bundesbahnen zugestimmt. Der Verwaltungsrat der Deutschen Bundesbahn hatte ihn am Mittwoch einstimmig für diesen Posten vorgeschlagen. Das Kabinetts hat den Bundespräsidenten, die Ernennung beschleunigt zu vollziehen, da der neue Vorstand der Bundesbahn bereits am 9. April unter Vorsitz Frohnes zum ersten Male zusammentreten soll. Das Kabinetts bestimmte außerdem den früheren Reichskanzler Dr. Hans Luther zum Vorsitzenden der Sachverständigen-Kommission der Bundesbahn und Staatsminister a. D. Dr. Adolf Süsterhenn zu seinem Stellvertreter. Ueber seinen neuen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium wurde noch nicht entschieden.

Mit Draht gefesselt im Massengrab

Hohe Zuchthausstrafen im Dortmunder Romberg-Park-Prozeß

Dortmund. Im Dortmunder Romberg-Park-Prozeß wurden am Freitag 13 ehemalige Beamte und Angestellte der Gestapo wegen Beihilfe zum Totschlag oder Mißhandlung von Gestapohäftlingen zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu 10 Jahren verurteilt. 15 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Angeklagten waren beschuldigt worden, als Mitglieder der Gestapo-Leitstelle Dortmund-Hörde kurz vor Kriegsende im Dortmunder Romberg-Park an der Erschießung von rund 270 Gestapohäftlingen mitgewirkt zu haben.

Die höchste Strafe von 10 Jahren Zuchthaus erhielt der 49jährige Polstergeselle und ehemalige KP-Funktionär Heinrich Muth aus Wuppertal wegen Beihilfe zu schwerer Freiheitsberaubung in 44 Fällen, davon in 28 Fällen mit Todesfolge. Muth, ein langjähriger KZ-Insaße, wurde für schuldig befunden, 1944 und 1945 als Spitzel die Mitglieder der Dortmunder kommunistischen Widerstandsbewegung an die

Gestapo verraten zu haben. Der 43jährige frühere Kriminalassistent Otto Störmberg wurde wegen Beihilfe zum Totschlag zu sechs Jahren Zuchthaus und der 42jährige ehemalige Kriminalangestellte Max Litzmann wegen desselben Delikts zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Zehn Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen von sechs Monaten Gefängnis bis zu drei Jahren und sechs Monaten und sechs Monaten Zuchthaus.

Unmittelbar nach dem Einmarsch der alliierten Truppen in Dortmund waren in neun Bombentrümmern des Romberg-Parks die Leichen von 270 teils ausländischen Häftlingen und Kriegsgefangenen aufgefunden worden. Alle hatten Genickschüsse und waren mit Draht gefesselt. Die für die Erschießung verantwortlichen Leiter der Gestapo-Stelle Hörde, Regierungsrat Dr. Erich Roth und Kriminalrat Karl Söchtling sind 1947 in Jugoslawien hingerichtet worden.

Pulverbunker in die Luft geflogen

Oehringen. In der Pulverfabrik Adolzfurt im Kreis Oehringen explodierte am Freitagnachmittag ein mit Pulver gefüllter Bunker. Dabei wurde ein 24jähriger Arbeiter getötet. Eine Frau erlitt leichte Verletzungen. Der etwa 25 Quadratmeter große Bunker wurde vollkommen zerstört. Die Explosion, die in einem Umkreis von vier Kilometern zu hören war, hatte eine solche Wucht, daß die Steinbrocken des Bunkers etwa einen Kilometer weit geschleudert wurden. Dabei wurden mehrere Telefonleitungen zerrissen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. In der Fabrik in Adolzfurt wird hauptsächlich Schwarzpulver für Feuerwerkskörper hergestellt. Bereits vor zwei Jahren hatte sich in diesem Werk eine Explosion ereignet.

Lokomotive fuhr auf Mine

Jülich. Auf der Eisenbahnstrecke Jülich-München-Gladbach fuhr am Freitagmorgen etwa 100 Meter vor dem Bahnhof Ameln (Kreis Jülich) die Lokomotive eines Arbeiterzuges auf eine Mine. Durch die Explosion wurden die Lok schwer beschädigt, Eisenbahnschwellen zerrissen und die Gleise verbogen. Menschen kamen nicht zu Schaden. Nach polizeilichen Ermittlungen hatten Bahnarbeiter vor dem Unglück an der Unfallstelle

Neues in Kürze

Der Bundespräsident hat dem am 1. April in den Ruhestand getretenen Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Dr. Max Hagemann, das große Verdienstkreuz verliehen.

Ministerialdirektor Dr. Roland Risse und Regierungsdirektor Eberhard Günther vom Bundeswirtschaftsministerium sind aus der Haft entlassen worden.

Das Bundesverkehrsministerium plant, nach Rückgewinnung der deutschen Lufthoheit mehrere Luftfahrtgesetze vorzulegen. Es sollen dies ein Gesetz über die Einrichtung einer Bundesanstalt für Flugsicherung, ein Abkommen über die Klärung der Rechtsverhältnisse in Luftfahrtsfragen zwischen Bund und Ländern und eine Novelle zum Luftverkehrsgesetz und zur Luftverkehrsordnung sein.

Die Berliner Regierungskrise ist beendet. Die große Koalition in der alten Reichshauptstadt bleibt bestehen. Mit 45 gegen 39 Stimmen bei 14 Enthaltungen wurde die neue Regierungserklärung des Senats gebilligt.

In einem Festakt im Schöneberger Rathaus eröffnete Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard das Bundesaufsichtsamt für Versicherungswirtschaft und Bausparwesen als erste Bundesoberbehörde in Berlin.

Nach Ablauf ihrer Strafrecht unter Gewährung eines Straferlasses für gute Führung wurden Helmut Schillerbach und Gottfried Drossen aus der Strafanstalt Werl entlassen. Schillerbach war wegen Beteiligung an der Ermordung alliierter Luftlandesoldaten zu 10 Jahren Gefängnis, Drossen wegen Beteiligung an der Mißhandlung und Ermordung alliierter Staatsangehöriger zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Die britischen Behörden haben sich entschlossen, die Bundesbehörden alle Sportfischen und Sportgewehre deutschen und österreichischen Fabrikats zurückzugeben, die noch in ihren Händen sind.

Die deutsche Kriegsmarine hat im zweiten Weltkrieg 2600 Einheiten, darunter über 350 Unterseeboote, verloren.

Den schnellen Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und freie, geheime, gesamtdeutsche Wahlen unter internationaler Kontrolle fordert die Internationale Rund freier Gewerkschaften in seinem Aufruf zum 1. Mai 1952.

Der Sowjetzonenministerpräsident und SED-Vorsitzende Otto Grotewohl hat vorübergehend seine Dienstgeschäfte niedergelegt und einen außerplanmäßigen Erholungsurlaub angetreten.

Dr. Hermann Kesser, der bekannte Dichter und Publizist, ist in der Nacht zum Freitag in Basel im Alter von 72 Jahren gestorben. Kesser, der aus Deutschland stammte, war vor dem ersten Weltkrieg Professor am Zürcher Konservatorium und Mitarbeiter führender deutscher Zeitungen.

Das schwedische Königspaar wird vom 24. bis zum 26. Mai zu einem Staatsbesuch nach Finnland reisen.

Auslieferung Kroupas beantragt

Bonn. Das Bundesjustizministerium hat über die alliierte Hohe Kommission bei der französischen Regierung die Auslieferung des Tschechoslowaken Frantisek Kroupa beantragt, der vor kurzem nach Frankreich geflohen war und dort Aufenthaltsgenehmigung erhalten hat. Der Haftbefehl gegen Kroupa wurde von bayerischen Justizbehörden erlassen. Kroupa, der unter dem Namen „Henker von Joachimsthal“ bekannt wurde, wird beschuldigt, bei der Ausweisung der sudetendeutschen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei Morde und schwere Mißhandlungen begangen zu haben.

Gestapo verraten zu haben. Der 43jährige frühere Kriminalassistent Otto Störmberg wurde wegen Beihilfe zum Totschlag zu sechs Jahren Zuchthaus und der 42jährige ehemalige Kriminalangestellte Max Litzmann wegen desselben Delikts zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Zehn Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen von sechs Monaten Gefängnis bis zu drei Jahren und sechs Monaten und sechs Monaten Zuchthaus.

Unmittelbar nach dem Einmarsch der alliierten Truppen in Dortmund waren in neun Bombentrümmern des Romberg-Parks die Leichen von 270 teils ausländischen Häftlingen und Kriegsgefangenen aufgefunden worden. Alle hatten Genickschüsse und waren mit Draht gefesselt. Die für die Erschießung verantwortlichen Leiter der Gestapo-Stelle Hörde, Regierungsrat Dr. Erich Roth und Kriminalrat Karl Söchtling sind 1947 in Jugoslawien hingerichtet worden.

Pulverbunker in die Luft geflogen

Oehringen. In der Pulverfabrik Adolzfurt im Kreis Oehringen explodierte am Freitagnachmittag ein mit Pulver gefüllter Bunker. Dabei wurde ein 24jähriger Arbeiter getötet. Eine Frau erlitt leichte Verletzungen. Der etwa 25 Quadratmeter große Bunker wurde vollkommen zerstört. Die Explosion, die in einem Umkreis von vier Kilometern zu hören war, hatte eine solche Wucht, daß die Steinbrocken des Bunkers etwa einen Kilometer weit geschleudert wurden. Dabei wurden mehrere Telefonleitungen zerrissen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. In der Fabrik in Adolzfurt wird hauptsächlich Schwarzpulver für Feuerwerkskörper hergestellt. Bereits vor zwei Jahren hatte sich in diesem Werk eine Explosion ereignet.

Die Fünflinge gestorben
Rio de Janeiro. Die in dem entlegenen brasilianischen Dorf Batalha geborenen Fünflinge sind bereits einen Tag nach ihrer Geburt gestorben. Den Fünflingen fehlte es in der abgelegenen Gegend an der notwendigen ärztlichen Fürsorge.

Wetterbericht

Das über Mitteleuropa entstandene Zwischenhoch hat sich noch etwas gekräftigt und wird nun durch Druckfall von Westeuropa langsam nach Osten abgedrängt. Sein Einfluß auf unser Wetter bleibt zunächst noch vorherrschend, doch werden die nördlich vorbeiziehenden Atlantikstürmungen zeitweilig weiter nach Süden ausgreifen und auch bei uns leichte Unbeständigkeit auslösen.

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag heiter bis leicht wolkig und trocken. Am Sonntag vorübergehend stärker bewölkt und strichweise etwas Regen. Milder als bisher. Mittagstemperaturen zwischen 10 und 15 Grad. Nachts frostfrei.

Stop oder Fortsetzung der Integrationspolitik

Außenpolitische Debatte um die Frage der deutschen Einheit — Bundestag debattierte über Hallstein-Erklärung
Saarfrage gegen SPD-Antrag nicht in die Tagesordnung aufgenommen

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. Der Bundestag sprach sich nach einer leidenschaftlich geführten siebenstündigen Debatte für die Fortsetzung der Integrationspolitik aus. Vom Bundeskanzler, der wiederholt unter dem Beifall der Koalitionsfraktionen in die Debatte eintrifft, wurde ebenso wie von den Rednern dieser Fraktionen hervorgehoben, daß die Entscheidung für die Fortsetzung der Integrationspolitik keine Zurücksetzung der Wiedervereinigungspolitik bedeute. Beide Ziele einer gesamtdeutschen Politik stünden vielmehr gleichberechtigt nebeneinander.

Zu dieser Frage lagen gegensätzliche Anträge der Regierungsparteien und der SPD-Opposition vor. Die Regierungsparteien geben in ihrem Antrag der Erwartung Ausdruck, daß die Verhandlungen der Bundesregierung mit den westlichen Besatzungsmächten über die Ablösung des Besatzungsstatus und über den Sicherheitspakt fortgesetzt und die Ergebnisse dem Bundestag zugeleitet werden. Die SPD-Opposition, die in der Fortsetzung der Verhandlungen eine Behinderung der Bemühungen um die gesamtdeutsche Einheit sehen möchte, ersucht die Bundesregierung, nur solche Abkommen zu unterzeichnen, die der Bundesrepublik rechtlich und tatsächlich die Möglichkeit sichern, jederzeit und von sich aus auf die Einleitung von Verhandlungen der vier Besatzungsmächte über die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands hinzuwirken. Der Antrag der Koalitionsparteien auf Fortsetzung der Integrationspolitik wurde mit den Stimmen der Antragsteller gegen die SPD und der KP angenommen. Der Gegenantrag der SPD, der auf die Verzögerung der Verhandlungen hinzielt, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller, der FU und der KP abgelehnt.

Der Hallstein-Komplex

Im Mittelpunkt der Aussprache standen zunächst die Erklärungen Staatssekretärs Hallstein, gegen die in der Begründung einer großen Anfrage der SPD der Abgeordnete Eichler Sturm lief. Er brachte den Antrag ein, die Bundesregierung solle in der beamteten Leitung des AA. einen Wechsel eintreten lassen, d. h. also, den Staatssekretär entlassen. Gegen die Vorwürfe der SPD nahm der Bundeskanzler in einer ausführlichen Erklärung Stellung. Anschließend befaßte sich der Abgeordnete Wehner (SPD) mit dem Gesamtkomplex der Politik der deutschen Einheit und warf der Bundesregierung vor, sie stelle

diese Politik zugunsten der von ihr in den Vordergrund gerückten Politik der europäischen Integration zurück. Der Bundeskanzler verteidigte die Haltung des Kabinetts namentlich im Hinblick auf die sowjetische Note und die darauf von den Alliierten erteilte Antwort. Danach begründete der Abgeordnete Reismann (FU) einen Antrag, der die Vorlage eines Zwischenberichtes des Untersuchungsausschusses über das AA. fordert. Gegen diesen Antrag verlas der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses Abg. Becker, FDP, eine Erklärung, in der ein Zwischenbericht angekündigt wird. Dr. Becker betonte dabei, daß der Zeitpunkt für die Vorlage eines Zwischenberichtes nur vom Untersuchungsausschuß selbst bestimmt werden könne.

Der SPD-Abgeordnete Eichler erklärte zum Komplex Hallstein, seine Freunde wendeten sich nicht nur gegen die Reden des Staatssekretärs in Amerika, sondern auch gegen die Äußerungen, mit denen man sie nachher wieder ins rechte Gleise zu rücken versucht habe. Besonders scharf kritisierte er die von vornherein ablehnende Stellung des Staatssekretärs zu der sowjetischen Note. Einen nachteiligen Eindruck habe auch die bekannte Ural-Erklärung Hallsteins in der Welt gemacht. Die SPD müsse sich gegen die „Missionsbesessenheit“ wenden, mit der nach der Auffassung Hallsteins zwar nicht mehr am deutschen Wesen, wohl aber am Wesen des Schumanplans die Welt bis zum Ural genesen solle.

In seiner Antwort, in der er die allgemeinen Verdienste seines Staatssekretärs hervorhob, sagte der Bundeskanzler, er habe Hallstein, nachdem er dessen Stellungnahme zur Sowjetnote gelesen habe, sofort gekabelt, er möge keine weiteren Erklärungen ohne Fühlungnahme mit ihm abgeben. Zur „Ural-Geschichte“ sagte Dr. Adenauer, niemand könne dem Staatssekretär im Ernst die Auffassung unterstellen, das ganze Gebiet bis zum Ural solle in die Schumanplanorganisation aufgenommen werden. Der Behauptung Eichlers, Hallsteins Erklärungen hätten im Ausland schweren Schaden angerichtet, hielt der Kanzler den Beschluß des amerikanischen Senats entgegen eine Rede des Staatssekretärs wegen ihrer hohen politischen Bedeutung in die Drucksachen des Senats aufzunehmen. Unter dem Beifall des Hauses erklärte der Kanzler, die Mehrheit stimme ihm wohl darin zu, daß keine Veranlassung bestehe, auf eine so wertvolle Kraft zu verzichten.

über Deutschland das „Risiko der Unbestimmtheit über das Endergebnis“ in Kauf nehmen müßten. Das sei auch der Prüfstein dafür, ob die Sowjets es ernst meinten.

Dr. von Brentano (CDU) bemängelte an der Rede von Prof. Schmid, daß dieser zwar eine Sonderlösung für Deutschland verlangt, jedoch nicht angedeutet habe, wie diese Sonderlösung aussehen solle. Die SPD habe auch in dieser Debatte nicht zu erkennen gegeben, welche Ziele sie auf dem Gebiet der Außenpolitik erstrebe. Der Fraktionsvorsitzende der CDU forderte von der Bundesregierung eine Politik, die nicht im Osten als Schwäche und im Westen als unzuverlässig bewertet werden könnte. Zur Sache selbst bezeichnete es Dr. Kiesinger als höchst bedauernd, daß die SPD bei der Beurteilung der Partner, mit denen es Deutschland zu tun habe, den Westen mit dem

Osten fast gleichsetze. Es bestünde ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen der Haltung der Sowjetunion und gegenüber der des Westens gegenüber der Bundesrepublik, und zwar bei aller Reserve, die man auch gegenüber den westlichen Besatzungsmächten geltend machen könne. Wenn wir mit dem Osten zu Rande kommen wollten, müßten wir zunächst unser Verhältnis mit dem Westen bereinigen haben. „Glauben Sie“, rief Kiesinger der SPD zu, „daß diese Position besser ist, wenn wir in der Luft schweben als ein Objekt, über das man nach Belieben verfügen kann.“ Man solle auch nicht so tun, als gebe es keine Verhandlungschance mehr mit Moskau, wenn wir mit dem Westen übereingekommen seien. Erst ein einiger Westen bringe die Sowjetunion zu echter Verhandlungsbereitschaft.

Beschlagnahme nur mit deutschem Einverständnis

In der Freitagsitzung ersuchte der Bundestag die Bundesregierung sich in die Beschlagnahmen durch die Besatzungsmächte einzuschalten. Sie soll dafür eintreten, daß für militärische Zwecke benötigter Besitz nur mit dem Einverständnis der Bundesorgane und durch Bundesorgane beschlagnahmt werden kann. Ein Gesetz soll sicherstellen, daß Beschlagnahmen in einem geordneten Rechtsverfahren erfolgen. Einstimmig nahm das Plenum einen Antrag des auswärtigen Ausschusses an, nach dem die Bundesregierung bei den Alliierten darauf hinwirken soll, daß die beabsichtigten Beschlagnahmen in der Stadtgemeinde Werl und in der Umgebung des Trup-

penübungsplatzes Bergen-Belsen verhindert werden. Heinz Matthes (DP) teilte mit, daß im vergangenen Jahr allein in fünf niedersächsischen Kreisen Manöverschäden von zusammen sieben Mill. Mark angerichtet wurden.

Wegen Geringfügigkeit wurden die Anträge auf Aufhebung der Immunität des CDU-Abgeordneten Anton Hilbert und des KPD-Abgeordneten Max Reimann abgelehnt. Hilbert soll im Wahlkampf den damaligen badischen Finanzminister Dr. Eckert, Max Reimann den „Bund deutscher Jugend“ beleidigt haben.

Das Plenum wird am 23. April zu seiner 205. Sitzung zusammentreten.

Wiedervereinigung oberstes Ziel

Wehners Kritik an der von der Bundesregierung geführten Politik der deutschen Einheit gipfelte in der Feststellung, die Bundesregierung erschwere das Zustandekommen von Viermächteverhandlungen durch Bedingungen, die erst in der 2. Phase gestellt werden sollten; hierzu gehörten die Äußerungen Hallsteins über die „völlige Bedeutungslosigkeit“ der Sowjetnote und über die Notwendigkeit einer Neuordnung bis zum Ural. Auf dem Weg zur Erlangung der deutschen Einheit dürfe es nur eine unabdingbare Forderung geben: die Forderung nach freien Wahlen in ganz Deutschland und Berlin. Im übrigen aber müsse jede Möglichkeit zu Verhandlungen der vier Mächte ausgenutzt werden.

In seiner Antwort wies der Bundeskanzler auf die vom gesamten Bundestag, mit Ausnahme der Kommunisten angenommene Regierungserklärung vom 27. 9. 1951 hin, in der als oberstes Ziel der Bundesregierung die Wiederherstellung der deutschen Einheit in einem freien und geeinten Europa bezeichnet wurde. Der Kanzler wies dann auf die Gefährdung der deutschen Position hin, die bestanden hätte, wenn die drei Westalliierten sich auf Grund der Sowjetnote mit den Russen an einen Verhandlungstisch gesetzt hätten. Dies hätte die auch vom SPD-Abg. Ollenhauer abgelehnte Neutralisierung Deutschlands zur Folge gehabt. Dank der Konsultierung der Bundesregierung habe die Antwortnote der Westalliierten das Erfordernis freier Wahlen und der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung wieder zur Grundvoraussetzung aller weiteren Verhandlungen gemacht.

Der Kanzler stimmte Wehner darin zu, daß jede Gelegenheit genutzt werden sollte, um durch vernünftige Verhandlungen zum Ziel der Wiedervereinigung in Freiheit zu kommen. Er glaube nicht, daß die alliierte Note die Tür zu solchen Verhandlungen zuschläge. Im übrigen habe Wehner keine praktischen Vorschläge gemacht, die zur Wiedervereinigung führen könnten. Er, Adenauer, sehe hier nur drei Möglichkeiten:

1. die Wiedervereinigung in Einheit und Freiheit durch eigene Kraft. Hierzu fehlten uns die Möglichkeiten.
2. die Wiedervereinigung durch Bindung an die Sowjetunion. Diese lehne das ganze deutsche Volk ab.
3. den Versuch, die Wiedervereinigung mit Hilfe der Westalliierten zu erreichen. Eine andere Möglichkeit sehe er nicht.

Der Kanzler, der seine Überzeugung ausdrückte, daß es zu einem heißen Krieg nicht kommen werde, forderte abschließend den Bundestag unter dem Beifall der Regierungsfaktionen auf, auf dem bisherigen Wege der Integrationspolitik weiterzugehen, da er zu dem erhofften Ziele der Einheit in Freiheit führe.

Abg. Ollenhauer sagte, die Wiederherstel-

lung der deutschen Einheit liege nicht nur im deutschen Interesse, sondern sei auch eine europäische Aufgabe. Er wandte sich gegen die „Politik der unbedingten Eingliederung“ in den Westen, weil dadurch ein Gespräch mit den Sowjets unmöglich gemacht werden könnte. Die Bundesregierung dürfe nur solche Verträge unterschreiben, die zur Wiedervereinigung Deutschlands führen könnten. Die Vertragsabsichten der Bundesregierung seien mit dem provisorischen Charakter der Bundesrepublik unvereinbar. Ollenhauer gab jedoch zu, daß die Verständigungsmöglichkeiten mit Rußland nur gering sind.

Der Bundeskanzler antwortete auf die Erklärung der SPD unmittelbar und betonte dabei, daß er den Optimismus der SPD hinsichtlich der Verständigungsbereitschaft mit Sowjetrußland nicht teile. Auch könne er Sowjetrußland, das 18 Millionen Deutsche versklave, nicht als Partner anerkennen, der mit den drei Westmächten gleichrangig sei. Diese Erklärung des Kanzlers erregte den Protest der SPD.

Gegenüber den sozialdemokratischen Einwendungen gegen die Fortsetzung der westeuropäischen Integrationsverhandlungen stellte der FDP-Vorsitzende Euler fest, daß nur die konsequente Eingliederungspolitik der Bundesregierung und der Westmächte die Sowjets zu dem Angebot an die Westmächte veranlaßt habe. Die Note sei das Eingeständnis des Mißerfolges der sowjetischen Politik gegenüber Europa und Deutschland. Die Sowjets hätten damit ihre bisherigen Thesen aufgegeben und auch die Ansichten von Dr. Heinemann und Frau Wessel als Phantastereien abgetan. Der Erfolg der Integrationspolitik sei darum eine ernste Mahnung, diese Politik fortzusetzen und sich nicht auf einen sowjetischen Gegenzug hin sofort irre machen zu lassen. Das schließe nicht eine ernsthafte Prüfung der Sowjetnote aus, wie es ja auch die Bundesregierung und die Regierungskoalitionen sofort erklärt hätten.

Die Ausführungen von Prof. Carlo Schmid gipfelten in dem Versuch, die Frage zu beantworten, wie sich die SPD das Verhältnis zwischen den Integrationsverhandlungen und den Bemühungen um die deutsche Einheit vorstellt. Die Sowjets hätten, so meinte Schmid, nur ein Interesse an Deutschlandverhandlungen, solange die Integrationsverträge noch nicht unterzeichnet seien; denn eine Rückgängigmachung würde ihnen einen Preis kosten, den sie nicht bezahlen würden.

Schmid erklärte weiter, daß die Aufstellung einer Alternative zwischen Ostblock und Westblock zu einfach sei; andererseits komme auch eine Neutralisierung nicht in Frage; auch eine bewaffnete Neutralität sei Unsinn. Es sei zu fragen, ob es außer diesen drei Möglichkeiten nicht noch eine andere gebe. Er meinte, daß der Westen und der Osten bei den Verhandlungen

W 01371

GROSS FORMAT



MEHR QUANTITÄT MEHR QUALITÄT

★ Das Großformat hat die Eigenschaft, das Tabakaroma hochqualifizierter Mischungen zu letzter Entfaltung zu steigern. So bietet die Lux nicht nur ein mengenmäßiges, sondern vor allem auch ein qualitatives Mehr.

Abd el Krim im Hintergrund?

Interview mit geflüchteten tunesischen Ministern / Von Ralph Izzari

NP Kairo. Zwei tunesische Minister — Justizminister Salah Ben Jussef und Sozialminister Mohammed Badra — sind auf der Flucht aus Paris hier am Wochenende eingetroffen und haben erklärt, ihren Kampf um die Befreiung Tunesiens von der französischen Herrschaft von Ägypten aus fortzuführen zu wollen.

Ben Jussef empfing mich in seinem Hotelzimmer und sagte: „Während unseres Aufenthaltes in Kairo werden wir sicher Kontakt mit Abd el Krim (El Riff) aufnehmen, der der Veteran aller Aufständischen gegen Frankreich ist. Ebenso werden wir uns mit allen anderen arabischen Führern von Nordafrika in Verbindung setzen.“

„Zuerst haben wir uns in das Gästebuch Seiner Majestät König Faruks im Palast eingetragen. Dann haben wir das Hauptquartier der Maghreb-Gesellschaft aufgesucht.“ (Das arabische Wort „Maghreb“ bedeutet Sonnenuntergang und in übertragenem Sinne die abendländischen Länder der muslimischen Welt). Ben Jussef fuhr fort: „Wir sind nach Kairo gekommen, weil wir nach dem Ende der Pariser UNO-Tagung nicht mehr in der Lage waren, unsere Kontakte mit der arabischen Welt von dort aus aufrecht zu erhalten. Es ist nicht ganz richtig, daß wir Paris im geheimen verlassen haben. „Diskret“ wäre vielleicht ein passenderes Wort. Wir glauben jedoch, daß wir beide verhaftet worden wären,



Der neue tunesische Premierminister Salah Baccouche

wenn wir uns zwei Stunden länger in Paris aufgehalten hätten.

„Unsere nächsten Pläne sehen unsere Reise nach New York vor, wo wir unseren Fall vor die Vereinten Nationen bringen wollen. In diesem Sinne haben wir bereits mit der hiesigen Botschaft Pakistans Fühlung aufgenommen. Pakistan hat versprochen, unsere Sache vor der UNO zu befürworten, und der Vorsitzende des Sicherheitsrates für April ist der pakistanische Delegierte Professor Ahmed Bekhari. An unserer Sache kann die Integrität der Vereinten Nationen erprobt werden. Was heute in Tunis vor sich geht, ist ein französischer „Putsch“ gegen eine friedliche Bevölkerung.“

Weiter erklärte der emigrierte tunesische Minister: „Alle Mitglieder des Sicherheitsrates haben von uns bereits ein Memorandum erhalten, in dem unser Fall dargestellt wird. Wir hoffen, daß der Rat nach den Grundsätzen handeln wird, die für seine Arbeit

festgelegt sind. Sollte er es nicht tun, so würde der Friede gefährdet werden, und wir müßten andere Mittel in Anspruch nehmen.“

Das Ansehen der Großmächte in den Vereinten Nationen ist vielleicht nicht mehr groß, aber das trifft für das Prestige der kleineren Nationen nicht zu. Fünfzehn Nationen des arabisch-afrikanisch-asiatischen Blocks stehen bereits fest hinter uns. Wir sind sicher, daß noch weitere Länder uns unterstützen werden. Das kann die Vereinten Nationen in eine kritische Lage bringen.“ Mit der Feststellung: „Nachdem wir die Westmächte während des letzten Krieges loyal unterstützt haben, verdienen wir die jetzige Behandlung nicht“, schloß der Minister das Interview ab.

In seiner Ergänzung erklärte die Maghreb-Gesellschaft offiziell, daß die Maßnahmen des Bey von Tunis zur Neubildung seines Kabinetts unter Zwang vorgenommen wurden, daher ungültig sind und einen Appell an die Vereinten Nationen nicht behindern.

Schuldenkonferenz vertagt

Entscheidende Beratungen am 19. Mai — In 5 Wochen 40 Sitzungen abgehalten

London. Die Londoner Schuldenkonferenz hat sich am Freitag in einer Vollsitzung vertagt. Der entscheidende Teil der Beratungen soll am 19. Mai beginnen. Es wird angenommen, daß die deutsche Delegation dann Vorschläge über die Regelung der deutschen Schulden vorlegen wird. Der Leiter der deutschen Delegation, Hermann Abs, erklärte auf der Vollsitzung am Freitag, er werde in der Verhandlungspause mit der Bundesregierung beraten, um die Grundlage zu einer baldigen Regelung ausarbeiten zu können. In der Zwischenzeit setzt der statistische Ausschuß der Konferenz, dem auch deutsche Vertreter angehören, seine Arbeit fort.

In den fünf Verhandlungswochen seit Beginn der Konferenz ist vor allem an der Feststellung und Bewertung der vorliegenden Unterlagen gearbeitet worden, wie der Vorsitzende,

Sir George Rendel, mitteilte. Der Arbeits- und Organisationsausschuß befaßte sich mit der deutschen Zahlungsfähigkeit. Der Vertreter Frankreichs, Grehg, der darüber berichtete, unterstrich die deutsche Bereitschaft zur Wiederaufnahme des Schuldendienstes und „die verständnisvolle Einstellung der Gläubiger“. Die Verhandlungsausschüsse haben in den 5 Wochen 40 Sitzungen abgehalten. Dabei sind Fragen der Leistungsfähigkeit Deutschlands, die Aussichten der deutschen Wirtschaft und zahlreiche technische Probleme, die mit noch offenen deutschen Verpflichtungen zusammenhängen, behandelt worden. Ein besonderer Ausschuß beschäftigt sich mit der deutschen öffentlichen Schuld, den Schuldverschreibungen des Reiches, der Länder und der Gemeinden. Die Anleihen privater Industrie-Unternehmen, die „Stillhalte-Kredite“ und die Handelsschulden wurden in besonderen Ausschüssen besprochen. Für Privatgläubiger, soweit sie durch den Schutzverband amerikanischer ausländischer Wertpapierbesitzer vertreten sind, gab der Delegierte Rogers, der Vorsitzende des Gläubigerausschusses, in der Freitagsitzung eine Erklärung ab. Er versicherte, daß die deutsche Delegation auf „Entgegenkommen seitens der Gläubiger“ rechnen könne, wenn von deutscher Seite nach der Verhandlungspause konstruktive Vorschläge gemacht werden.

Befugnisse des Staates überschritten

Sowjetzonenregierung lehnt Tagung der Synode der evangelischen Kirche der altpreußischen Union ab

Berlin. Durch die Ablehnung der Sowjetzonenregierung, die Tagung der Synode der evangelischen Kirche der altpreußischen Union in Görlitz zuzulassen, ist nach Auffassung maßgebender kirchlicher Kreise eine ernste Situation entstanden. Der Einspruch der staatlichen Behörden gegen die von der Generalsynode im Februar 1951 beschlossene neue Kirchenordnung sei als eine Überschreitung der Befugnisse des Staates zu werten, zumal in der Verfassung der Sowjetzonenrepublik der Kirche das Recht zugestanden sei, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen. Die ablehnende Haltung der Sowjetzonenregierung gegenüber der evangelischen Kirche der altpreußischen Union sei, so meinen die Berliner kirchlichen Kreise, nicht zuletzt auf die Beibehaltung der historischen

Bezeichnung „preußisch“ zurückzuführen. Darin und in der Beibehaltung der „Restkirchen“ von Pommern und Schlesien erblicke die Regierung der Sowjetzone vermutlich „restaurative Tendenzen“ der Kirche.

Der evangelischen Kirche der altpreußischen Union gehören im Bundesgebiet die evang. Kirchen im Rheinland und in Westfalen an. Im sowjetisch besetzten Gebiet sind die Kirchen von Berlin-Brandenburg, von Anhalt, der Kirchenprovinz Sachsen und die Kirchen von Pommern und Schlesien in der altpreußischen Union zusammengeschlossen.

Die zuständigen kirchlichen Stellen haben den Ostberliner Magistrat um die Genehmigung ersucht, die Synode vom 11. bis 15. Mai im Berliner Sowjetsektor abhalten zu dürfen.

Feuerfeste Asbest-Hose mitbringen . . .

Amerikanischer Generalstaatsanwalt zurückgetreten — Offene Auseinandersetzung mit Truman

Washington. Präsident Truman nahm am Donnerstag das Rücktrittsgesuch des amerikanischen Generalstaatsanwalts (Justizministers) Howard McGrath entgegen. McGrath hatte kurz zuvor den mit der Untersuchung angeblicher Korruptionsfälle beauftragten Newbold Morris entlassen. Schon am Vortage hatten Journalisten eine offensichtlich heftige Auseinandersetzung zwischen Truman und McGrath beobachtet, als die beiden auf dem Flughafen von Washington auf das Eintreffen von Königin Juliana warteten. Es waren auch Gerüchte im Umlauf gewesen, daß McGrath zurücktreten werde. Als Grund war angegeben worden, daß die Untersuchungsmethoden von Newbold Mor-

ris in amtlichen Washingtoner Kreisen große Empörung ausgelöst hatten. Es hatte geheißt, daß Beamte des Justizministeriums nach Bestechung Strafverfahren gegen Steuerhinterzuger der Welt schafften.

Truman gab den Rücktritt McGraths auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz bekannt. Er teilte mit, daß er den Bundesrichter für Pennsylvania, James P. McGranery zum neuen Generalstaatsanwalt ernannt habe.

Kurz nach seiner Ernennung, die Truman ihm telefonisch mitteilte, erhielt McGranery ein Telegramm von McGrath, in dem dieser ihm gratuliert und empfiehlt, „eine feuerfeste Asbest-Hose mitzubringen“.

Dr. Ernst kämpft um seine Freilassung

Der Streit um die Nationalität des ehemaligen Straßburger Oberbürgermeisters erneut aufgeflammt

Straßburg. Der Streit um die Nationalität des Straßburger Oberbürgermeisters während des letzten Weltkrieges, Dr. Robert Ernst, ist am Donnerstag durch eine Veröffentlichung der Straßburger Zeitung „Les derniers Nouvelles d'Alsace“ erneut aufgeflammt. Robert Ernst befindet sich seit sieben Jahren als Untersuchungsgefangener in französischen Gefängnissen. In mehreren Verhandlungen ist Ernst vor französischen Gerichten des Hochverrats angeklagt worden. Die Hochverratsanklage war damit begründet worden, daß Ernst als gebürtiger Elsässer die französische Staatsangehörigkeit besitzt und den Deutschen während der Besetzung des Elsaß Dienste geleistet habe. Ernst, der mit seinem Vater, einem protestantischen Pfarrer, seine elsässische Heimat nach dem ersten Weltkrieg vor dem Einmarsch der französischen Truppen verlassen hatte, erklärte in allen Gerichtsverhandlungen, daß er die deutsche Staatsbürgerschaft besitze. Dies wurde von den Gerichten auch anerkannt, doch sind die Urteile auf Anwendung übergeordneter französischer Justizstellen immer wieder angefochten worden.

Unter Berufung auf das französische Pressegesetz übermittelte Ernst nun den „Les derniers Nouvelles d'Alsace“ eine Stellungnah-

Kemritz gehört vor ein deutsches Gericht

Washington. Der republikanische Abgeordnete O. K. Armstrong, der kürzlich die amerikanische Einmischung in den Fall Kemritz im Kongreß heftig kritisierte, erklärte zu der Feststellung, daß Kemritz aus Deutschland herausgebracht und der Fall damit für das Büro des Hochkommissars abgeschlossen sei: „Für mich ist die Sache damit auf keinen Fall abgeschlossen. Ich hoffe, zusätzliche Informationen über diese Angelegenheit zu erhalten, und werde dann meine Stimme erheben. Es war nicht die Aufgabe des Büros des Hochkommissars, Kemritz aus Deutschland herauszuschaffen, denn er gehörte vor ein deutsches Gericht ohne Einmischung der Besatzungsbehörden.“

Saardebatte am 23. April

Bonn. Die erste Sitzung des Bundestages nach der Osterpause am 23. April wird mit einer Saar-Debatte eingeleitet. Nach der vom Ältestenrat vorbereiteten Tagesordnung soll die Plenarsitzung mit der Beratung des SPD-Antrages beginnen, der die Bundesregierung auffordert, über die Saarverhandlungen des Bundeskanzlers mit dem französischen Außenminister in Paris zu berichten.

Prämiensparer müssen Sparkarten vorlegen

Bonn. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen wies am Freitag die Prämiensparer darauf hin, daß sie zur Teilnahme an den Prämienauslosungen am 18. 4. ihre vollgeklebten Sparkarten bis zum 8. April bei ihrer Sparkasse vorlegen müssen. Das dadurch erworbene Anrecht auf Teilnahme an der Auslosung erstreckt sich auch auf die im Dezember stattfindende Prämienauslosung. Teilnahmeberechtigt sind alle Prämiensparer, auch solche, die bereits einmal auf ihre Sparkarte gewonnen haben. Bei der ersten Prämienauslosung im Februar wurden von den Sparkassen 35 573 Prämien im Gesamtbetrag von 593 000 Mark ausgeschüttet.

Bundesgerichtshof verwirft Revision im „Spiegel“-Prozeß

Karlsruhe. Der zweite Strafsenat des Bundesgerichtshofes verwarf am Freitag die Revision des 30jährigen geschäftsführenden „Spiegel“-Redakteurs Hans Detlev Becker, der im August vorigen Jahres vom Landgericht Hannover wegen übler Nachrede zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, als unbegründet. Es war die erste Pressestrafsache, die vom Bundesgerichtshof behandelt wurde.

Ernst versichert erneut, daß er „nie ein anderes Vaterland besaß als Deutschland“. Er sei zwar Elsässer, im Elsaß geboren und stamme von elsässischen Eltern ab, dennoch müsse er als deutscher Staatsangehöriger betrachtet werden. Neun hohe französische Richter hätten nacheinander in der feierlichsten Weise erklärt, daß er, Ernst, die französische Staatsangehörigkeit nicht besitze. „Man kann daher den nicht als Verräter an Frankreich betiteln, der sich als Deutscher betrachtet und demgemäß so gehandelt hat, wie es seine Pflicht war, nämlich indem er seinem Lande diene.“

Tagl. Nachr. 5.53 (W), 6.55 (W), 7.53, 9.00 (W), 12.45, 19.30, 0.00 — Programmübersicht 7.15 — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — 19.45 Von Tag zu Tag (W)

Süddeutscher Rundfunk

MW: 522 m — KW: 49.75 m — UKW: Stgt.-Funkh. 90.9, St.-Degerl. 88.1, Heidelberg-K. 91.3, Ulm 89.3, Mühlacker 88.7, Karlsruhe 88.5 MHz.

Palmsonntag, 6. April	Montag, 7. April	Dienstag, 8. April	Mittwoch, 9. April	Gründonnerstag, 10. April	Karfreitag, 11. April	Karsamstag, 12. April
8.45 Kathol. Morgenfeier	10.45 Die Krankenviste	12.00 Musik am Mittag	10.45 Die Krankenviste	12.00 Musik am Mittag	9.00 Ev. Morgenfeier	12.00 Musik am Mittag
9.45 Der April	12.00 Musik am Mittag	15.00 Schulfunk:	12.00 Musik am Mittag	13.00 Volksmusik	9.40 Kammermusik	13.00 Bunter Bilderbogen
10.30 Mel. a. Sonntagm.	15.00 Perlenfischer	v. menschl. Herzen	14.00 Frauenfunk	15.00 Nordische Musik	11.00 Ernstes Wort a. Kreuz	13.00 Bunt. Melod.-Reigen
11.20 Rachmainoff	16.00 Nachmittagskonzert	15.30 J. Bassler a. Klavier	14.15 Unterhaltungsmusik	16.00 Konzerte	12.00 Alte Weisen	15.00 Fr. Schauschlagen
Klavierkonzert Nr. 1	17.00 Russ. Kammermusik	16.00 Nachmittagskonzert	16.15 Nachmittagskonzert	16.45 Pegasus auf Reisen	12.45 Alte Weisen	15.40 Jugendfunk: Hör-
12.00 Musik am Mittag	18.00 Heinz Lucas-Sextett	16.50 Frauenfunk	17.15 Hausmusik	Eine Hörfolge	13.00 Ludw. van Beethoven	folge a. d. Alltag
12.45 Bel. Opernmelodien	18.35 Gartenfunk	17.05 Unterhaltungsmusik	18.00 Rundfunk-Unter-	17.10 Karlsr. Unterh. Orch.	Streichquartett.	17.00 Wir senden —
14.10 Chorgesang	19.25 Das Abendlied	18.00 Klänge der Heimat	haltungssorchester	18.00 Ev. Abendfeier	Joh. Seb. Bach,	Sie spenden
15.00 Nachmittagskonzert	20.05 „Die Saat im Schnee“	19.00 Musik am Abend	19.00 Musik am Abend	19.00 Musik am Abend	Toccata und Fuge	17.40 Vom Staudalände
18.00 Musica sacra	Märchen und Sagen	20.05 Das Film-Magazin	20.05 Abendkonzert	20.05 Wolfgang Am. Mozart	14.00 Arth. Honegger	18.00 Bekannte Solisten
in der Karwoche	a. d. dtsch. Ostgebiet.	21.00 Bücher,	Münchn. Philharm.	Sinfonie g-moll	*Lithurg. Sinfonie	19.00 Glocken der Heimat
18.30 Schöne Stimmen	21.30 „Aus der Stille	die uns angehen	21.00 V. Reichtum d. Leids	(SWF-Orchester)	16.00 „Matthäus-Passion“	19.25 Das Abendlied
20.05 Konz. d. Rundfunk-	formt sich Welt“	21.15 Richard Strauss	21.40 Musica sacra	(SWF-Orchester)	von Joh. Seb. Bach	20.05 Pfleiderers Abenteuer
Sinfonieorchesters	21.40 Musica sacra	Metamorphosen	in der Karwoche	20.30 D. heilige Abendmahl	19.45 Christliche u. profane	21.00 Abendkonzert
und Klavier	in der Karwoche	21.40 Musica sacra	Kurt Behfeld	21.30 Musica sacra	Kultur i. unserer Zeit	22.15 Musik f. d. Karwoche
22.30 Rhythmus u. Freude	23.00 Vom Hundersten	22.20 Unterhaltungsmusik	23.10 Paul Höffer,	23.00 Gesetz und Gnade	Eine Betrachtung	22.45 Orch. Hans Carste
0.05 Nachtkonzert	ins Tausendste	23.15 Orchesterkonzert	Symph. Variationen	Vom Beispiel u. Werk	„Unvollendete“	23.15 Worte z. Osterfest
UKW	Musik zur Nacht	UKW	UKW	der Simone Weil	20.30 „König d. Schmerzen“	UKW
15.00 Kleines Konzert	18.30 Abendmelodie I	18.30 Abendmelodie I	18.30 Abendmelodie I	23.35 Bach-Kantate Nr. 106	21.30 Joh. Brahms,	16.40 Schachfunk
16.00 Werke von Mozart	19.30 Abendmelodie II	19.30 Abendmelodie II	19.30 Abendmelodie II	24.00 Die Stunde	Horntrio	17.00 Orchesterkonzert
Sol. Walter Ludwig	20.05 „Nachtflug“	21.15 Das Rathaus einer	20.05 Max Reinhardt und	ist gekommen	22.10 Musica sacra	18.30 Abendmelodie I
16.45 Für Fotofreunde	Ein Hörspiel	alten Reichstadt	Karl Vollmöller	UKW	UKW	19.30 Abendmelodie II
19.05 Abendmelodie	21.15 Aus europäischen	21.15 „Im Festspielhaus	21.05 Mus. zu Schauspielen	Ein zweites Programm	Ein zweites Programm	21.15 Unterhaltungsmusik
20.35 „Dreimal Strauß“	Konzertsälen	des Rokoko“	22.00 Ottorino Respighi	wird an diesem Tage	wird an diesem Tage	22.30 D. Volksmusik spielt
22.25 Musica sacra	22.30 Musica sacra	22.30 Musica sacra	22.30 Musica sacra	nicht gesendet	nicht gesendet	23.30 Feier der Osternacht

Haupttäter wurden nicht gefaßt

Gefängnis- und Geldstrafen im Klingenschmidt-Prozeß — Revision eingelegt

(Von unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Mit der Urteilsverkündung endet vorläufig der Klingenschmidt-Prozeß, dessen Hauptverhandlung vier Wochen beanspruchte. Der Hauptangeklagte Karl Klingenschmidt, ehemaliger Leiter der badischen Zollfahndung in Grenzach, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 5500 DM Geldstrafe verurteilt. Die 19 Monate Untersuchungshaft wurden ihm auf die Geldstrafe und auf 16 Monate der Freiheitsstrafe angerechnet, so daß er noch acht Monate Gefängnis zu verbüßen hätte. In vier Fällen sprach das Gericht Klingenschmidt wegen Mangels an Beweisen frei. In den übrigen sieben Fällen der Anklage erkannte das Gericht auf Verurteilung von Staatsgeldern, schwerer Amtsunterschlagung zu Lasten des badischen Fiskus und Urkundenfälschung. Klingenschmidts Einwände und Behauptungen ließ das Gericht nicht als Entlastung gelten, wenn ihm auch bei den Verurteilungen nicht die Absicht der persönlichen Bereicherung unterstellt wurde. Das Gericht war ferner der Meinung, Klingenschmidt habe gewußt, um was es ging. So nannte der Richter beispielsweise die Hergabe von 1500 Schweizer Franken an den Schweizer Viktor Müller eine „vollkommen sinnlose Auszahlung“, bei der Klingenschmidt über Gelder verfügte, die zugunsten des badischen Staates eingezogen waren. Ein Vorschuß von 25 000 DM sei dem Angeklagten Dünnhaupt „sozusagen ins Blaue hinein“ gegeben worden. An Brömme habe Klingenschmidt Belohnungsgelder bezahlt, obwohl er gewußt habe, daß dieser in der gleichen

Sache des Schmuggels verdächtig war. In einem anderen Fall hat Klingenschmidt dem Brömme 1500 DM nicht ausgehändigt und selbst verbraucht. Bezüglich der 29 000 DM, die der V-Mann Koneth als Belohnungsgelder quittiert haben soll, aber nicht erhalten hat, erachtete das Gericht den Tatbestand der schweren Unterschlagung und der Urkundenfälschung als erwiesen.

Der Schweizer Hans Koneth erhielt wegen gewerbsmäßiger Beihilfe zu Einfuhrvergehen (Schmuggel) ein Jahr Gefängnis und 6000 DM Geldstrafe. Außerdem muß Koneth eine Wertersatzstrafe für 15 Millionen geschmuggelter Zigaretten in Höhe von 1140 266 DM zahlen. Neun Monate der Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet. Das Gericht hielt es für erwiesen, daß Koneth sechs größere Schmuggelungen nach Baden eingeschleust hat. Er sei ein langjähriger Schmuggler und Handlanger von Großschiebern im Hintergrund.

Der Angeklagte Gustav Brömme habe als Spediteur sich am Schmuggel beteiligt, in 187

Fällen in die Abwicklung unerlaubter Einfuhr eingegriffen, sie bewußt unterstützt und erleichtert. Das Gericht hielt es für ausgeschlossen, Brömme habe in einem entschuldigen Irrtum gehandelt. Er erhielt wegen fortgesetzter Beihilfe zu Einfuhrvergehen und Zollordnungswidrigkeit ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 25 000 DM Geldstrafe. Fünf Monate der Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Schließlich erhielt der V-Mann Walter Dünnhaupt wegen versuchter Erpressung, Untreue, Betrug, Unterschlagung und Schmuggel zwei Jahre Gefängnis und 5000 DM Geldstrafe. Er wurde in allen Anklagepunkten für schuldig befunden, ob es sich nun um die von einem Lörcher Zigarrengeschäft erschwandelten 16 000 DM oder um die von Klingenschmidt herausgelockten 25 000 DM Depotgelder handelte.

Zu Anfang der Urteilsbegründung sagte Landgerichtsdirektor Bieler, der Prozeß lasse trotz seines großen Umfangs Staatsanwaltschaft und Gericht unbefriedigt. Denn die Haupttäter der großen Schmuggelleien hätten nicht gefaßt werden können.

Alle Angeklagten wollen beim Bundesgerichtshof Revision einlegen.

Baden besteht auf Bau des Rheinau-Werkes

Kompromißverhandlung um das umstrittene Flußkraftwerk bei Schaffhausen

Freiburg. Kompromißverhandlungen, die unter dem Vorsitz des Schweizer Bundesministers Dr. Escher in Zürich zwischen Anhängern und Befürwortern des umstrittenen Flußkraftwerkes Rheinau in der Nähe des

Rheinfalls bei Schaffhausen stattfanden, sind ergebnislos verlaufen. Bei den Besprechungen, an denen die Vertreter der Ostschweizer Kantonsregierungen, des eidgenössischen Heimatschutzes, des Landes Baden, der Energiewirtschaft und der Hochrheinschiffahrt teilnahmen, gaben die Konzessionäre des Kraftwerkes Rheinau die Erklärung ab, daß ein freiwilliger Verzicht auf energiewirtschaftlichen Gründen nicht in Frage kommen könne.

Von der Vertretung des Landes Baden wurde geltend gemacht, daß auch Baden im Interesse seiner Energieversorgung sowie des seit Jahrzehnten von deutscher Seite verfolgten Zieles einer Schiffbarmachung des Hochrheins zwischen Basel und dem Bodensee auf der Durchführung des Kraftwerkes Rheinau bestuhe. Es erwarte, daß die Schweizer Bundesregierung getreu ihrer im Staatsvertrag von 1929 abgegebenen Zusicherung die von ihr erteilte Konzession für das Kraftwerk aufrecht erhalte. Würde die eidgenössische Bundesregierung die Konzession einseitig, ohne deutsche Zustimmung, zurückziehen, so würde die deutsche Bundesrepublik die Angelegenheit einem internationalen Schiedsgericht vorlegen, wie dies im Schiedsgerichtsvertrag von 1921 vorgesehen ist. Vom eidgenössischen Heimatschutz wurde der Antrag gestellt, die Konzessionäre sollten freiwillig erklären, daß sie den Bau des Kraftwerkes so lange zurückstellen, bis die Frage der Hochrheinschiffahrt entschieden ist. Wenn diese Erklärung nicht zu erreichen sei, sollte die eidgenössische Bundesregierung die Konzession zwar aufrecht erhalten, jedoch verfügen, daß mit dem Kraftwerkbau erst begonnen werden dürfe, wenn die vorgenannte Bedingung erfüllt ist. Die Konzessionäre erklärten jedoch, angesichts des dringenden Energiebedarfs diesem Antrag nicht beipflichten zu können.

Preiswerte Angebote beim Müllheimer Weinmarkt

Müllheim. Der diesjährige Müllheimer Weinmarkt erfreute sich eines starken Besuches und zeigte das gewohnte lebhaftes Treiben. Insgesamt wurden 294 000 Flaschen und 92 800 Liter im Faß angeboten. Ausgestellt waren insgesamt 226 Proben. Wie bereits in den vergangenen Jahren dominierte auch diesmal der Gutedel, von dem allein 130 Proben des Jahrganges 1951 und 30 Proben des Jahrganges 1950 angeboten waren. Von den anderen Sorten lagen Ruländer und Riesling-Silvaner an der Spitze. Die Preise bewegten sich entsprechend der Art und Qualität für 1950er Gutedel zwischen 1,60 und 3,30 DM je Flasche, vom 1951er Gutedel zwischen 1,40 und 2,70 DM je Flasche. Der 51er erwies sich allgemein als ein sehr guter Jahrgang. Der Geschäftsgang selbst war ruhiger als in den vergangenen Jahren, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß mancher Kauf unter der Hand getätigt wurde.

Bezirkstag der IG. Chemie-Papier-Keramik

Am Samstag und Sonntag treten über 100 Delegierte der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik von Baden-Württemberg zu ihrem ersten Bezirkstag in Offenburg zusammen. Die Bezirksvorstände von Südbaden und Württemberg-Baden haben in ihren Sitzungen einstimmig beschlossen, die beiden Bezirke zu vereinen und dadurch die Bahn für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit frei zu machen. In Offenburg werden nun die weiteren Schritte beraten und die Arbeit für die kommenden Jahre festgelegt. Der Beschluß des vereinigten Bezirksvorstandes, Offenburg als Tagungsort zu bestimmen, zeigt, daß Südbaden als gleichberechtigter Partner von den nordbadischen und württembergischen Gewerkschaftsangehörigen geachtet und die bisherige Gewerkschaftsarbeit in Südbaden gewürdigt wird.

Offenburg genießt als Konferenzstadt einen guten Namen und kann auf eine lange demokratische Entwicklung zurückblicken. Bereits im Jahre 1847 wurde in dieser Stadt der Anstoß zur Völkerhebung und damit zum Durchbruch der demokratischen Ideen gegeben.

Bezirkskonferenzen und Gewerkschaftstagen sind Meilensteine in der Gewerkschaftsbewegung. In einem Grußwort gibt die Industrie-Gewerkschaft Chemie-Papier-Keramik, Verwaltungsstelle Achern, dem Wunsche Ausdruck, daß die Delegierten der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik Beschlüsse fassen mögen, die geeignet sind, die Gewerkschaftsbewegung zu stärken und die Lebenslage der schaffenden Menschen zu verbessern.

Fahrräder wieder mit rotem Schlußlicht

Freiburg. An allen Fahrrädern muß künftig bei Dunkelheit oder starkem Nebel ein rotes Schlußlicht angebracht sein. Wie die Polizeiabteilung des Innenministeriums mitteilt, ist die Vorschrift während der Kriegs- und Nachkriegszeit wegen Materialmangels nicht immer eingehalten worden, so daß die Polizei bisher von Verwarnungen und Anzeigen abgesehen hat. Nachdem jetzt aber keine Beschaffungsschwierigkeiten mehr vorliegen, muß die Einhaltung der Vorschrift verlangt werden, um die Unfallgefahr im Straßenverkehr einzudämmen. Die Polizeibeamten wurden angewiesen, die Fahrradbesitzer auf die Vorschrift aufmerksam zu machen, vorerst aber keine Verwarnungen zu erteilen. Erst nach einer gewissen Uebergangszeit sollen beim Fehlen des roten Schlußlichtes wieder gebührende Verwarnungen ausgestellt und Strafanzeigen erstattet werden.

Wird die Zahl der Unterrichtsfächer herabgesetzt?

Freiburg. Der Schulausschuß für die höheren Schulen wird sich am Wochenende in Freiburg mit der Frage befassen, wie gegen die allgemeine Überbelastung der Schüler an den höheren Schulen Abhilfe geschaffen werden kann. Das Ministerium für Kultus und Unterricht strebt an, die Zahl der Unterrichtsstunden, die jetzt 34 in der Woche beträgt, wieder auf das vor dem Kriege bestehende Maß von 30 Stunden zu senken. Bei dieser Regelung wäre es möglich, an Nachmittagen keine Pflichtfächer mehr zu unterrichten. Gegenwärtig wird an höheren Schulen noch zweimal in der Woche nachmittags Unterricht erteilt. Die Herabsetzung der Unterrichtsstunden begegnet jedoch nicht unerheblichen Schwierigkeiten. Sie könnte nicht ohne eine Streichung gewisser Fächer erfolgen. Dagegen wiederum machen Lehrer, Eltern und auch Schüler Bedenken geltend, weil sie auf die nach dem Kriege eingeführten Unterrichtsfächer wie Philosophie nicht verzichten möchten. Das Unterrichtsministerium hat unter anderem empfohlen, an den Oberrealschulen die zweite Fremdsprache wegzulassen. Auch damit sind zahlreiche Eltern und Schüler nicht einverstanden. Wegen all diesen noch ungelösten Fragen glaubt das Ministerium nicht, die Zahl der Unterrichtsstunden bereits im neuen Schuljahr, das nach Ostern 1952 beginnt, herabsetzen zu können.

„Wundt-Plakette“ für Professor Hellpach

Karlsruhe. Dem ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Willy Hellpach, ist aus Anlaß seines 75. Geburtstages von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie die „Wundt-Plakette“ verliehen worden.

Materialaufzug erdrückte Bauarbeiter

Singen a. H. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf einer Neubaustelle in Singen. Ein in einem Dorf bei Singen wohnhafter ungarischer Arbeiter war entgegen der Betriebsvorschrift damit beschäftigt, die Bodenfläche eines Materialaufzuges von Sand- und Mörtelresten freizuschneiden, als im gleichen Augenblick der Aufzug von der Höhe herabgelassen wurde. Der niedergehende Fahrstuhl drückte dem Bauarbeiter das Rückgrat und die Schädeldecke ein, so daß der Verunglückte alsbald verstarb.

Christusfiguren von Gräbern entwendet

Oberkirch. Vermutlich in der Nacht vom 31. März auf 1. April 1952 haben bis jetzt noch unbekannte Täter auf dem Gemeindefriedhof von Haslach bei Oberkirch insgesamt 24 bronzene Christusfiguren von Gräbern entwendet. Fußspuren wurden gesichert.

Erstes badisches Bundesmusikfest 1953 in Singen a. H.

Freiburg. Der Bund badischer Volksmusikverbände, Sitz Freiburg, dem 600 Musikkapellen in Südbaden angehören, wird im Jahr 1953 sein erstes Bundesmusikfest in der Stadt Singen a. H. abhalten. Das Fest, an dem sich etwa 150 deutsche und mehrere ausländische Kapellen beteiligen werden, soll zu einer mächtigen Kundgebung für die Volksmusik in der Südwestecke werden.

Anschluß an die neue Zeit verpaßt

„Freiherr von Waldenfels“ bekam 18 Monate Gefängnis

Mannheim. Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte einen 23jährigen, berufslosen Mann, der verschiedentlich unter dem Namen Freiherr von Waldenfels aufgetreten war, wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. Der Angeklagte, der bereits fünfmal wegen Diebstahls, Unterschlagung, Landstreicherei und Sachbeschädigung vorbestraft ist, hatte im Januar 1952 aus einem Waffengeschäft eine Repetierbüchse im Wert von 575 DM entwendet, nachdem er die Schaufenscheibe mit einer Bierflasche eingeschlagen hatte. Angeblich benötigte er die Waffe, um einen Amerikaner „umzulegen“, der ihn bei gemeinsamen Zigarettenerschließungen um seinen Anteil geprellt haben soll. Der Angeklagte gab die Tat sofort zu und äußerte seine Verachtung für den Staat und das bürgerliche Leben. „Ich habe nur Interesse für Soldaten“, rief er aus. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und sagte in der Urteilsbegründung, der Angeklagte habe den „Anschluß an die neue Zeit verpaßt“.

1150 Liter Benzin unterschlagen

Ueberlingen (bg.) Innerhalb weniger Wochen unterschlug ein 20jähriger Lehrling, der eigentlich Schauspieler werden wollte, dem Besitzer einer Ueberlinger Tankstelle 1150 Liter Benzin, was einem Betrag von rund 800 DM entspricht. Das Ueberlinger Amtsgericht verurteilte den ungetreuen Lehrling zu sechs Wochen Gefängnis und einer Geldstrafe von 180 DM.

Zwei Jahre Gefängnis weil sie Franzosen verprügelten

Freiburg. Das französische Gericht erster Instanz in Freiburg verurteilte dieser Tage zwei deutsche Einwohner aus Böhringen bei Radolfzell und den deutschen Staatsangehörigen Haug aus Radolfzell zu je zwei Jahren Gefängnis mit je einem Jahr Bewährungsfrist. Die drei hatten in der Nacht zum 18. März in Böhringen in angetrunkenem Zustand drei französische Soldaten tätlich angegriffen und verprügelt. Einer der drei Soldaten trug eine ernsthafte Verletzung davon. Die drei Angeklagten waren geständig. Nach dem französischen Strafrecht kann ihnen nach einjähriger Gefängnisstrafe das zweite Jahr Gefängnis erlassen werden.

Franzosen überfallen Deutsche Baden-Baden. (lid) Zwei französische Sol-

Tagl.: Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 9.00 — Pressest. 8.30 (W) — Eigenprogramm der Studios 8.10, 12.30, 18.30 (So. 8.10, 12.30, 19.00), 6.10 Marktberichte (a. So., Mi.)

Südwestfunk

MW: Rheina. 295, Kobl. Trier/B.-Baden/Freib./Sigm. 363, Dürrh./Ravensb./Reutl. 195 m — KW: 47,47 m — UKW: B.-Baden 92,5, Kobl. 90,9, Raichb. 88,9, Withth. 88,5 MHz.

Palmsonntag, 6. April	Montag, 7. April	Dienstag, 8. April	Mittwoch, 9. April	Gründonnerstag, 10. April	Karfreitag, 11. April	Karsamstag, 12. April
8.30 Evang. Morgenfeier 9.15 Kath. Morgenfeier 11.00 Musik zum Sonntag-Vormittag	12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 14.30 Schulfunk: Der hohe Rat 15.15 Am Montag fängt die Woche an 16.15 In memoriam Eug. Gottl. Winkler 16.45 Solistenkonzert 17.15 Das Frauenbuch 20.00 „Parsival“ Bühnenweihfestspiel v. Richard Wagner in Bethanien 21.55 „Die Salbung“ 22.20 Klaviermusik 22.30 „Mystik heute“ 23.00 Züge in der Nacht	12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Ein tapferes Tier — der Moschusochse 15.15 Heimische Künstler musizieren 15.45 Unvergess. Heimat: Aberg. I. Schlesien 16.00 Konzert des SWF-Orchesters 17.00 Unterhaltungsmusik 17.40 D. Univ. Heidelberg 20.00 Gr. Unterh.-Orchest. 20.30 Hörspiel: Die begnadete Angst 21.30 Kl. Zwischenspiel 22.30 Neues Musiktheater 23.30 Geistl. Negermusik	12.15 Zur Mittagspause 13.30 Musik nach Tisch 14.30 Matthias Grünwald: „D. Kreuzigung a. d. Isenheimer Altar“ 15.15 Nachmittagskonzert 16.30 Sang und Klang im Volkston 17.00 Raketen auf dem Prüfstand 20.00 Melodienreigen 21.40 Sang und Klang 22.20 Klaviermusik Franz Liszt 22.30 Dichtung u. Deutung d. gefang. Menschen 23.00 Musik zum Tagesausklang	12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Welt und Wissen Passionsgedichte 16.30 Glück auf der Landstraße 16.45 Klaviermusik 20.00 D. kl. Unterhalt.-Orch. des SWF 20.20 „Macht u. Erlösung“ Die Deutung Zar Alexanders 20.30 „Parsival“ Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner 22.30 Die letzte Nacht Rud. Hagelstange 23.00 Orgelmusik	8.30 Evang. Gottesdienst 9.15 Kammermusik 9.30 Kathol. Morgenfeier 10.00 Joh. Seb. Bach 12.15 Solistenkonzert 13.00 Musik am Mittag 14.00 Karfreitag 1945 14.15 Alte Musik 16.00 Orchesterkonzert 18.15 Joh. Seb. Bach: „Das musikal. Opfer“ 20.00 Parsival Bühnenweihfestspiel von Rich. Wagner 22.10 Klaviermusik 22.30 Die letzte Nacht Rud. Hagelstange 23.00 Orgelmusik	12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 14.20 Bücherschau 15.00 Wolfgang Am. Mozart Opernkonzert 16.00 Bernmannarbeit unter Tage, miterl. von D. Menninger 16.30 Holder, holder Frühling 17.40 Altchristliche Ostern in Trier 18.25 Glocken zum Sonntag 20.00 Unvergängl. Melodie Verdi Sendung 22.20 Besinnliche Weisen 23.30 Wahrh. selige Nacht Kl. Osterliturgie
11.45 Mittagskonzert 13.00 Klingendes Dessert 13.40 Konzert 15.30 Muntere Weisen 22.10 Kammermusik v. Joh. Brahms 23.10 v. Sonntag z. Montag	13.00 Klingendes Dessert 14.00 Kleines Konzert 16.00 Bekannte Suiten 18.10 Beliebte Violin-Soli 21.10 Orch. K. Edelhagen 21.40 Das tönende Band 22.20 Beliebte Walzer	13.00 Klingendes Dessert 14.00 Kleines Konzert 14.30 „In guter Laune“ 16.30 Opernkonzert Lt. H. Rosbaud 21.10 Abendkonzert 22.30 Für jeden etwas	13.00 Klingendes Dessert 14.30 Aus klass. Operetten 20.30 Hörspiel: „Die Querulantin“ 21.30 Kl. Zwischenspiel 22.20 Was jeder gern hört 23.40 Musik z. Tagesauskl.	13.00 Musikal. Kleinigk. 14.00 Kleines Konzert 14.30 Orchesterkonzert 21.10 Klänge a. all. Welt 22.45 Die heiligen Felsen u. d. hl. Grab, Le-gende v. Sel. Lagerlöf	10.30 Kathol. Morgenfeier 11.15 Evang. Morgenfeier 12.15 Solistenkonzert 13.00 Musik am Mittag 16.00 Orchesterkonzert 20.00 Joh. Seb. Bach: Johannes-Passion	13.00 Kl. Unterh.-Orch. 14.00 Musik z. Wochenend 17.40 Kleines Konzert 20.00 Aus der Welt d. Oper 21.15 Beliebte Operettenmelodien 0.00 Kleine Melodie

Die Meister von Süd und Berlin sind fällig

Bald ist die Besetzung der beiden Endspielgruppen geklärt - Die Blicke der Fußballfans richten sich zum Neckarstadion

In der Saison 1931-32 ist der Fahrplan der Oberliga-Punktekämpfe ziemlich genau eingehalten worden. Am Palmsonntag beenden der Süden, Berlin, der Norden und auch Südwest mit wenigen Ausnahmen die Serienspiele. Im Süden und in Berlin (der Westen macht erst am 20. April Schluss) fallen die letzten Entscheidungen mit dem Zusammenreffen der Favoriten-Mannschaften. Die Spannung blieb also bis zum Ende der Meisterspiele erhalten und die abschließenden Großkämpfe bedeuten zugleich den spielerischen Höhepunkt. Da will es nicht viel besagen, daß sieben der acht Endspielteilnehmer schon seit geraumer Zeit feststehen. Die Placierung in den DFB-Endspielgruppen gibt noch Anreiz genug, in diesen letzten Oberliga-Großkämpfen nochmals die ganze Kraft einzusetzen.

VfB Stuttgart gegen „Club“ im Neckarstadion
Betrachtet man die Nachkriegs-Bilanz der beiden Mannschaften, so steht diese eindeutig zugunsten der Stuttgarter. In Punktspielen standen sich beide Vereine 13-Mal gegenüber. Der Club feierte sieben Siege, dreimal trennte man sich unentschieden, dreimal siegte der VfB. Das Torverhältnis lautet 29:20 für den 1. FCN. Beim Vorrunderkampf im Dezember in Nürnberg, das mit seinen 1:1 den Männern um Max Morlock die „Herbstmeisterschaft“ brachte, war der VfB Stuttgart überraschend stark und hatte sogar einen Sieg verdient gehabt. Damals war allerdings die Stuttgarter Mannschaft in einer bescheidenen Form. Das kann man für den Augenblick nicht unbedingt behaupten.

In übrigen Oberligaspielen geht es darum, ob Schwaben Augsburg oder Schweinfurt neben Neckarstadt absteigen muß. Die Augsburgers könnten in drei noch ausstehenden Spielen auf 25 Punkte kommen. Sie müssen also in Neckarstadt unter allen Umständen gewinnen.
Das vorgesehene Spiel Eintracht Frankfurt gegen Schweinfurt 05 wurde vom Spielplan abgesetzt. Schwaben Augsburg muß zunächst die genaue Zahl von Spielen aufweisen, wie Schweinfurt 05. Der Spielplan begründet diesen Schritt mit den Worten: „Wir müssen für beide Mannschaften die gleichen Voraussetzungen schaffen.“

Südwest sucht dritten Absteiger

Im Südwesten geht es darum, wer Weisau und Eintracht Kreuznach beim Abstieg in die II. Division begleiten wird. VfR Kaiserslautern, VfL Neustadt und VfR Frankenthal sind bedroht. Die Frankenthaler, die den Meister 1. FC Saarbrücken zu Gast haben, dürften voraussichtlich der „Dritte im Bunde“ werden.

Im Westen mit vertauschten Rollen

Rot-Weiß Essen und Schalke 04 wissen am letzten Sonntag Angriffs des 1. FC Köln bzw. von Preußen Münster zurück. Unter veränderten Verhältnissen müssen die gleichen Vereine die Meisterschaften

favoriten erneut. Die Kölner erwarten Schalke 04 und Rot-Weiß Essen muß zu Preußen Münster. Wer kann da einen zuverlässigen Tip abgeben? Es ist durchaus möglich, daß sowohl Rot-Weiß wie Königsblau einen oder gar beide Punkte einbüßen.

Ein Absteiger fehlt noch im Norden

Früher hat neben dem HSV stets St. Pauli die norddeutschen Farben bei den DFB-Endspielen mitver-

treten. VfL Osnabrück nahm St. Pauli dieses „Erbrecht“ ab. Es würde daher nicht wundern, wenn die St. Paulianer gerade gegen die „Vetter-Elf“ ihre Klasse zu beweisen bemüht sein würden. Im übrigen fehlt noch ein Absteiger. Wenn Victoria Hamburg gegen Lüneburg gewinnt, dann wird es für Eintracht Braunschweig und Eintracht Osnabrück noch brenzlicher.

Blühen die „Vellchen“?

In der letzten Runde der Berliner Stadtliga fällt die Entscheidung darüber, wer Berlin vertreten wird. Die besten Ausichten, den Titel zu verteidigen, haben die Tennis-Borussen. Sie haben einen Punkt Vorsprung und ihnen genügt schon ein Punkt. Aber Union 06, lange Zeit mit klarem Abstand in der Tabelle führend, darf nicht unterschätzt werden. Im Vorspiel behielten die Oberschwärmer die Oberhand. Ob sie die „Vellchen“ erneut brechen?

24 Turner wollen in die Deutschland-Riege

Olympiatrainer Eichinger wird sie in Heidelberg unter die Lupe nehmen

Am kommenden Wochenende treten die 24 besten deutschen Turner in der Heidelberger Stadthalle an. Das Programm sieht vor: Samstag Pflichtturnen aller Teilnehmer. Sonntag vormittags: Kürturnen der schwächeren Turner, Sonntag nachmittags: Kürturnen der zehn Besten. Der DTB hat keine Kosten gescheut, seinen Aktiven mit olympischen Aussichten die beste Vorbereitung anzudeuten zu lassen. Rund 20.000 Mark wurden bisher dafür ausgegeben.

Unter den 24 in Heidelberg antretenden Olympia-kandidaten zählen zehn als besonders aussichtsreich für die Teilnahme an den Weltspielen in Helsinki. Dr. Gähler, Presswart des DTB, kritisiert sie wie folgt: Helmut Bantz (31 Jahre); Meister von 1922, meistert mit der Größe der Aufgabe. Viele sehen in ihm die schärfste Waffe für den Olympiasieg im Zirkelpfanzug im Wettbewerb mit Tschukarin-Rußland, Stalder-Schweiz und Aaltonen-Finnland. Adalbert Diekhut (29); mehrfach deutscher Meister, seit 1930 immer ganz vorn. Adolf Kiefer (31); 1930 deutscher Meister, eine Armverletzung erfordert noch Schonung. Theo Wied (29); deutscher Meister 1928, zur Zeit leicht verletzt, zählt zu den Assen. Erich Wied (29); so stark wie sein Zwillingsbruder, ge-handicapt durch Wirbelsäulenverletzung. Friedel

Overwien (30), seit 1926 mit vorn, sein seit 1931 beginnender Formanstieg erreichte Höhepunkt beim Sieg im Länderkampf gegen Finnland. Karl Nelling (23); der Jüngste unter den Besten, ließ in Bochum Stangl und Overwien hinter sich. Rudi Gauh (27); zur Zeit sehr gut in Fahrt. Hans Pfann (29); trotz Fußverletzung hoch zu werten, seine Kür am Barren und an den Ringen zählen zum Schwersten, was deutsche Kunstturner zur Zeit bieten können. Inno Stangl (42); seit 1933 erfolgreichster Kürturner. Seine Routine erlaubt ihm, noch manchem Jüngeren das Nachsehen zu geben.

Kann Offenburg die Spitze halten?

Baden-Baden in Kehl gefährdet - Heißes Lörracher Pilaster für Offenburg

Endlich einmal spielen am vergangenen Sonntag die beiden größten Rivalen Baden-Baden und Konstanz für Offenburg. Man soll sich aber nicht zu früh freuen, denn noch ist nichts entschieden. Offenburg muß am Sonntag in Lörrach bei Rotweiß antreten. Das Torspiel wurde auf eigenen Plätze knapp mit 0:1 verloren. In Lörrach schweben die Offensburger in noch größerer Gefahr, beide Punkte beraubt zu werden. Das wäre Wasser auf die Mühlen von Baden-Baden und Konstanz. Die Kurstädter treten am Sonntag erneut auf den Plan, nachdem sie bereits am Mittwoch im Heimspiel den VfR-Achern nur mit viel Glück 3:2 niederhalten konnten. Zeigt die Elf des SC Baden-Baden in Kehl die gleichen Leistungen, dann könnte es diesmal ins Auge gehen, die Grenzstädter sind auf eigenem Gelände immer für eine Überraschung gut. Der VfR Konstanz wird sich zu Hause gegen den SV Schopfheim keinen Seitensprung erlauben. In den weiteren Spielen geht es lediglich um die Placierung, da nach menschlichen Ermessen die Würfel über den Abstieg von Weil, Kehl und St. Georgen entschieden haben dürften. Lediglich St. Georgen, bis jetzt immer noch schlußlos, darf sich mit sechs Spielen

im Rückstand noch Hoffnungen machen. Wenn diese alle gewonnen werden, so würde St. Georgen noch ein Einbruch ins Mittelfeld gelingen. Den ersten Anlauf hierzu können die Schwarzwälder am Sonntag beim ASV Freiburg unternehmen. In Weil gibt Jahr seine Karte ab. Villingen empfängt Rheinfelden, Kuppenheim ist Gastgeber von Gutach und Rastatt empfängt den VfR Achern, der wie Baden-Baden, damit auch innerhalb von fünf Tagen zwei Spiele bestreitet.

17 Kandidaten für Luxemburg-Spiel

Der DFB hat für das Fußball-Länderspiel gegen Luxemburg am 20. April vorläufig 17 Spieler nominiert, die für die deutsche Mannschaft in Frage kommen: Torhüter: Adam-Neuendorf, Schönbeck-St. Pauli; Verteidiger: Post-Rheydt; Bentsch-Lübbecke; Hoffmann-Cronenberg; Brandmeier und Bauer-Bayern München; Läufer: Mebus-Köln; Postpal-HSV; Retter-VfB Stuttgart; Schanko-Dortmund; Stürmer: Mauritz-Düsseldorf; Stollenwerk-Düren; Zettler-Bayreuth, Schröder-Bremen; Ehrmann-Karlruhe, Klug-Sterkrade.

Hampden-Park mit 150.000 ausverkauft
England möchte gegen Schottland, den „hat trick“ erzielen.

In der britischen Länderspielliste findet am Samstag zwischen Schottland und England das letzte Spiel statt. England muß gewinnen, wenn es noch mit Wales (5 Punkte aus 3 Spielen) punktgleich werden will. Schottland mit 2 Punkten aus 2 Spielen und Irland, das in drei Treffen leer ausging, kommen für den Sieg nicht mehr in Frage. Nicht nur der Meisterschaftsstand, auch andere Umstände machen den bevorstehenden Kampf im Hampden-Park in Glasgow, der mit 150.000 Zuschauern bereits ausverkauft ist, besonders spannend. Schottland führt in der Gesamtbilanz der Länderspiele mit England mit 11:11 Siegen und hat seine beiden letzten Auswärtsspiele in London gewinnen können. Umgekehrt, blieb aber auch England zuletzt zweimal in Glasgow erfolgreich und möchte nun natürlich den „hat trick“ erzielen.
Unschätzbar lagert über der Glasgower Partie neben der Rivalität zwischen England und Schottland noch die zwischen England und Wales. Die Waliser führen nicht nur in der Länderspielliste, sie haben auch das Fußballjahr 1931 ungeschlagen beendet und mit vier Siegen und einem Unentschieden (gegen England in London 1:1) den ersten Platz im europäischen Fußball eingenommen. Das wundert natürlich die Engländer, die 1931 nur drei Siege, drei Unentschieden und eine Niederlage (2:3 gegen Schottland in London) erzielten. Sie setzen deshalb alle Hoffnungen auf den Kampf in Glasgow, der gleichzeitig eine Generalprobe für die Kontinentalreise und die bevorstehenden Länderspiele gegen Italien, Österreich und die Schweiz darstellt.

Deutschlands Schwimmer-Elite im Examen

Hallenmeisterschaften der Männer im Münchener Nordbad

Am Wochenende versammelt sich wieder einmal die Schwimm-Elite in dem prachtvollen Münchener Nordbad. Diesmal geht es um deutsche Meistertitel. Aber nicht nur die Titelkämpfe stehen im Vordergrund, sondern dieses Fest der Schwimmer soll gleichzeitig eine vorolympische Ausscheidung für Helsinki sein.

Jahresbestleistungen werden purzeln

Es ist noch ein weiter Weg, bis der Anstoß an die Weltklassen gefunden ist, aber wer die Entwicklung der letzten Monate verfolgt hat, der wird bemerkt haben, daß wir langsam aber sicher im Aufholen begriffen sind. Die Ergebnisse von München werden zeigen, wie groß noch der Abstand zu den Franzosen, Ungarn, aber auch zu den Japanern und Amerikanern ist. Es erscheint sicher, daß auf der „schnellen“ Münchener Bahn einige Jahresbestleistungen purzeln werden.

Sieben Einzelrennen und zwei Staffeln

Über 170 Meldungen wurden für die Einzel- und Staffelschwimmwettbewerbe sowie das Wasserspringen abgegeben. Im 100-m-Kraulen dürfte der lange Braunschweiger Werner Ditzinger kaum zu schlagen sein, da er endlich ein beständiger Schwimmer geworden ist, dem die Minutengrenze keine Schwierigkeiten mehr macht. Ueber 200-m- u. 400-m-Kraul ist Europa-meister Lehmann hoher Favorit und wird wohl kaum bedroht werden, wenn auch das Gros seiner Verfolger größer und stärker geworden ist. 1500-m-Kraul werden nicht ausgetragen. Über 100-m- und 200-m-Rücken wird sich das Trio Schürer (Berlin); Hensche (Rusert) und Kriesten (Bielefeld) ein erbittertes Stelldichein geben. Wer von den dreien Meister wird, kann man beim besten Willen nicht sagen.

Herbert Klein auf seiner Hausbahn

In den Bruststrecken über 100 m und 200 m ist der „Schmetterlingkönig“ Herbert Klein natürlich nicht zu schlagen. Gespannt kann man sein, wie er auf seiner „Hausbahn“, auf der er bekanntlich seinen 100-m-Weltrekord aufstellte, abschneiden wird. Vielleicht wartet er mit international ganz erstklassigen Leistungen auf, obwohl er keinen Gegner hat, der ihn dazu zwingt. Vielleicht begnügt sich der Münch-

ner diesmal mit „schwächeren“ Leistungen, was ihm kleiner verubeln wird; denn sein großes Ziel ist ja Helsinki.

Ehepaar Haase Favoriten im Kunstspringen

Das Kunstspringen wird sich Europameister Hans Aderhold wohl nicht nehmen lassen, ebensowenig wie Europameister Günther Haase im Turmspringen. Die besten Vorbereitungen angedenken zu lassen. Rund 20.000 Mark wurden bisher dafür ausgegeben.

Dieburg soll die ersten Geheimnisse lüften

Auftakt zur deutschen Motorsportsaison am kommenden Sonntag

Auf dem um 8 km verlängerten Dreieckskurs vor den Toren Darmstadts wird am Sonntag mit dem Dieburger Dreieckrennen, wie alljährlich, die deutsche Motorsport-Saison eingeleitet. Mit Ausnahme von Horex werden beim Dieburger Rennen noch keine anderen Werkmannschaften am Start erwartet. Die Bad Homburger-Werke wollen ihre letztjährige und inzwischen weiter entwickelte 500-cm-Zweizylinder-Doppelstockmaschine mit Hugo Schmitz und Kurt Mansfeld einsetzen. Ferner starten voraussichtlich die von Roland Schnell konstruierte 500-cm-Einzyklindermaschine und die von den Privatfahrern Hermann (Stuttgart) und Fuß (Baden-Baden) gesteuerten englischen Federbett-Norton.

In den Klassen bis 250 und 350 cm sollen auch die beiden neuen, von Schnell, in Verbindung mit den Horex-Werken gebauten und bis jetzt noch namenlosen Modelle, starten. Auch hier wird es einen Kampf der deutschen Maschinen gegen die ausländischen geben. Rudi Knees (Federbett-Norton), Hein Thorn-Prikker (Moto-Guzzi), Böhner (Parilla), Wüstrich (Benelli) sind weitere Starter in der 350-cm-Klasse. In der Kategorie bis 125 cm wird Karl Lottes auf MV Augusta als Sieger erwartet. Ihr erstes Rennen als Privatfahrer bestreiten die deutschen Meister Böhm-Fuchs in der Seitenwagenklasse bis 500 cm auf ihrer neuen englischen Federbett-Norton. In einem Rennen für Sportwagen bis 1100 cm starten ausschließlich Porsche-Fahrzeuge, wobei u. a. die Monte-Carlo-

Sieger Hans Scheelhaas/Max Nathan und Graf von Einsiedel am Volant sitzen.

Arbeitstagung der Leichtathleten

Bei den Tagungen des Vorstandes und Beirates des Deutschen Leichtathletik-Verbandes am Wochenende gehören die Beratungen über Olympia-Vorbereitungen und die Entsendung der Leichtathletik-Mannschaft nach Helsinki zu den Hauptthemen.

II. Amateurliga, Staffel 1:
Gengenbach - Mörsch; Bühlertal - Haslach; Oberachern - Bühl; Bietighelm - Oberkirch; Ottenau gegen Muggensturm; Ettenheim - Wolfach; Orschweiler - Kappelrodeck.
II. Amateurliga, Staffel 2:
Gottmadingen - Neustadt; Singen 1b - Furtwangen; Weilmünster - Villingen; Blumberg - Engen; Donaueschingen - Rielasingen; Radolfzell - Konstanz 1b; Triberg - Ueberlingen.

Südbadens Ringier-Programm

In der südbadens Ringieroberliga kommt es am Wochenende zu folgenden Auseinandersetzungen: Germania Freiburg - Kubbach; Uriolffen - Lahr; St. Georgen (Schwarzwald) - Gottmadingen; Freiburg-St. Georgen - Hornberg.

Zweimal verschenkte ich mein Herz

Roman von Mariluisse Reinhold

8. Fortsetzung

Erstaunt haben sich die Lehrersleute angesehen, und dann gingen sie leise mit, zum erstenmal seit dem Tag, der ihnen die Nachricht brachte, daß der Sohn nicht zurückkehren würde. Der Lehrersfrau laufen die Tränen über die Wangen, und als sie geendet haben, muß auch der Lehrer seine Brille abnehmen und putzt lange und umständlich an ihr herum.

„Sie haben ja eine wunderbare Stimme, Hebes Kind! Was können Sie für Freude schenken. Das war ein guter Tag, als Sie zu uns kamen. Haben Sie Dank für den schönen Abend.“ Monika liegt noch lange wach und sieht, wie der breite Strahl des Mondlichtes über die weißgeschuerten Dielen gleitet und hört in der Ferne den kleinen Bach plätschern. Ob der einsame Mann mit dem ersten Augen schon schläft, oder ob er auch hinausläuft in die schweigende Nacht? Ob er das wohl fühlt, daß alle ihre Gedanken bei ihm sind? Da tönt das Horn des Ratschreibers und Nachtwächters. Monika muß unwillkürlich lachen. Er bläst mit viel Hingabe, aber richtig bläst er nicht. Die Töne sollen langgezogen und tragend sein, aber sie klingen aufgeregt durch die stille Nacht. Monika schiebt sich das Kissen fester unter den Kopf und schläft beruhigt ein in dem Gedanken, daß der Herr Ratschreiber acht gibt auf alle im Dorf.

Mit einem großen Strauß weißer Narzissen wandert Monika am Sonntagmorgen über den Wald zum Schloß Murrheim. Der Lehrer hat ihr den schönen Weg durch den Wald beschrieben, und Monika wandert mutig und

voller Erwartung durch den schönen Frühlingstag. Von der Ferne hat sie den Stammsitz der Grafen Murrheim schon oft gesehen, aber sie ist doch erstaunt, als sie dann vor dem breiten Portal steht. So imponierend hatte sie sich den Bau nicht vorgestellt. Sie will gerade auf den Knopf der Klingel neben dem schmiedeeisernen Gartentor drücken, als sie von drinnen helle Kinderstimmen hört. Die Buben müssen sie entdeckt haben, denn schon stürmt eine ganze Schar ihr entgegen. Im Triumph geleiten sie Monika den Weg hinauf zum Schloßportal. Langsam öffnet sich die schwere Tür, und dann steht Andreas Murrheim dort oben und sieht ihr entgegen. Ganz still steht er, nur seine Augen grüßen sie. Monika fühlt eine warme Welle über sich hinfluten, als sie die herzliche Freude über ihr Kommen in seinen Augen liest.

„Wie schön, daß Sie da sind, liebes Mädchen“, sagt er leise, „wie wunderschön.“ Und Monika weiß ihm keine Antwort; sie kann ihren Blick nicht aus dem der dunklen Männeraugen lösen. „Nun kommen Sie zu meiner Mutter, ich habe ihr viel erzählt von dem Abend, an dem ich im Wald dem Mädchen begegnete.“

Er greift nach ihrem Arm und geht, leicht auf sie gestützt, die Stufen hinauf, aber dann wendet er sich noch einmal um und ruft den Buben zu: „Sagt der Mamsell, sie soll eine schöne Kaffeetafel richten um den kleinen runden Tisch. Wir trinken mit euch Kaffee. Aber helft dabei, Kinder, und schöne Blumen will ich auf dem Tisch haben, hört ihr?“

In einem wunderschönen, stillen Biedermeierzimmer steht Monika der Gräfin Murr-

heim gegenüber und beugt sich, fast ohne ihren Willen, über die dargebotene Rechte. „Ich freue mich, daß Sie uns besuchen, liebes Fräulein Heller. Mein Sohn hat mir von Ihnen erzählt, und ich muß Ihnen danken, denn so froh habe ich ihn lange nicht gesehen. Setzen Sie sich ein wenig zu mir und erzählen Sie mir von sich, ich bin neugierig, Näheres zu hören. Wie gefällt es Ihnen denn in Hinterflecken-dorf? Komm Andreas, da ist dein Sessel und dort stehen Zigaretten.“

„Darf ich denn?“ fragt Monika, als er ihr den kleinen Kasten hinüberreicht. „Ich rauche gerne mal eine Zigarette, aber wenn ich es in Hinterflecken-dorf täte — ach du lieber Gott, die Gesichter müßte ich sehen vom Herrn Bürgermeister und dem Herrn Ratschreiber!“ Andreas Murrheim lacht fröhlich und hält ihr das Feuerzeug hin. „Ja, das müßte ich auch sehen. Aber hier dürfen Sie es gerne, und das ist ein Grund mehr, daß Sie recht oft kommen müssen.“

Es wird eine recht gemütliche Stunde in dem sonnigen Biedermeierzimmer, und als sie dann unten im Speisesaal an dem kleinen runden Tisch sitzen, da leuchten Andreas Murrheims Augen so froh, daß die Gräfin ihn immer wieder betrachten muß.

„Nachher müssen Sie aber singen, Fräulein Heller. Andreas hat mich sehr neugierig gemacht und mir wahre Wunderdinge von Ihrer schönen Stimme erzählt.“

„Da werde ich Sie enttäuschen, Frau Gräfin, ich singe ja nur so für den Hausgebrauch. Ja, einmal, da habe ich davon geträumt, eine große Sängerin zu werden, aber es ist halt ein Traum geblieben! Nun bin ich eben Lehrerin in Hinterflecken-dorf, und ich bin es gern, denn ich habe so liebe Menschen gefunden, bei denen ich mich wohl fühle und nur hin und wieder habe ich ein wenig Heimweh nach der Mutter und den Geschwistern. Aber in vier Wochen werden sie kommen, wenn die beiden Kleinen

Ferien haben, und wie ich mich darauf freue, das kann ich gar nicht sagen.“

„Dann werden Sie mir Ihre Mutter bringen, liebes Kind, und oft zu uns kommen, damit Sie auch etwas von Ihren Ferien haben.“

„Was gibt es denn?“ wendet sich die Gräfin an das Mädchen, das ellig auf sie zukommt.

„Der Herr Doktor hat angerufen, er kann nicht kommen, er muß zu einem Kranken, vielleicht ginge es am Abend.“

„Gut Lena! Das ist schade, daß Peter nicht kommt, ich hätte Ihnen meinen Freund gerne vorgestellt, oder kennen Sie den Arzt von Flecken-dorf schon?“ Andreas läßt sich von der Mutter erneut die Tasse füllen.

„Den Flecken-dorfer Arzt? Nein, aber der Herr Bürgermeister hat mir eingeprägt, daß alles, was von Flecken-dorf kommt, unguet sei, alles!“

„Ja“, lacht Andreas, „dem armen Peter machen es die Hinterflecken-dorfer nicht leicht. Kennen Sie schon die Geschichte mit dem Tierarzt?“

„Natürlich, der Herr Bürgermeister hat sie vor versammelter Runde mit viel Genuß zum besten gegeben. Eigentlich hat ja dabei Ihr Freund den Sieg davongetragen. Das hat der Bürgermeister nur auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Pfarrers erzählt.“

„Das kann ich mir denken! Die Feindschaft zwischen den beiden Orten ist sehr erhellend.“

„Nach meinen Erfahrungen sind aber die Flecken-dorfer wirklich auch wenig nett zu denen von Hinterflecken-dorf. Die Leute bei uns haben es nicht leicht!“ Monika verteidigt ihr Dorf. „Ich kann nur gar nicht verstehen, warum sie überhaupt keinen Fremdenverkehr haben. Der Ort liegt doch so schön und hat bestimmt auch für den Winter ein gutes Skigebäude.“

(Fortsetzung folgt).

Nervös?

Warum greifen Sie nicht zu unserem bewährten

Herz- und Nervenstärker?

Dieser giftfreie Kräutersaft hilft bei nervösen Herzbeschwerden, Nervosität, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Zirkulationsstörungen, ferner bei Blutandrang und Wallungen in den Wechseljahren.



Ein Versuch überzeugt!
Flasche DM 4.45
Erhältlich in Ihrer Apotheke od. in der Stühlinger Apotheke, Freiburg i. Br.

Nur diese Schutzmarke bürgt für Echtheit und Qualität.

Miele

Motorräder - Motorfahräder
Sachs-Motor 98 ccm
das Fahrzeug für den Berufstätigen

Die Friseurgeschäfte

sind am Montag, den 7. 4. 1952
von 8-12 Uhr und von 13.30-18 Uhr
geöffnet.

Friseurinnung Offenburg



Omnibusfahrten

Ostersonntag, 13. 4. 52 (Tagesfahrt), Abfahrt 7 Uhr:
Heidelberg - Bergstraße - Pfalz

Fahrtpreis DM 14.50.
Ostersonntag, 14. 4. 52, Halbtagsfahrt, Abf. 13 Uhr:

Hohrrieth - Hundseck - Neuweiler
Fahrtpreis DM 4.50.

Anmeldungen bei

Rudolf Weggler
Offenburg, Wasserstraße 3
Tel. 13 87

2 Omnibusfahrten

Sonntag, 27. 4. 52
zur Mustermesse in Basel
Fahrtpreis DM 12.50
einschl. Visum.

vom 5.-7. Mai 1952
Nach Maria Einsiedeln (Schweiz) - Axenstrasse - Luzern.

Auskunft und Reiseprogramme bei
Rudolf Weggler
Offenburg, Wasserstraße 3
Tel. 13 87

Nerven-Kraft

tielen Schlaf, u. ein ruhiges Herz durch **ENERGETICUM** echt im Reformhaus Holmann
Offenburg, Hauptstraße 77

Wäschetruhen

Korbsessel
Holzsessel
mit Elhaschnur
nur vom Fachmann
Korb- und Stuhlflächerei
R. KEFER
Gerberstr. 15



QUALITÄTS-SCHWEINE

a. den weltb. u. nur best. seuchenfrei. oldenb.-westf. Zuchten, weiß oder bunt, breitbuckel, schlappohr, freilust., kreistierärzt. untersucht. Attest w. d. Frachtbr. beigef. Lief. in warm. Verp. z. bill. Tagespr. Qualitätsferkel 6-8 Woch. 25-30 DM, 8-10 Woch. 30-35 DM, 10-12 Woch. 35-40 DM, 12 bis 15 Woch. 40-48 DM, Läufer 80-120 Pfd. l. bis 1.10 DM je Pfd. Zuchtsauen sichtbar tragd. 260-300 DM, hochtr. in 3-5 Woch. ferkelnd, 300-330 DM. Zuchtkälber, ausges. schwarz-bunt, Zuchttiere 8-14 Tage 95-120 DM, 3-4 Woch. 130-145 DM. Garantie f. leb. ges. Ank. bis 5 Tg. n. Empf. Bahnstat. angeb. Paul Beste, Oesterwiehe-Ost 48 ü/Güterslohe.

Geschäftseröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich am Montag, den 7. April 1952 in Offenburg in der Okenstr. 75 (früher Bäckerei W. Meier) eine Filiale, mit meinen bekannten

Back- u. Conditoreiwaren

eröffne.
Ich werde bestrebt sein, stets meiner Kundschaft das Beste zu bieten.

Es bitten um wohlwollenden Zuspruch

Josef Traier und Frau

Jagdwaffen - Munition

Doppelflinten Sauer & Sohn Cal. 12
Doppelflinten Greifelt Cal. 16
Doppelflinten Simson Cal. 16
Doppelflinten Haenel Cal. 16
Doppelflinten MAS Cal. 16
Büchsen Cal. 8x57 JS, 7x57 JS
Jagdstutzen MSch Cal. 6,5x54

Flobertmunition 6 mm Kgl. 100 St. 5.-
Flobertmunition 6 mm Schrot 100 St. 9.-
KK Patronen 22 lfb 100 St. 10.-
Büchsenpatronen Cal. 8x57 JS, 8x57 JR, 7x57 J, 6,5x54 M.Sch., 9,3x72 R, 8x60 J.

Schrotpatronen in den bekannten Marken „Waidmannsheil“ und „Auerhahn“ von 2 1/2 mm bis 4 1/2 mm stets vorrätig.

Außerdem finden Sie sämtl. Jagdartikel.

Karl Moser

Eisenwaren

Offenburg, Hauptstraße 75

Zu Ostern ein neues RADIO?

Dann nur die neuesten Frühjahrs-Modelle 1952

Ihr altes Gerät wird in Zahlung genommen

Radio-Wolski

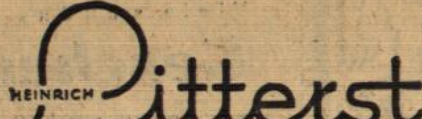
Hauptstraße (Meitzerei Burg) - Eing. Réeanlage

Es ist noch Zeit

in Ihre Wohnung eine neue, passende Lampe zu hängen, oder die gemütliche Ecke mit einer Stehlampe zu vervollständigen. Litterst zeigt Ihnen

Lampen, Elektrogeräte
Staubsauger und
Kühlschränke

in großer Auswahl und bestimmt preiswert.



Offenburg, am Lindenplatz 6

Ihre Verlobung

zu Ostern

erfahren alle Freunde und Bekannte durch eine Anzeige im OFFENBURGER TAGEBLATT der Heimatzeitung für alle, die, fast jeder Familie gelesen wird.

Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe.

O.T.-Geschäftsstelle:

Offenburg, Kornstraße 10, Tel. 1537



Verkaufsschlager

tägl. 20.- bis 30.- DM Verdienst. Kurze Angeb. an:

Hauer & Reher, Wettermännelfabrik, Hannover, Schmiedestraße 30

Buchführungsarbeiten

übernimmt für einige Stunden in der Woche Bilanzsichere, perfekte Buchhalterin. Ang. unt. Nr. 10-247 an die Gesch.

Heiraten

Frl. 45 Jahre, evang., mit Aussteuer u. Vermögen sucht Herrn in sich. Stellg. zw.

Heirat

kenenzulernen. Witwer auch angen. Ernstgem. Zuschr. m. Bild u. 16-103 an die Gesch.

Gengenbach

Anzeigen-Annahme

für die Heimatzeitung



Ortenauer Boten- und Zeitung

bei Richard Berger

Schreibwaren
Hauptstraße

Anzeigenmuster und Texte für Familien- und Geschäftsanzeigen liegen auf. Sie erhalten gerne Auskunft.

Immobilien

Verkaufe Nähe B.-Baden-Bühl beziehb. neues Landhaus, 7 Z., K., B., Garage, Preis nur 18.000 DM, Anz. 10-12.000 DM. Villa, 1x4, 1x3 Z., K., B., Zentralheizg., Garage, 4 Z.-Whg. bez., Anz. 20.000 DM. J. Ziegler, Immobilien, Gernsbach/Baden, Klingelstraße 19.

Kaufgesuche

Briefmarken
ältere Sammlung, bessere Einzelmarken kauft:
Otto Hase, Frankfurt/Main, Goethestr. 30 (Beidigter Sachverständiger)

Unterricht

Engl. und franz. Privatstunden (erfolgr. Nachhilfe), Übersetzungen. Belitz, Offbg., Scheffelstraße 18

Hoher Verdienst d. Goldhamsterzucht

Jungtierücknahme garant. Ausk. kostent. S. Böhm, Königsberg 85 bei Wetzlar

Tiermarkt

Eintagsküken

wöchentlich lieferbar.

Rote Rhodländer! Weiße Leghorn! New Hampshire = (April ausverkauft) aus eigenem pullorumfreien Tierbestand.

Geflügelzucht Scheuring, Offenburg, Straßburger Straße 41

Truthenne

zu verkaufen. 2-274

Wilh. Bürkle, Hofweier.

Erstkl. Zugochse

tbc-frei, 4 1/2-jährig, zu verk. Zu erf. u. Nr. 17-112 in der Geschäftsstelle.

Prima Zugochsen

2 1/2- und 3-jährig, auch einzeln zu verkaufen. 6-91

Berghaupten, Talstraße 246

Erstkl. trächt. Zugkalbin

tbc-frei, zu verkaufen. 6-92

Strohbach bei Gengenbach, Haus 1

2 Nut- u. Fahrkühle

zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 18-178 in d. Gesch.

Einige hochträgliche und abgekalbte

Kühe und Kalbinnen

sowie 1 Fahrkuh mit Kalb zu verkaufen.

Viehhandlg. Beinert, Sand, Tel. 40, Willstätt.



Simmentaler Kalbinnen

zum Teil gut eingefahren, tbc-frei, gegen MKS schutzgeimpft, steht zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Nut- u. Schlachtviehhandlg.

Fritz Becker

Gasthaus „Z. Sonne“ Legels-hurst, Telefon 41 Willstätt

Läuferschwein

zu verkaufen. 11-120

Elgersweier, Haus 18b

Schöne Ferkel

zu verkaufen. 23-187

Elgersweier, Haus 82.

1 Wuri schöne Ferkel

zu verkaufen.

Alfons Wüßler, Reichenbach

b. Gengenbach, Talstr. 29

Zwei reinrassige, weiße Spitzer

zu verkaufen. 13-38

Rammersweier, Haus 82

Schäferhund

rasserein, mit Stammbaum, sehr scharf, zu verkauf. Zu erf. unt. 23-188 in d. Gesch.

Mietgesuche

Für einen älteren, alleinsteh. Angestellten in sicherer Stellung suchen wir zum 1. Mal des Jahres oder früher

freundl. gufmöbl. Zimmer

Schwarzwald-Lesezirkel, M. Jungwirth, Offenburg, Rheinstr. 17, Tel. 1565

Laden

in günstiger Lage Offenburgs und Wohnung zu mieten (Stadtmitte) mit Nebenraum gesucht. Angeb. u. Nr. 6-90 an die Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohnung

von pens. Beamten gesucht. (Baudarlehen). Angeb. unt. 2-275 an die Gesch.

Solider junger Mann sucht möbliertes Zimmer

Offert. u. 23-182 an d. Gesch.

Leeres oder möbliertes Zimmer

von berufstät. Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 16-107 an d. Gesch.

Großes Leerzimmer

sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. 2-277 an d. Gesch.

Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung mit Küche oder Küchenbenutzung für sofort. Zu erfragen unt. Nr. 7-122 in der Gesch.

Aeltere, berufstät., geb. Frau sucht per sofort od. später

Leerzimmer

Angeb. u. 13-40 an d. Gesch.

Vermietungen

In Oststadt schönes, sonnig.

möbliertes Zimmer

(part.) an berufst. Fräulein sof. zu vermieten. Zu erf. u. Nr. 2-269 in der Gesch.

Gutmöbliertes, großes

Zimmer

Bad und Telefon im Haus, Nähe Schillerschule, an berufstät. Herrn od. Schüler sof. zu vermieten. Offerten unt. Nr. 7-123 an die Gesch.

Wohnungstausch

In Karlsruhe — beste Weststadtlage —

3 große Zimmer

Bad, Balkon, Küche, Speisekammer, große Diele geboten. Miete 60.- DM.

Suche in Offenburg gleiche Wohnung, auch bei höherer Miete. Besichtigung nach Vereinbarung. Offert. unt. 10-244 an die Gesch.

Biete schöne, sonnige

3-Zimmer-Wohnung

m. Bad, Küche, groß. Balkon, am Stadtrand, Nähe Bahnst. Ges. einf. 3- oder groß. 2-Zimmer. Off. u. Nr. 2-270 an die Geschäftsstelle.

Biete mod. 3-Z.-Wohnung

evtl. m. Mansarde (Oststadt),

suche 4-Z.-Wohnung

m. Mansarde (Oststadt). Angeb. u. Nr. 2-271 an d. Gesch.



Gut gekleidete Herren tragen den modernen Hut aus Wolle und Haar

Die bewährten Fabrikate Wegener, Rockel, Mayser u. a. in bekannt großer Auswahl

Ludwig Hess
J. N. H. J. G. N. A. Z. H. Ö. S. S.
OFFENBURG 1/B

Vom Paß-Fotobis zum künstlerischen Portrait

erhalten Sie meisterliche Leistungen bei

J. GRIMM

Nachf.
Photo-Baumann
OFFENBURG, Gustav-Rée-Anlage 1
Das alte Stammhaus seit 1873
Telefon 2295

TEXTILHAUS

Späth Modische Strickwaren und Wäsche

für Damen, Herren und Kinder in reicher Auswahl zu günst. Preisen

Wolle Strümpfe Handschuhe Krawatten

OFFENBURG/BD. METZGERSTR. 7



Wellner Bruckmann und O.K.A.

90 gr. versilbert und echt Silber

K. Schaudel
Inh. Fr. Stöckel
Offenburg/Baden, Steinstraße 8



Auto-Reifen

alle Größen, alle Marken nur die Besten und die Starke n von

REIFEN-DINER

Offenburg
Okenstraße 101, Telefon 2275



Ihre gesündeste
Frühjahrskur:
ORTENAUER JOGHURT
20 Dpt. das Glas
und **SPEISEQUARK** billig
täglich frisch - aus Ihrem Milchgeschäft
- ärztlich empfohlen -

Ortenauer Milchzentrale Offenburg GmbH.

Immer Sauberkeit im Heim. Aber mühelos und schnell durch einen praktischen Staubsauger, das ist der schon immer gehegte Wunsch einer Hausfrau.



Elektrofachgeschäft

Scheiding

OFFENBURG, Bahnhofladenecke, Telefon 1563

An Staubsaugern haben wir für Sie zur Auswahl so gute, millionenfach bewährte Fabrikate wie Siemens, Progeß und AEG schon von DM 126,- ab. Bequeme Teilzahlung! Unverbindliche Vorführung. Auf Wunsch auch im eigenen Heim. Formschöne Beleuchtungskörper und viele praktische Geschenke für den Osterhasen.

Nicht vergessen Kühlchränke! Auch hierin bieten wir Ihnen eine große Auswahl, fachmännische Beratung und günstige Zahlungsbedingungen.

JUNKER-RUH
Gasherde

Gasherde-Umtausch-Aktion

Alt gegen Neu

bis zu 24 Monatsraten
Für alten Gasherde werden 10% des Neuen gutgeschrieben.



F. X. Fritz

Blechnerei-Installations-Geschäft
Offenburg, Lange Str., Ecke Glaserstr., Telefon 2016
Mitglied der Gasgemeinschaft

Damenblusen

moderne Formen in einfacher und eleganter Ausführung in vielfältiger Auswahl
Beste Verarbeitung bei größter Preiswürdigkeit

Spezialgeschäft für Damenblusen
FÄTHE, OFFENBURG, LANGE STRASSE 5



Richard Dützer & Sohn

Offenburg · Gerberstraße 4 · Telefon 1375



Groß in ihrem Erfolg Das ist die Klein-Anzeige!



massiv Gold
gediegene Ausführung
preiswert

Juwelier Wolf

OFFENBURG, Hauptstraße 11
gegenüber der Hauptpost

Damentaschen

neueste Formen und Farben

Einkaufstaschen

Lederwaren

Reisekoffer

seit über 60 Jahren
gut und preiswert
in größter Auswahl



Damen-Herren-Kinder-Wäsche

Strümpfe, Nylon 1. Wahl 5,90
Säuglingsartikel, Kurzwaren, Strumpfansohlen
Neu herabgesetzte Wollpreise
Offenburg
Friedrichstr. 1

Besuchen Sie uns am offenen Sonntag!

Viele schöne
Geschenke

zu Ostern u. zur Kommunion stehen in jeder Preislage für Sie bereit
Füllhalter, Briefpapier, Briefmappen, Schreibmappen, Schüleretuis, Malartikel, Alben und vieles andere

Sienerl
OFFENBURG i.B.
Offenburg, Hauptstraße 70

Sammel-Gedecke

in reicher Auswahl

Weisser

Offenburg
Hauptstr. 56

Verdecke für Opel-Blitz 1,5

aus größerer Serienfertigung
DM 189.50

Außerdem: Planen und Verdecke für alle Lkw's mit Zollverschluss nach den neuen Bestimmungen. - Stets preisgünstige Planenverkäufe (gebr. u. neu), Planenreparaturen, umfangreiches Lager in Mietplanen aller Art. - Anfertigung von Markisen.

Gugel Werke

Abteilung Schwergewebe
Freiburg i. Br. - Habsburgerstraße 32, Telefon 65 64.

Color-Arbeiten

erstklassig im eigenen Labor

Photo Stober
KINO OFFENBURG/BD.

DAS GROSSE PHOTO KINO HAUS

Uhren
bew. Fabrikate

Schmuck Kreuzle Ohrringe

OFFENBURG, Rheinstr. 7
Brillenlieferant für Krankenkassen

Sport-Kleidung

Herren-Mäntel guter Popeline... 57.50
Damen-Mäntel Maco-Popeline gef. 69.75
Damen-Jacken Popeline farbig... 35.50
Knaben-Janker gute Filzqualität... 22.50
Knaben-Lederhosen Unser Schlager... 19.75
Kinder-Anoraks Popeline farbig... 19.75

Weiher
Offenburg - Steinstraße

Schöne
Beleuchtungskörper

kaufen Sie in reicher Auswahl bei

Elektro-Zapf
Offenburg

Lange Straße 11 · Tel. 1283

UHREN und SCHMUCK

SILBERWAREN - BESTECKE TRAURINGE

Schneider PELZ
Uhrmachermeister, Juwelier
Offenburg / Hauptstr. 68

Werbe-

Ausstellungs-Verkauf

Pelzmäntel

von der Firma

E. Schraml, K. G. München

Filiale Freiburg/Br. Klarastraße 58

am Sonntag, Montag 6. 7. 4. 52 in Offenburg

Gaststätte „Zur Windeck“ Franz-Volkstraße

u. a. Skunks-Kanin Mäntel 230.-
Merzilia 280.-
Kidklauen 300.-
Span. Zickel 350.-
Seal-Kanin 400.-
Tosk. Lamm Stö. 250.-
Tosk. Lamm 450.-
Embras Lamm 460.-
Am. Opossum 500.-
Pers. Klauen 670.-
Waschbär 900.- u. v. a.

Die Preise verstehen sich bei einwandfreier Qualität und bester Verarbeitung, wir bieten Ihnen **Zahlungsmöglichkeit über den Sommer** (ohne Aufschlag)
Besuchen Sie uns bitte unverbindlich



Ulmer Bier

FEINSTE QUALITÄTEN
Brauerei G. Bauhöfer, Ulm (Baden) * Gegründet 1852

Als Jubiläumstrunk empfehlen

Maibock-Hell und Osterbier



HELL und DUNKEL

In diesen Tagen sind es 100 Jahre her, daß in einer kleinen Hausbrauerei in Ulm (bei Oberkirch) von dem Brauer Ludwig Bauhöfer, dem Sohn einer traditionsgebundenen Mesnerfamilie, das erste Bier gebraut und aus-
geschenkt wurde.

Das kleine Haus des ersten Ulmer Ahns, 1852 gebaut, ließ der unternehmende junge Handwerker im Jahre zuvor umbauen und als Hausbrauerei herrichten. Ein aus der Not geborenes Gewerbe schien sich damals über Mittelbaden verbreiten zu wollen. Man suchte für die Gerste, bisher als Brotfrucht verwendet, neue Absatzmöglichkeiten. So entstanden allenthalben kleine Brauereien, die sich aber nicht halten konnten und in der nächsten Generation schon wieder eingingen. Daß die Bauhöfersche Brauerei nicht nur alle Krisen überstand, sondern sich auch weit über das ursprüngliche Absatzgebiet ausbreiten konnte, war der Zähigkeit, dem Fleiß und der Arbeitskraft der Familie zu verdanken, die sie bis heute in Händen hat und sowohl ihren, als auch den Namen Ulm in der Zusammensetzung „Ulmer Bier“ zu einem Begriff werden ließ.

Die Vorbedingungen waren nicht günstig. Ulm liegt im Herzen des Weinlandes, und jeder Ulmer Bauer hatte sein eigenes Rebstück im Ulmhart und seinen Wein im Keller. Ihn zu bekehren, seinen Geschmack auf den Gerstensaft umzustellen, vermochte nur eine qualitativ erstklassige Arbeit. Ludwig Bauhöfer hat sie in der kurzen Spanne Leben, die ihm vergönnt war — er wurde nur 42 Jahre alt — geleistet. Und seine Frau, eine unermüdliche Schafferin, hat mit Hilfe ihres zweiten Mannes, Karl Walz aus Renchen, das begonnene Werk nicht nur gerettet, sondern auch weiter auszubauen verstanden. Karl Walz war es, der zuerst über die Grenzen des Heimatortes hinausgriff und den Namen Ulm als Bierort weiterhin bekannt machte. Auch die Pflege des Getränks gelang ihm so gut, daß er am Ende seiner Tätigkeit, im Jahre 1896, dafür mit goldenen und silbernen Medaillen auf der Internationalen Bieraussstellung in Baden-Baden die öffentliche Anerkennung erringen konnte.

Hieran hat die zweite Bauhöfer-Generation, Gustav Bauhöfer, der Sohn des Gründers, bereits tätigen Anteil. Im Geschäft aufgewachsen, vertiefte er seine Kenntnisse auf der Brauerakademie in Worms und arbeitete seit dem Beginn der 80er Jahre wieder zu Hause mit. 1899 übernahm er die alleinige Leitung des Geschäftes. Eine neue Ära begann.

Das 20. Jahrhundert ist die Zeit der Industrialisierung. Auch in die kleine Brauerei in Ulm, die nun „Ulmer Bier“ auf den Markt brachte, schlugen ihre Wellen. Der Betrieb wurde in immer rascherer Folge durch Umstellung auf Dampftrieb, maschinelle Fabrikation, Kunsteissherstellung, und vor allem durch Differenzierung der Sorten mit den großen Brauereien konkurrenzfähig gemacht und übersteuerte bald ein ausgedehntes Absatzgebiet in ganz Mittelbaden. Vom Murgtal bis nach Lahr, von den Höhen des Schwarzwaldes bis zum Rhein erschien das bekannte Bier mit der Schutzmarke, der Ullenburg, unter dem Namen Ulmer-Bier und wurde zu einem festen Begriff. Inmitten dieses Verbreitungsgebietes liegt Ulm, wo man im künstlerisch und geschmackvoll hervorragend ausgestatteten „Bauhöfers Braustübli“ den Gerstensaft frisch an der Quelle trinkt.

Wie den Menschen Krankheiten anfallen, so

wurde auch das Geschäft von Krisen nicht verschont. Da waren vor allem der erste Weltkrieg und die danach folgende Wirtschaftskrise, die es auf eine harte Probe stellten. Hier half das solide Geschäftsgeheim G. Bauhöfers und sein ungebrochener Unternehmungsgeist, alle Fährnisse zu überwinden. Und als der zweite Krieg den tödlichen Schlag zu führen gedachte, konnte er von der Familie dank der traditionellen Grundsätze und der qualitativen Unan-

testbarkeit der Erzeugnisse abgeschlagen werden. Ulmer Bier hat seinen Platz behauptet und ist weiter auf dem Vormarsch begriffen. Aus diesem einstigen „Hausbier“, das Ludwig Bauhöfer vor 100 Jahren in Ulm zu brauen begann, ist eine ganze Bierfamilie verschiedener Sorten geworden. Bauhöfer und Ulm gehören zusammen. Daß dies das Werk einer einzigen Familie ist, berührt in unserer schnelllebigen Zeit besonders angenehm.

Zwischenregelung in der Eisenpreisfrage?

Auf Einladung von Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard fand in Bonn eine Besprechung mit Vertretern der Koalitionsparteien und der eisenverarbeitenden und -verarbeitenden Industrie über die künftige Ordnung auf dem Eisen- und Stahlmarkt statt. Erhard vertrat noch einmal die Auffassung, daß nur eine Freigabe der Preise für Schrott, Eisen und Stahl eine befriedigende Lösung verspricht. Da aber noch die Zustimmung von Bundestag und Bundesrat eingeholt werden muß und angesichts der derzeitigen Verhältnisse auf dem Schrott-, Eisen- und Stahlmarkt eine längere Verzögerung nicht zu vertreten ist, hat der Minister eine Zwischenregelung vorgeschlagen. Danach soll mit sofortiger Wirkung der Schrottpreis freigegeben werden. Der eisenverarbeitende Industrie soll gestattet werden, gleichzeitig ein Schrotteinkaufssyndikat zu gründen, das verpflichtet ist, den Grundpreis des Schrottes festzusetzen. Der eisenverarbeitenden Industrie soll das Recht eingeräumt werden, nach Maßgabe der sich aus dieser Regelung ergebenden Schrottpreise die Preise ihrer Erzeugnisse zu ändern. Die Teilnehmer der Sitzung wurden gebeten, sobald möglich die Stellungnahme der wirtschaftlichen Organisationen zu diesen Vorschlägen bekanntzugeben.

In wiederholten Verhandlungen mit dem Bundeswirtschaftsminister und in internen Aussprachen zwischen eisenverarbeitender und eisenverarbeitender Industrie hat sich gezeigt, daß die seit der Jahreswende gestiegenen Preise für Schrott, Auslässe, Stom, Gas und Wasser einen Aufschlag der Eisen- und Stahlpreise von rund 25 DM erfordern. Es ist ferner klar geworden, daß eine Verteuerung der Schrottpreise um eine DM je Tonne unter Berücksichtigung der wertschöpfenden Schrottgutszeiten bei den Walzprodukten eine Verteuerung um durchschnittlich 0,40 DM zur Folge hat.

Besetzte Wirtschaft?

Von fachkundiger Seite wird uns geschrieben: In der letzten Zeit ist im Zusammenhang mit der Stahlpreiserhöhung die Frage, ob Gebrauchsgegenstände „freie Preise“ erneut akzeptiert werden. Daß eine solche an die Vergangenheit gemahnende Frage überhaupt akut werden kann, beruht darauf, daß wir nur in einem Teil unserer Wirtschaft freie Wirtschaft betreiben. Eine Reihe von Gebieten ist nach wie vor zwangsbewirtschaftet.

Es mag hingegen, daß wir auf dem Ernährungssektor die gebundene Wirtschaftsform aufrechterhalten. Denn letztlich dreht es sich hier um die Sicherung der Ernährungsgrundlage von Millionen, deren Einkommen oft nicht einmal das Existenzminimum erreicht. Diese Sicherung der Ernährungsgrundlage ist zweifellos das höhere Interesse, das gegenüber der kaufmännischen Bewegungsfreiheit zu wahren ist. Abgesehen davon sind auch die Weltmärkte für Getreide, Fett und Futtermittel schließlich geschlossen, wenn wir es uns nicht leisten, Butter, Eier oder Speck frei zu importieren, wenn wir damit die eigene landwirtschaftliche Erzeugung unter die Rentabilitätsgrenze drücken. Auf dem ganzen Ernährungssektor kommt es ausschließlich darauf an, aus der Not zu Tugend zu machen. Die Frage ob freier oder gebundener Preis, ist hier von sekundärer Bedeutung.

Fraglicher erscheint dagegen das Problem auf dem Eisen- und Stahlmarkt. Gerade hier haben wir infolge der noch bestehenden Bewirtschaftung Verhältnisse, die nur zu sehr an die Reichsmarktzettel erinnern. So ist Bauseisen und Baustahl zum offiziellen Preis kaum erhältlich, während es von den Quotenkunden zum Schwarzpreis von 7-800 in nahezu jeder Menge greifbar ist. Interessant ist hierbei, daß der Weltmarktpreis etwa in gleicher Höhe liegt. Schließlich können wir es uns nicht leisten, Butter, Eier oder Speck frei zu importieren, wenn wir damit die eigene landwirtschaftliche Erzeugung unter die Rentabilitätsgrenze drücken. Auf dem ganzen Ernährungssektor kommt es ausschließlich darauf an, aus der Not zu Tugend zu machen. Die Frage ob freier oder gebundener Preis, ist hier von sekundärer Bedeutung.

einmal Wandelschuldverschreibungen-Anleihe im Gesamtnennbetrag von DM 24.000.000,- zu begeben. Die Gesellschaft hat zur Beschaffung der Mittel die Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen und über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu DM 24.000.000,- zum Zwecke der Gewährung von Umtauschrechten eine außerordentliche Hauptversammlung vom 8. April 1952 nach Stuttgart-Untertürkheim einberufen.

Nicht nur Gegenstände des täglichen Bedarfs, sondern auch die Methoden im Bereich des Geld- und Kreditwesens sind der Mode unterworfen. Die Wandlung vollzieht sich indessen nicht nach den Launen der Herrscher im Bereich des Geschmacks, sondern die finanziellen Neuheiten tauchen auf und verschwinden je nach den Wünschen des Anlage suchenden Geldkapitals. Eine Erscheinung, die jetzt aus ihrem bisherigen Verhüllendasein in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt ist, ist die Wandelanleihe.

In normalen Zeiten pflegen sich industrielle Unternehmen langfristige Kredite zur Vergrößerung oder Modernisierung ihrer Betriebe entweder durch Ausgabe neuer Aktien oder durch Verkauf von Schuldverschreibungen zu verschaffen. Beide Arten hatten ihre Liebhaber. Auf die Frage nach der besten Kapitalanlage pflegte ein bekannter Bankier mit der Gegenfrage zu antworten: „Wollen Sie gut schlafen oder gut essen?“ Im ersten Fall empfahl er Schuldverschreibungen, im zweiten Fall riet er zu Aktien, deren Dividende meist den Zinsfuß der Schuldverschreibungen überstieg.

So einfach läßt sich diese Frage heute nicht mehr beantworten. Die Währungsinstabilitäten von 1923 und 1948 haben gezeigt, daß auch der Besitz von Schuldverschreibungen den Schlaf stören kann und Aktien den Geldwert in Krisenzeiten besser konservern. Weil also der Erwerb von Schuldverschreibungen heute nicht mehr so reizvoll ist wie früher, hat man aus den beiden Wertpapierarten ein Amphibium gemacht, das den Namen „Wandelanleihe“ trägt. Das Kredit suchende Unternehmen gibt Schuldverschreibungen aus, verpflichtet sich zur Modernisierung ihrer Betriebe, und gewährt in Aktien umzutauschen. Der Gläubiger, dessen Forderung durch eine Hypothek gedeckt war, kann sich durch den Umtausch in Aktien einen Anteil an dem Betriebsvermögen, also einen Sachwert beschaffen, der ihn weitgehend vor den Auswirkungen der Geldentwertung schützt.

Auflöckerung des einschlägigen Marktes zur Folge haben. Die freien Eisen- und Stahlpreise werden zwar höher liegen als die derzeitigen amtlichen. Das gilt besonders für die Bauwirtschaft, in der immer noch gewaltige Möglichkeiten, Eisen zu sparen, ausgeschöpft sind. Ein höherer Schrottpreis hingegen würde zur Steigerung des Schrottaufkommens und damit zum Anstieg der Stahlproduktion führen. Ob der stabilisierende Export gefährdet würde, erscheint bei einem Weltmarktpreis, der seiner Höhe nach dem deutschen Schwarzmarktpreis durchaus entspricht, fraglich. Vor allem aber ließe der Konsumgütersektor von der Freigabe des Stahlpreises unberührt.

Es will uns scheinen, als fehle es in Bonn etwas an Mut, alte Zöpfe einfach abzuschneiden. Bislang hat sich doch noch auf keinem Sektor erwiesen, daß eine Aufhebung von Preis- oder anderen Zwangsmaßnahmen nachteilige Folgen für die Wirtschaft oder den Konsumenten hat. Man soll sich davor hüten, daß der Fachausdruck für den von Bonn betriebenen Typ der Wirtschaft eines Tages „Besetzte Wirtschaft“ heißen wird.

Deutsch-türkisches Stickstoff-Projekt

Der Direktor des Weltwirtschaftlichen Instituts und Bundestagsabgeordnete Professor Baade reist im Einverständnis mit dem Auswärtigen Amt nach der Türkei, um dort eine Steigerung des deutsch-türkischen Gedankenaustausches, so den Bau von Stickstoffwerken mit Hilfe von deutschen Ingenieuren, Maschinen und Patenten herbeizuführen. Baade war sechs Jahre lang Dozent an der Universität von Ankara und lehrte dort zusammen mit dem heutigen regierenden Berliner Bürgermeister Dr. Reuter Wirtschaftspolitik. Das vom Professor Baade in Zusammenarbeit mit der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen, und der Friedrich Ulde K. G., Dortmund, geförderte Stickstoff-Projekt, soll mit einem Aufwand von 50 Millionen türkischen Pfund für deutsche Maschinen und Werkzeugausrüstungen verwirklicht werden. Das Stickstoffwerk soll jährlich 50.000 t Ammonsulfat, 15.000 t Ammonsulfatsäure und 3000 t Salpetersäure produzieren.

Professor Baade wird weiterhin für den vermehrten Einsatz deutscher Maschinen und Werkzeugausrüstungen für den Bergbau, die Stahlindustrie, Elektro- und Wasserwerke und für gesteigerte Abnahme von deutschem Eisen und Stahl sowie von Walzwerkzeugen tätig sein. Auch die Lieferungen der deutschen optischen, feintechnischen und chemischen Industrie sollen erhöht werden. Als Gegenleistungen der Türkei sind Früchte, Wein, Zigaretten und Baumwolle vorgesehen. Von der deutschen Hochseefischerei A. G. „Nordsee“ sollen gesteigerte Mengen türkischer Fische zur Verarbeitung für den deutschen Markt übernommen werden. Dr. Sch.

Wirtschaft im Scheinwerfer

Einkommensteuer-Erklärung 1951 erst im Sommer w-t. Die neuen Einkommensteuer-Richtlinien für das Steuerjahr 1951 dürften erst im August in der endgültigen Fassung vorliegen, sodaß die Erklärungen für das vergangene Jahr zunächst ohne die im September abgeben werden müssen. Man rechnet damit, daß die Richtlinien, an denen gegenwärtig im Bundesfinanzministerium gearbeitet wird, erst kurz vor Beginn der Parlamentsferien vom Bundesrat beraten werden können, sodaß sie frühestens Ende Juli oder Anfang August an die Finanzämter verschickt werden können. Grundsätzlich will man bei den strengen Maßstäben für die Benutzung von Personenzugleistungen. Auf der anderen Seite ist beabsichtigt, die erhöhten Reisekostenpauschalen, die bei der Einkommensteuererklärung niedergelegt sind, auch in die Einkommensteuer-Richtlinien zu übernehmen.

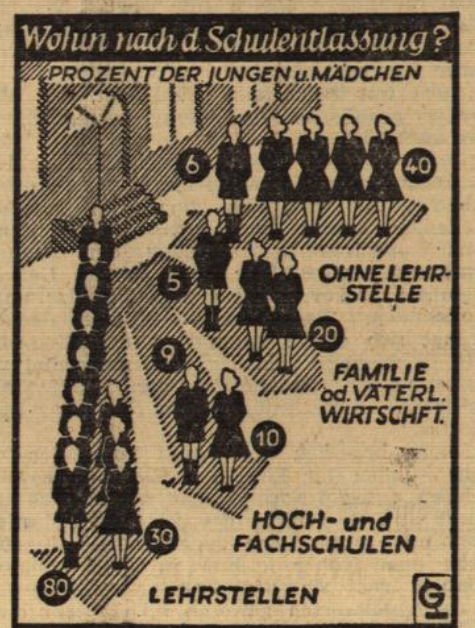
Verfassungsbeschwerden gegen Spesenverordnung Der „Bund der Steuerzahler“ hat sich in der Öffentlichkeit wiederholt in schärfster Weise gegen die Methoden der „Spesenriten“ ausgesprochen und Wege gezeigt, die zu einer Beseitigung dieser Mißstände führen können. Er mißbilligt jedoch das von der Spesenverordnung gewählte Verfahren wie die damit verbundene vom „Bund der Steuerzahler“ grundsätzlich bekämpfte rückwirkende Kraft dieser steuerverändernden Anordnung.

Der „Bund der Steuerzahler“ hat im Hinblick auf die große Anzahl von Beschwerden aus Mittelgliederkreisen die Frage nachgeprüft, ob das Ermächtigungsgesetz, das durch das Einkommensteuer-Ergänzungsgesetz als § 9 in das Einkommensteuergesetz eingefügt wurde, und die auf Grund dieser Ermächtigung erlassene Spesenverordnung (Rechtsverordnung vom 22. 10. 1951) mit den Vorschriften des Grundgesetzes vereinbar werden können. Diese Untersuchungen haben ergeben, daß die Ermächtigung gegen Artikel 90 und die Spesenverordnung selbst gegen die Artikel 1 und 14 des Grundgesetzes verstoßen.

Im Auftrag und im Namen einer Anzahl von Mitglidern hat der „Bund der Steuerzahler“ daraufhin die Verfassungsbeschwerden gemäß § 90 des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht erhoben.

Besteuerung von Scheingewinnen wt. Das Bundesfinanzministerium trägt sich mit dem Gedanken, die Besteuerung von Scheingewinnen, die anlässlich der Korea-Konjunktur für die Veranlagungen im Jahre 1950 und 1951 besonders wichtig ist, gewisse Erleichterungen zu schaffen. Es wird daran gedacht, die Scheingewinne gesondert nachweisen zu lassen, um auf diese Weise — unter bestimmten Voraussetzungen — ihre Passivierung in den Bilanzen zu ermöglichen. Über die Art und Weise, wie dies geschehen soll, sind noch keine Beschlüsse gefaßt. Voraussichtlich wird man Preisdifferenzierungskonten einführen, jedoch ist noch unklar, ob dadurch nur Rohstoffvorräte oder auch Warenvorräte begünstigt werden sollen.

Zusatzsteuer wird geändert wt. Im Bundesfinanzministerium ist eine Änderung der Umsatzsteuer vorbereitet worden, die mit Sicherheit in einiger Zeit in Kraft treten wird. Durch die Zusatzsteuer war von kurzem der Vorteil beseitigt worden, den Betriebe mit mehreren Fertigungsstufen gegenüber einstufigen Betrieben hatten. Betriebe mit einem geringen Jahresumsatz oder mit einer Belegschaft von nicht mehr



430.000 Jungen und 419.000 Mädchen werden in diesem Jahre, teils zu Ostern teils im Sommer, die Schulen verlassen. Wie wird ein solcher Zustrom von jungen Menschen im wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik aufgenommen werden? Unsere Zeichnung beantwortet diese Frage, soweit dies nach den im wesentlichen unveränderten Verhältnissen des Vorjahres möglich ist. 430.000 Berufsausbildungsstellen, davon 230.000 für Jungen und 190.000 für Mädchen, stehen nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes günstigstenfalls zur Verfügung. In jedem Falle bleibt eine enorme Zahl von Jugendlichen unmittelbar nach dem Schulabgang ohne Lehr- oder Ausbildungsstelle. Dieses Problem, schwierig genug bereits durch einen Fehlbau der früheren Jahre, wird sich künftig noch vergrößern, weil die Schulentlassungen bis auf 920.000 etwa im Jahre 1954 ansteigen. Dann setzt als Auswirkung der geburtschwächeren Kriegsjahre eine Abnahme ein, die 1960 den Tiefpunkt mit rund 800.000 Berufsanwärtern erreicht.

Nachwuchs fehlt im Bankgewerbe

Im Bankgewerbe fehlt der Nachwuchs. Der Bundesverband des privaten Bankgewerbes in Köln erklärt, daß das Bankgewerbe daher bestrebt sei, mehr jüngere Nachwuchskräfte zu gewinnen. „sehr ernste Nachwuchsproblem“ sei durch den Ausfall der Kriegsgeneration entstanden. Das Durchschnittsalter aller männlichen und weiblichen Bankangestellten habe am 1. Januar rund 40 Jahre betragen. Das Durchschnittsalter der männlichen Angestellten allein liege etwas höher. Neben der Sorge um den Nachwuchs bleibe noch das Problem der älteren Angestellten bestehen. Ihre Unterbringung sei in großem Umfang vorangebracht worden. Besonders die Nachfolgebanken der ehem. Großbanken hätten eine große Zahl älterer Angestellter aus ihren geschlossenen Ostfilialen übernommen.

Auftragserstellung der Industrie leicht erhöht Die Auftragserstellungen an die Industrie in der Bundesrepublik haben sich im Februar im Gesamtumsatz um 13 v. H. gegenüber dem Januar erhöht. Die Auftragserstellung der Industrie ist im Februar um 14,5 v. H. gegenüber dem Januar (Monatsdurchschnitt 1951 = 100) dem Umlauf der Auftragserstellungen im Durchschnitt der zweiten Jahreshälfte 1951.

10.000 Edeka-Gutscheine für Bedürftige Die Zentralgenossenschaften der Edeka Genossenschaften im Bundesgebiet, die Edeka-Zentrale eGmbH (Zentrale für das Inlandsgeschäft), die Edeka-Import eGmbH (Zentrale für das Einfuhrgeschäft) und die Edekabank eGmbH (zentrales Bankinstitut der Edeka-Organisation) haben dem Zentralausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, Bethel b. Bielefeld, und dem Deutschen Caritas-Verband e. V., Freiburg/B., je eine Spende von DM 15.000, insgesamt DM 30.000, zur Verfügung gestellt. Diese Spende wird in der Form gewährt, daß beider Organisationen je 5000 Gutscheine, insgesamt 10.000, über je DM 3,- zugestellt werden, die zur Verteilung an Bedürftige im gesamten Bundesgebiet über die Landesverbände bzw. Diözesan- und Ortsverbände beider kirchlichen Hilfsorganisationen gelangen werden.

Notopfer-Tabellen Ab 1. April wird das Notopfer Berlin prozentual des abgabepflichtigen Arbeitslohnes, gestaffelt nach Steuerklassen, erhoben. Zum Ablesen der Sätze ist also in jedem Falle eine Tabelle notwendig. Im Fachverlag für Wirtschafts- und Steuerrecht, Schäffer P. O. GmbH, Stuttgart-O., Archivstr. 12 ist die neue Tabelle „Notopfer Berlin“ für Arbeitnehmer stütz ab 1. 4. 1952 für das gesamte Bundesgebiet nach amtlichen Unterlagen zum Preise von DM 1,- erschienen. Regierungskontrolle Heinz und Regierungssamtmann Kehr vom Bundesfinanzministerium in Bonn haben die Anwendung ausführlich erläutert.

Durch das neue Aenderungsgesetz zur Erhebung des Notopfers Berlin vom 10. März 1952 treten neue „Notopfer-Tabellen in Kraft, die das Bundesfinanzministerium erlassen hat. Das neue Notopfer Berlin wird ab 1. April 1952 erstmals in Prozent-sätzen des abgabepflichtigen Arbeitslohnes erhoben, wobei eine Staffelnach nach Steuerklassen eintritt. Zum Ablesen der Beträge für den Lohnabzug muß jeder Arbeitnehmer im Besitz dieser neuen Tabelle sein, die soeben in der bewährten übersichtlichen Form und mit ausführlichen Erläuterungen für DM 1,40 im Wilhelm Stollfuß Verlag in Bonn erschienen ist.

24 Millionen Wandelanleihe der Daimler-Benz A. G. Die Daimler-Benz A. G. Stuttgart-Untertürkheim beabsichtigt, zur Finanzierung von Investitionen

Offenburg

IM
ZEITGESCHEHEN

Um die Schülertlassen

Wieder einmal werden landauf, landab, in Städten, Städtchen und Dörfern Mädchen und Jungen aus der Schule entlassen. Im Leben des heranwachsenden Menschen bedeutet dieses Entlassenwerden aus der Schule einen sehr wichtigen Markstein am Weg durchs irdische Dasein. Es ist gut, wenn vor allem auch die Eltern dessen sich bewußt werden, die Eltern, die ja doch letztlich die unabdingbarste Verantwortung für die Entwicklung ihrer Kinder tragen.

Auch wer keinesfalls gewillt ist, der bisweilen geäußerten Auffassung beizupflichten, die halbwegs jugendliche Jugend — und auch die reifere — lasse häufig hinsichtlich guten Betragens sehr viel, wenn nicht alles zu wünschen übrig, wird sich gleichwohl darüber Gedanken machen, was geschehen kann, um einer unerfreulichen Haltung der Heranwachsenden vorzubeugen. Bei solchen Überlegungen und vor allem auch bei der aufmerksamen Beobachtung Schülertlassen drängt sich einem ab und zu der Eindruck auf, es mangle vielleicht doch manchmal an ausreichender Betreuung der Fünfzehn-, Sechzehn-, Siebzehnjährigen durch Vater und Mutter.

Eltern brauchen keineswegs Potentaten zu sein — aber ihr Einfluß müßte doch soweit reichen, daß die Nachkommen wissen, was erlaubt und was nicht gestattet ist. Mitunter hört man sagen, eine „ungehobelte“ Jugend habe man früher leichter in Kauf nehmen können, weil sie dann später militärischer Zucht unterworfen gewesen sei. Es soll hier nicht die Frage angeschnitten werden, ob es nötig oder erwünscht erscheine, daß es wieder deutsche Soldaten gebe — wie immer man zu diesem unsere Gemüter so stark bewegenden Problem stehen mag, muß doch wohl gesagt werden, daß es traurig um unser Volk bestellt wäre, wenn wir um der Erziehung unserer Jugend willen des Kommissdrills bedürftig! Eltern, die Anspruch darauf erheben, als Eltern angesehen zu werden und zu gelten, werden eine ihrer vornehmsten Aufgaben doch darin sehen, ihre Kinder selbst zu formen, dies ganz besonders, wenn sie der Schule entwachsen sind. Daß dabei das eigene Vorbild der Erziehenden so und so ausschlaggebende Bedeutung besitzt, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden.

Viele Eltern, die in harten und zermürbenden Existenzkampf verknüpft sind, haben es fraglos schwer, Kinder, die nicht selten selbst schon in die Lehre gehen und den Tag außer Haus verbringen, im Auge zu behalten. Allein, ein Mehr an Verpflichtung lohnt sich gerade in diesem Falle unter allen Umständen.

Ungehörige Manieren, die nicht geahndet werden, was keineswegs immer mit drakonischer Strenge zu geschehen braucht, können unversehens in Auswüchse ausarten, die dann vor allem den Eltern Kummer und Sorgen bereiten. Schülertlassen, die man tun läßt, was sie mögen, nehmen leicht „Passionen“ an, die eines Tags sie mit Gericht und Gesetz in unliebsame Berührung geraten lassen. Man kann der Jugend ruhig das Zugeständnis machen, ihre eigenen „Dummheiten“ zu begehen. Man kann ihr Unbekümmertheit und Fröhlichkeit einräumen — aber man wird doch immer darauf achten müssen, daß die Grenze des Erlaubten ihnen bewußt bleibt.

Oberstufenprüfung eine Notwendigkeit?

Schulreise nicht davon überzeugt — Schlußfeier der Klosterschule

Die Schlußfeier des Mädchengymnasiums U. L. Frau vereinte gestern vormittag im „Drei-König“-Saal Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern, so daß der Raum gut besetzt war. Mit Chören, Instrumentalvorträgen, Gedichten und rhythmischen Spielen bekundeten die Schülerinnen den lebendigen Geist dieser Schule. Alles war klanglich und szenisch wohlgestimmt und trotzdem ungezwungen natürlich.

Die Sprecherin der Abiturientinnen, Frä. Erb, dankte der Schule und den Lehrkräften für alles, was den Weg zur Abschlußprüfung erleichtert hat und das reiche Wissensgut, das in neun Jahren die Schule vermittelt. Sie betonte aber auch, daß für die Frau im Leben das Herz bestimmend sein muß und das Gemüt in dieser materiell so beschwerten Zeit besondere Aufmerksamkeit und Pflege beansprucht.

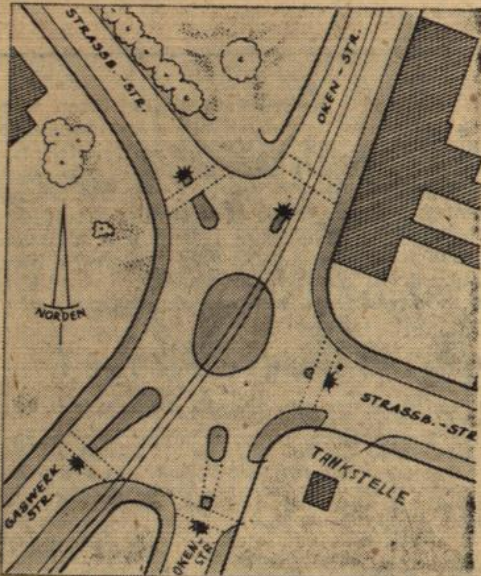
Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Josef Faist Nachf. bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Es geht bald rund am Franz-Volk-Garten

Vor der Umgestaltung der Kreuzung Straßburger—Okenstraße

Nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße zeigte sich in kurzer Zeit, daß — wie vermutet — der größte Teil des Durchgangsverkehrs sich über Oken-Gaswerkstraße — Umgehungsstraße abwickelt. Die Kreuzungsstelle der Okenstraße mit der Straßburger Straße und die im spitzen Winkel abzweigende Gaswerkstraße mußte hierdurch zu einer Gefahrenstelle erster Ordnung werden. Auf diesem Platz laufen nunmehr 5 Straßen



zusammen. Dazu wird eine Lösung des Verkehrsproblems durch die Industriebahn erschwert.

Der ursprüngliche Plan, der Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 3 — Oken-Gaswerkstraße — als Hauptverkehrsstraße gegenüber den übrigen einmündenden Straßen die Vorfahrt einzuräumen, mußte mit Rücksicht auf die durch entstehenden Schwierigkeiten, die sich aus der Platzgröße ergeben, aufgegeben werden. Eine einwandfreie Lösung des Problems konnte nur durch Wahl von Verkehrsinseln gefunden werden, wobei die Erfahrungen anderer Städte nutzbar gemacht wurden.

Die im Schnittpunkt der einmündenden Straßen liegende Hauptinsel hat durch

ihre Größe und Gestalt die Aufgabe, die Geschwindigkeit der aus allen Richtungen ankommenden Fahrzeuge in gleicher Weise zu vermindern. Um diese Insel entsteht der sogenannte „Rundverkehr“, der nach der Straßenverkehrsordnung die Vorfahrt besitzt. Die geplanten Zungeninseln an den einzelnen Straßen lenken den Verkehr aus diesen Straßen zwangsläufig zur Rundstraße, so daß die bisher unklaren Kreuzungspunkte durch eine straffe Verkehrslenkung vermieden sind. Die Spitzen der fünf Zungeninseln erhalten Leuchtsäulen, um auch bei Nacht und Nebel den Verkehr eindeutig lenken zu können.

Die Wahl der Hauptinsel und Rundstraße hat notwendigerweise die Zurücknahme der Einfriedigung bei den Grundstücken der Glasplakatefabrik Offenburg, Anlieger Wahl und eine Aenderung beim Franz-Volk-Garten zur Folge. Ebenso muß die Garteneinfriedigung der Kreisverwaltung zwischen Oken- und Gaswerkstraße wegen der Uebersichtlichkeit um 13 m zurückgenommen werden.

Ungeklärt und sehr fragwürdig war bislang auch die Ueberquerung des Platzes durch die Fußgänger, die sich selbst in große Gefahr begeben mußten. Durch die Verlegung der Straßenübergänge in den Bereich der Zungeninseln werden den Fußgängern zwar Umwege zugemutet, doch wird dadurch ein Höchstmaß von Sicherheit erreicht. Diese Straßenübergänge werden besonders gekennzeichnet. Die Ueberschreitung des Platzes und der Hauptinsel wird durch Schutzgelenke verhindert.

Offenbügger Umschau

Die gelben Flaggen wehen

Am Sonntag, 6. April 1952, verkehren von Offenburg nach Triberg und Sommerau die bekanntgegebenen Wintersportsonderwagen in den Zügen P 1412 und D 754 zu ermäßigten Fahrpreisen und ohne Erhebung von Zuschlägen. Für die Rückfahrt können beliebige Reisezüge — außer DT 675 — ggf. ohne Zahlung von Zuschlägen benutzt werden. Ebenfalls verkehrt der Bahnbus Offenburg—Schönwald, Offenburg (Rathaus) ab 7.00 Uhr. Interessenten möchten für diese Fahrt Fahrscheine bis Samstag, 5. April, 17.00 Uhr, bei der Fahrkartenausgabe oder dem Reisebüro

Offenburg lösen. — Triebwagen (Mannheim)—Offenburg—Seeburg und zurück fällt von sofort an aus.

Der Ski-Club fährt morgen 6.30 Uhr nach dem Feldberg. Abfahrt bei Sport-Grimm, wo heute ab 14 Uhr Karten erhältlich sind.

Morgen zum Fußballspiel nach Stuttgart

Wie bereits aus der Donnerstagnummer ersichtlich, führt die Bundespost am morgigen Sonntag eine Sonderfahrt nach Stuttgart zum Fußballmeisterschaftsspiel VfB Stuttgart gegen 1. FC Nürnberg aus. Fahrkarten sind bei den Postämtern und beim Reisebüro bis heute mittag 12 Uhr erhältlich. Eintrittskarten zum Fußballspiel werden durch die Kraftfahrstelle besorgt. Die Hinfahrt wurde auf 9 Uhr ab Rathaus und Bahnhof festgelegt und führt über Pforzheim. Die Rückfahrt wird über Röllingen — Herrenberg — Nagold — Freudenstadt — Renchtal ausgeführt.

Gewerkschaft der Bundesbahnbeamten

Heute abend 20 Uhr findet im Gasthaus „Zum Hanauer Hof“ eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaft deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter im Deutschen Beamtenbund statt. Es spricht R.O.I. Horlacher über allgemeine Beamtenfragen. Zu dieser Versammlung sind alle Interessenten eingeladen.

Seeger-Uraufführung am 29. April

Die Uraufführung der grotesken Oper „Ach du lieber Salomon“ von Musikdirektor Peter Seeger findet am Dienstag, 29. April, um 20 Uhr in der Stadthalle Offenburg statt. Verbun-

**Ihr Berater
beim Kamerakauf**

den damit ist eine Wiederholung der tänzerischen Chorsuite „Ein Bilderbuch“ von Peter Seeger. Solisten der Oper: Titelpartie Herbert Klomser, ferner Ruth Walch, Erika Jung, Oskar Brauch, Hans Peter Eisele und Fritz Krehl. Es wirken außerdem mit: Ein gemischter Chor und das Orchestre-Orchester. Die Inszenierung und musikalische Leitung liegt in den Händen des Autors.

Badische-Meisterschaft im Modellbau

Das Jugendbildungswerk Offenburg veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Aero-Club am Sonntag, 25. Mai 1952, auf dem Flugplatz in Offenburg einen Flugmodellwettbewerb. Bei diesem Wettbewerb soll die Badische Meisterschaft zur Austragung kommen; er wird nach den Bestimmungen der FAJ durchgeführt. Es ist damit zu rechnen, daß eine große Zahl von Modellbauern daran teilnehmen werden, wie dies auch im vergangenen Jahr der Fall war.



Lassen Sie Ihre Schönheit sichtbar werden

Palmolive verleiht Ihrem Teint Frische und Zartheit, während sie Ihre Haut reinigt

Palmolive-Badeseife vorteilhaft im Einkauf DM 1,40



Hören Sie unsere Funksendung Radio Stuttgart: Dienstag und Samstag

Wasserleitung und Kanalisation in Biberach

Beschlüsse der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung

Biberach (s). Im Mittelpunkt der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung stand die Erstellung einer Wasserleitung und die Durchführung eines Kanalisationsprojektes. Inspektor Weisenrieder vom Wasserwirtschaftsamt Offenburg hielt darüber ein ausführliches Referat. Es ging daraus hervor, wie dringend notwendig für Biberach die Anlegung einer Wasserleitung ist. Nach einer längeren Debatte wurde der Beschluß gefaßt, daß seitens der Gemeinde umgehend alles in die Wege zu leiten ist, um die notwendigen Vorarbeiten zu treffen und die erforderlichen Unterlagen und Kostenvoranschläge einzuholen. Für das Kanalisationsprojekt soll ein Durchführungsplan aufgestellt werden, welcher in Teilabschnitten zur Verwirklichung gebracht werden kann.

Bürgermeister Kühn kam alsdann auf die Aufstellung des diesjährigen Haushaltsplanes zu sprechen. Er führte aus, daß u. a. die Teerung der Friedenstraße vom Elektrogaschäft Holzenthaler bis zur Bäckerei Schwendemann mit ca. DM 3000.— und die Instandsetzung der Geroldseckerstraße von Bäckerei Benz bis zur Hauptstraße mit ca. DM 1000.— in den Haushaltplan aufgenommen werden müßte. Ferner müsse die Instandsetzung der Friedhofmauer ins Auge gefaßt werden, die ca. DM 2200.— beanspruchen würde.

Gemeinderat Edte streifte hierauf die vor längerer Zeit zusammen mit dem Stiftungsrat und Pfarrer Henn getroffenen Abmachungen bezüglich der Kircheninstandsetzung, des alten Friedhofes, der Kinderschule und der Schulsaalfrage. Der Bürgermeister teilte dazu mit, daß der Ortsgeistliche die erforderlichen Voranschläge einbringen wolle. Zu der Schulsaalfrage nahm Berufsschullehrer Bühler Stellung und wies nochmals eindeutig darauf hin, daß dieses längst besprochene Problem leider immer noch auf seine Lösung warte, obwohl die Schulausweiterung eine unaufschiebbare Notwendigkeit darstelle. Der Bürgermeister warf den evtl. Ausbau der in Bälde freizuerwerbenden Wohnung von Hauptlehrer Kalt zu zwei Schulräumen in die Debatte, was jedoch von verschiedenen Seiten nicht für besonders gut gehalten wurde. Dipl.-Kaufmann Karl Jehle wies darauf hin, daß auch bei einer vorerst notdürftigen Behebung der Schulraumnot an die spätere Lösung dieses Problems gedacht werden müsse, um einmal die jetzt vorzunehmenden Arbeiten nicht umsonst gemacht zu haben. Dr. Seiberlich brachte noch den Antrag ein, daß in den Haushaltsplan auch genügend Mittel für den sozialen Wohnungsbau aufgenommen werden sollen und daß der Haushaltsplan in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung beraten werden soll. Diesem Vorschlag wurde teilweise zugestimmt.

Wenig ABC-Schützen. **Biberach (s).** Infolge der Umstellung von Herbst auf Ostern sind für das nächste erste Schuljahr nur sechs Knaben und vier Mädchen angemeldet worden. — In Offenburg haben dieser Tage Guido Gissler und Gerd Leiber das Abitur bestanden, wozu wir herzlich gratulieren.

Wir beglückwünschen

Unterharmersbach (l). Fräulein Pauline Gerspacher (Handlung Maier) sowie Frau Karoline Leopold, Wtw., vollenden am Donnerstag ihr 70. Lebensjahr. Fr. Gerspacher ist geistig und körperlich noch verhältnismäßig rüstig, während Frau K. Leopold z. Z. im Offenburger Krankenhaus Genesung von längerer Krankheit erhofft.

Versammlung des Farrenhaltungsringes

Biberach (s). Im Gasthaus „Zur Linde“ hatte der Farrenhaltungsring Biberach seine ordentliche Mitgliederversammlung. Die Versammlung wurde eröffnet durch den ersten Vorsitzenden Fritz Gißler, der besonders den Geschäftsführer des Lbr, den Tierzuchtleiter

Schwarte aus Neustadt, sowie den Bürgermeister der Gemeinde begrüßte. Die Erfolge des Ringes sind besonders auf den günstigen Ankauf des Farren „Siegbrand“ zurückzuführen. Der Farrenwärter Paul Schmieder hat das Tier auch in mustergültiger Weise gehalten, so daß ihm ganz der besondere Dank des Ringes gebühre.

Ein Altersjubiläum

Biberach (s). Der Metzgermeister Josef Geiger kann am Mittwoch seinen 70. Geburtstag feiern. Zu seinem Wiegenfest die besten Glückwünsche.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Zell a. H. (s). Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht am 6. April Dr. med. Wöbner, Tel. 230.

Geschätzter Bürger gestorben

Zell a. H. (s) Im Alter von 84 Jahren verstarb im Ortsteil Neuhausen der Alt-Sägewerksbesitzer Jakob Riehle. Ein großes Trauergefolge gab dem in der ganzen Umgebung geschätzten Verstorbenen das letzte Geleit. Im Auftrag der Zeller Bürgerwehr legte Vorstand Kopf dem verstorbenen Ehrenmitglied einen Kranz am Grabe nieder.

Kein erstes Schuljahr in Prinzbach

Vorverlegter Schuljahrschluß brachte noch nie dagewesenes Kuriosum

Prinzbach. (r) Der vorverlegte Schuljahrschluß bringt für Prinzbach das noch nie aufgetretene Kuriosum, daß für das neue Schuljahr keine Schulanfänger angemeldet werden konnten. Zur Schulentlassung gelangen vier Knaben und zwei Mädchen, außerdem haben sich je ein Knabe und ein Mädchen zur freiwilligen Wiederholung des 8. Schuljahres bereit erklärt.

Aufschlußreiche Bürgerversammlung

Prinzbach. (r) Der zahlreiche Besuch der Bürgerversammlung im Schulsaal zeugte von einer regen Anteilnahme am Gemeindegesehen. Bürgermeister Beck berichtete über verschiedene Punkte und stellte dieselben anschließend zur Diskussion. Unter anderem kamen zur Aussprache:

Um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr erhöhen zu können, soll eine Feuerschutzabgabe erhoben werden. Nach welcher Aufschlüsselung die Abgabe erfolgt, wird bei späterer Gelegenheit geklärt werden. — Die Hundesteuer, die bisher 6.— DM betrug, soll voraussichtlich einheitlich auf 12.— DM erhöht werden.

Die Gemeindebehörde bemüht sich die Verbindungsstraße von Prinzbach-Ort zur Ludwigstraße herrichten und teeren zu lassen. Leider fehlen die notwendigen Mittel, da Prinzbach schon immer eine Zuschußgemeinde war. Man hofft also auch in diesem Fall auf eine wohlwollende staatliche Unterstützung. Der Gemeinde liegen bereits entsprechende Kostenvoranschläge vor. Mit der Durchführung dieses Projektes würde endlich einem unhaltbaren Uebelstand abgeholfen werden. Bei dieser Gelegenheit wurden die Landwirte aufgefordert, junge Obstbäume nur in der vorgeschriebenen Entfernung von der Straße zu pflanzen, die alten Bäume aber sollen so geschnitten werden, daß sie den Verkehr auf der Straße nicht gefährden und der Vorschrift entsprechen.

Der zuständige Tierarzt beabsichtigt in seinem Wirkungskreis eine Pferdeversicherung auf Gegenseitigkeit aufzubauen. Anstatt einer Prämie würde im Bedarfsfalle eine entsprechende Umlage erhoben werden. Für die ausgezeichnete Idee kämen etwa 250 Pferde in Betracht.

Im Anschluß an die Versammlung referierte Herr Welle im Namen des Musikvereins über

Gemeinde vor schwierigen Problemen

Unterharmersbach (l). Am Montag hatte Bürgermeister Benz die Gemeinderäte, die Lehrerschaft sowie sonstige Personen des öffentlichen Lebens zu einer Aussprache aufs Rathaus eingeladen. Zweck dieser Zusammenkunft war, die Unterbringung erholungsbedürftiger Westberliner Kinder auch in unserer Gemeinde vorzubereiten. Anschließend wurde zu der angekündigten Zuweisung illegaler Flüchtlinge aus dem Sammelager in Freiburg Stellung genommen. Trotz allem soll versucht werden, auch dieses Problem im Rahmen des Möglichen zu lösen.

Kreisrat Lehmann gestorben

Unterentersbach. (s) Am Mittwochvormittag verstarb Bürgermeister und Kreisratsmitglied August Lehmann im Alter von 63 Jahren. Ueber 25 Jahre hat der Verstorbene mit großer Umsicht und Geschick seine Gemeinde geleitet und verwaltet.

Feierliche Schulentlassung

Nordrach (s). Die kirchliche Schulentlassung von 11 Jungen und 16 Mädchen fand am Sonntag in feierlicher Weise statt. Die Schüler wurden unter den Klängen der Musik im Pfarrhaus abgeholt. In beredten Worten machte der Seelsorger die Jugend aufmerksam auf die Bedeutung des Tages. Nach der Feier begleitete die Musik der Schüler wieder zurück.

das geplante Jubiläumsfest am 18. Mai. Er bat die Einwohnerschaft um tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung.

Aus Gengenbach wird berichtet

Vortrag über den neuen Staat Israel

Gengenbach. (a) Wenn am Samstag/Sonntag Kreisdekan D. Maas, Heidelberg, bei der evang. Kirchengemeinde zu Gast ist, so bedeutet das die beste Gelegenheit, etwas über den neuen Staat Israel zu hören. D. Maas ist hier wohl der Berufene, da er als erster offizieller Vertreter Deutschlands einer Einladung des neuen Staates gefolgt ist. Er spricht heute Samstag um 20 Uhr in der evang. Kirche über das Thema „Brennende Fragen im neuen Staate Israel. Was gehen sie uns als Christen an?“

Versammlung der Heimkehrer

Gengenbach. Der Verband der Heimkehrer, Kreisverband Offenburg, hält am Samstag, 5. 4., in Gengenbach im Gasthaus „Germania“ seine erste Monatsversammlung ab. Der VdH., der größte Verband seiner Art Deutschlands, ruft nicht nur alle ehemaligen Kriegsgefangenen, sondern auch die Angehörigen der nochgefangenen und Hinterbliebenen auf, sich ihm anzuschließen, um mit immer stärkerem Nachdruck die Forderungen der ehemaligen Kriegsgefangenen durchzusetzen. Es spricht der Vorsitzende des Kreisverbandes Offenburg, Hans Eberhard Kroll.

Vortrag über die Ewige Stadt

Ohlsbach (ü). Ein auswärtiger Theologe, der seine Studien in Rom absolviert, zeigte eine stattliche Zahl herrlicher Lichtbilder. Der Redner verstand es ausgezeichnet, an Hand von eigenen Aufnahmen das alte und das neue Rom vor den Augen der zahlreichen Zuhörer erstehen zu lassen und einen Einblick in die Schönheiten der Ewigen Stadt zu vermitteln. Pfarrer Maier sprach die Begrüßungs- und Dankesworte.

Sterbefall

Ortenberg. (s) Nach längerem schwerem Leiden verstarb am 31. März Karolina Kaiser, geb. Müller, in ihrem 58. Lebensjahr. Sie stammte aus Hinterohlsbach und war verheiratet mit dem Landwirt und Ortsdiener Leo Kaiser, der

Helfen Sie
Ihren Nerven auf die Beine
durch **Biocitin**

BIOCITIN hilft wirklich und schmeckt sogar gut.
Geschmacksprobe gratis von der BIOCITIN-Fabrik,
Berlin-West SO 36, Abt. 12 73

War der Alkohol schuld?

Oppenau. Am Freitag zwischen 1.15 und 1.30 Uhr ereignete sich auf der Bundesstr. 28 beim Sägewerk Huber dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Kraftfahrer, auf dessen Motorrad noch eine zweite Person mitfuhr, mit erheblicher Geschwindigkeit in eine Kurve gefahren ist. Das hatte zur Folge, daß das Kraftfahrzeug nach links aus der Kurve getragen wurde und mit einem aus entgegengesetzter Richtung mit einem Fahrrad daher kommenden 22 Jahre alten jungen Mann aus Ibach zusammenstieß. Alle drei Personen stürzten, wobei der Radfahrer erheblich verletzt wurde. Es besteht Lebensgefahr. Das Kraftfahrzeug wurde sichergestellt, der Führerschein entzogen und Blutprobe entnommen. Krad- und Soziusfahrer hatten vorher in einer Oppenauer Gaststätte getagt.

ihr schon vor einigen Jahren im Tode vorausgegangen ist.

Wir ehren das Alter

Ortenberg. (s) Maria Berg, geb. Braun, Witwe des Wagnermeisters Eduard Berg, feierte am 1. April die Vollendung ihres 78. Lebensjahres. Unsere herzliche Gratulation.

Hohes Alter

Waltersweiler. (b) Am 3. April vollendete die Mutter des Gutshofbesitzers Derndinger, Frau Helene Derndinger, ihren 80. Geburtstag. In vollkommener geistiger Frische nimmt die Greisin an allem Geschehen immer noch lebhaften Anteil. Leider ist sie durch ein schweres körperliches Leiden, das sie mit großer Geduld erträgt, an den Lehnstuhl gefesselt. Wir möchten der allseits geachteten und verehrten Frau gerne noch ein paar Jahre in besserer Gesundheit im Kreise ihrer Angehörigen wünschen.

Wir ehren das Alter

Schutterwald. (l) Der Palmsonntag ist der Geburtstag folgender Mitbürger und Mitbürgerinnen: Reichsbahnobersekretär a. D. Karl Heuberger vollendet das 70. Lebensjahr, und der langjährige Arbeiter in der Offenburg Glasplakatefabrik August Ritter wird 72 Jahre alt. Ratschreiber a. D. Georg Ickers vollendet das 73. Lebensjahr und die Witwe Theresia Armbruster, geb. Heuberger, kann auf 75 Lebensjahre Rückschau halten. Am 7. April wird der aus Diersburg gebürtige Werkmeister a. D. Hieronymus Streidle 74 Jahre alt.

Patenschaft beim Bruderverein Weier

Windschlag (tt). Am Sonntag fand in der Wirtschaft „Zur Blume“ eine außerordentliche Versammlung des Radfahrvereins „Wanderer“ statt. Der erste Vorstand August Birk begrüßte die zahlreich Erschienenen. Als erster Punkt wurden die Berichte vom Gau und Kreis verlesen und besprochen. Längere Zeit nahmen die Fahrten, welche in diesem Jahr durchgeführt werden, in Anspruch. Die Wanderfahrt am 8. Mai fand volle Zustimmung. Ferner wurden die Wertungen und die Disziplin im Korfsofahren ausgiebig behandelt und Richtlinien festgelegt. Einstimmig wurde beschlossen, beim 50jährigen Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe des Radfahrvereins Weier, die Patenschaft zu übernehmen. Nachdem noch verschiedene Tagesfragen schnell erledigt wurden schloß der Vorstand die Versammlung.



OSTER-SONDER-ANGEBOT



Weine:

Rot- und Weißweine	1.15
1951er Edesheimer Weißwein	1.60
1951er Dürkheimer Rotwein	1.60
1950er Edeka-Hitzköpchen	3.20
1950er Durbacher Weißwein	2.50
1950er Liebraumilch	2.50

Süßwaren:

1950er Niersteiner Domthaler <small>Sonderfüllung</small> alles in Liter-Flaschen, ohne FI.	2.50
Feiner Weinbrand Verschnitt <small>1/2 Flasche</small>	3.70
Deutscher Wermut <small>1/2 Fl.</small>	1.25
Feiner alter Malaga <small>1/2 Fl.</small>	2.50
Spitzenweine · Liköre u. Dessertweine in großer Auswahl	

Vollmilch-Schokolade <small>3 TH.</small>	1.75
Halbbitter-Schokolade <small>à 100 gr.</small>	1.75
Pralinen, Brillant <small>100 gr.</small>	-55
Blockschokolade <small>100 gr.</small>	-58
" " <small>250 gr.</small>	1.45
Bonbon-Sondermischung <small>100 gr.</small>	-25
Cremehütchen <small>100 gr.</small>	-35

Egeda-Kakao <small>125 gr.</small>	-70
Kunsthonig <small>1/2 kg.</small>	-90
Bienenhonig <small>garant. rein 500 gr. Glas</small>	1.90
Kondensmilch <small>3 Dosen</small>	-98
Edeka-Kaffee, Festmischung <small>vollmundig, sehr ergiebig 100 gr.</small>	3.50
Edeka-Kaffee, Werbemischung <small>12,5 gr.</small>	-50
Edeka-Tee, Pekoe-Mischung <small>25 gr.</small>	1.25



bei Ihrem  Kaufmann



Aus dem Polizeibericht

Ein Pkw fuhr in nördlicher Richtung durch die Okenstraße und wollte nach links in die Straße „Am Holderstock“ einbiegen. Zu diesem Zweck stellte er rechtzeitig den Richtungsanzeiger nach links. Im Moment des Einbiegens wollte ihn ein Kraftfahrer überholen. Beide Fahrzeuge stießen zusammen. Der Kraftfahrer wurde mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert. — Auf der Einmündung der Moltkestraße in die Ortenberger Straße, stieß ein Radfahrer, der die Vorfahrt auf der Ortenberger Straße nicht beachtete, mit einem Pkw zusammen. Der Radfahrer stürzte und zog sich Verletzungen zu. — Eine Radfahrerin, die in westlicher Richtung durch die Grabenallee fuhr, wurde, als sie von einem Lastzug überholt wurde, unsicher und stürzte vom Fahrrad. Das Fahrrad wurde vom Anhänger überfahren. Die Radfahrerin erlitt leichte Schürfungen.

Ein in nördlicher Richtung durch die Hauptstraße fahrender Pkw-Fahrer wollte nach links in die Okenstraße einbiegen. Er hat dabei einem in südlicher Richtung durch die Hauptstraße fahrenden Kraftfahrer die Vorfahrt nicht eingeräumt, was zur Folge hatte, daß dieser gegen den Pkw fuhr und stürzte. Der Kraftfahrer zog sich leichte Schürfungen zu. — Auf der Freiburger Straße wollte ein Lieferwagenfahrer nach links einbiegen. Da starkes Schneetreiben herrschte, hielt er an, um sich zu überzeugen, ob er ungehindert einbiegen konnte. In dem Moment wurde er von einem in gleicher Richtung fahrenden Behelfslieferwagen von hinten angefahren. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

An einem in der Spitalstraße zum Parken abgestellten Lastwagen lösten sich die Bremsen. Er fuhr gegen einen vor ihm stehenden Pkw, so daß dieser beschädigt wurde. — Zwei Fahrräder wurden entwendet und eines aufgefunden.

Französische Anschlüsse erst nach Vorwahl

Am Samstag, 5. April, ab 19 Uhr, werden in der Fernsprechvermittlungsstelle Offenburg Umschaltungen vorgenommen. Dies hat zur Folge, daß von diesem Zeitpunkt ab die französischen Fernsprechanhänge (dreistellige Rufnummern) nicht mehr unmittelbar von den deutschen Teilnehmern angewählt werden können, sondern erst nach Vorwahl der Ziffer 9 (z. B. 9-513).

Grundfragen der modernen Malerei

In der Volkshochschule hält am Dienstag, 8. April, im Musiksaal, Wilhelmstraße, 20 Uhr, Dr. Weis, Freiburg, einen Vortrag über das Thema: „Psychologische Grundfragen der modernen Malerei“. Die Frage der heutigen Malerei, durch die derzeitige Ausstellung im Europa-Haus zur Debatte gestellt wird, wird hier von einem Mann behandelt, der außerordentliche Kenntnis mit feinstem Verständnis und innerster Verbundenheit mit der Sache der neuen Malerei vereint. Farbige Lichtbilder in großer Zahl und ausgesuchter Wahl unterbauen die Ausführungen.

Auch bei Urloffen wird nach Erdöl gebohrt

Erdölvorkommen nach dem Volksglauben nicht ausgeschlossen

Urloffen (h). Die niedersächsische Firma, die seit einiger Zeit am Oberrhein nach Erdölvorkommen schürft, hat auch auf Urloffen Gemarkung ihre Bohrversuche aufgenommen. Fast unbeachtet von der Öffentlichkeit wurden die umfangreichen Vorbereitungen in nächster Nähe des Unterdorfs eingeleitet. Spezialkraftwagen brachten Tiefbohrer, Seilwinden und die erforderlichen Gerüste in das sumpfige Gelände westlich der sogenannten Burlach, der heutigen Waldstraße. Dort in der „Bösch“ am südlichen Zipfel des Gemeindegeländes sind die Tiefbohrungen bereits soweit gediehen, daß mit den Echolotsprengungen begonnen werden konnte.

Über das Ergebnis oder über die Aussichten der Bohrversuche ist noch nichts bekannt geworden. Im Volksmund wird gerade dieses Versuchsgelände als möglicherweise erdölhaltig bezeichnet. Denn die Gräben und Abwässer führen eine rostig trübe und fettige Farbe, wie sie eben moorige Böden gerne aufweisen. Ein Nachbargewinn führt eben dieses Charakters wegen von alters her die Bezeichnung „Muhr“.

Unseren Kunden

die werktags wenig Zeit haben, ist am

Palmsonntag-Nachmittag

Gelegenheit geboten, ihre

Einkäufe zu tätigen

Max Federer o. H. G. Urloffen
Bekleidung und Aussteuer

Lieber Besuch

Urloffen. (f). Im Hausgang der Wirtschaft „Zur Krone“ nisteten sich am Dienstag, bei stürmischem Wetter, etwa 20 Rauchschwalben ein, die vermutlich vom Licht angelockt wurden. Sie setzten sich keck auf die Lichtleitungen und zeigten stolz ihre roten Kehlen. Von der weiten Reise und von der Kälte waren sie so ermattet, daß man sie ohne Mühe fangen konnte. Die gerngesehenen Gäste setzten am andern Tage ihre Reise wieder fort.

Wasserleitungsbau macht weitere Fortschritte

Baugebiet westlich des Ortsetters wird mit Wasser versorgt

Zell-Weierbach. (k) Am Montag wird mit einer weiteren Verlegung der Wasserleitungsrohre begonnen. Sie erfolgt in der Schulstraße, Hindenburgstraße bis Goethebrunnen und im Kuhlager. Außerdem wird eine Verbindungsleitung vom Roten Kreuz in das Kuhlager verlegt. Damit wird das Baugebiet westlich des Ortsetters mit Wasser versorgt. Die Arbeiten dürften bei günstiger Witterung 20 Tage dauern. Die genannten Straßen werden für diese Zeit teilweise gesperrt.

Großer Erfolg des Musikvereins „Harmonie“ Zell-Weierbach. (k) Der Musikverein „Harmonie“ veranstaltete im Gasthaus „Zum Riedle“ einen Konzertabend. Neben der Musikkapelle wirkte das Gesangsduo Seitz aus Heiligenzell, bekannt durch den Südwestfunk, mit. Zu Beginn begrüßte im Auftrag des erkrankten Vorstandes Wilhelm Busam zweiter Vorstand Franz Falk die zahlreich erschienenen Gäste. Die Vortragsfolge war geschickt aufgebaut. Unter der Leitung des bewährten Dirigenten, Arthur Weigel aus Offenburg, stellte die Kapelle ihr gutes Können unter Beweis. Das Ehepaar Seitz sang in bunter Folge Schwarzwald- und andere heitere Lieder. Die Begeisterung zeigte, daß das Konzert allgemein gefiel. — Um vielen Wünschen Rechnung zu tragen, wird es morgen Sonntag im Gasthaus „Zur Sonne“ wiederholt.

Keine Veränderungen

beim MG. „Eintracht“

Rammersweier (b). Am Sonntag hatte der Männergesangsverein „Eintracht“ Rammersweier seine diesjährige Generalversammlung. Der erste Vorstand rief noch einmal allen die Glanzpunkte des verflossenen Geschäftsjahres ins Gedächtnis zurück. Auch eine kleine Vorschau für das laufende Jahr, in dem der Verein selbst sein 75-jähriges Jubiläum feiert, gab er bekannt. Nach seinen Ausführungen wurde dem Schriftführer das Wort erteilt, um den Jahresbericht zu verlesen. Daraus war erkenntlich, daß der Verein sich zu einer beachtenswerten Höhe emporgeschafft hat. Nachdem der Kassierer noch seinen Bericht abgegeben hatte, der eine gesunde Finanzlage des Vereins aufwies, wurde der Gesamtvorstand entlastet.

Die Neuwahl brachte keine Veränderungen. 1. Vorstand ist wieder Eisenecker Anton, der auch zugleich Präsident des Ortenauer Sängerbundes ist. 2. Hügel Robert. Kassierer Klein, Eduard und Schriftführer Eisenecker Ludwig. Außerdem wurden noch ein Vergütungsausschuß und 5 Beisitzer gewählt. Der Verein hat gegenwärtig 160 Mitglieder. Der Chor umfaßt 64 Sänger.

Altersjubiläum

Rammersweier (b). Am 4. 4. beging Karl Deiß seinen 75. Geburtstag. Dem Jubilar unseren herzlichsten Glückwunsch.

Eine neuzeitliche Einrichtung

Durbach (l). Kaufmann Ludwig Geller am Kirchplatz hat anfangs April eine Dampf-

waschanstalt in seinen ehemaligen Oekonomiegebäuden errichtet, die wohl nach Größe, fachmännischer Ausführung und Kesselanlage als vorbildlich bezeichnet werden kann. Eine Trockenmangel mit einer Bügelstube wird ebenfalls noch eingerichtet.

Generalversammlung des SV Durbach

Durbach. Laut Beschluß des Verwaltungsrates findet die diesjährige Generalversammlung am Sonntag, 6. April, um 20.00 Uhr im Vereinslokal „Zur Eintracht“ statt.

Durbach (l). 24 Knaben und 15 Mädchen wurden am vergangenen Sonntag „Judica“ in einer kirchlichen Feier durch Ortspfarrer Trauber aus der Volksschule entlassen. Mit einem „Tedeum“ endete die eindrucksvolle Feier. Die Musikkapelle begleitete die Kinder zur und von der Pfarrkirche zum Rathausplatz.

Betagte Bauersirau

Schutterwald. (j) Am 7. April wird die Witwe Katharina Seigel, geb. Obwald, 86 Jahre alt. Die stets schaffensfrohe Bauersfrau ist, abgesehen von den natürlichen Altersbeschwerden, noch rüstig. Ihr Ehemann Vag-



Aufnahmen: Photo-Stober
entin Seigel starb im Jahre 1895. Aus der Ehe gingen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, hervor. Mit diesen können auch zwei Enkelkinder zum Geburtstag gratulieren. Wir schließen uns den Gratulanten an.

Gottesdienststörung

Hl. Kreuz (Palmsonntag): 6 Uhr Frühmesse, Beichtgelegenheit; 7.15 Uhr Singmesse mit Predigt — Osterkommunion der Männer; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Palmweihe, anschl. Palmprozession um die Kirche, danach hl. Messe mit gesungener Passion — Fastenopferwoche-Kollekte — 19.45 Uhr Fastenpredigt mit Segensandacht.

Hl. Dreifaltigkeit. 6 Uhr Frühmesse, Predigt und hl. Osterkommunion; 6.45 Uhr Betsingmesse mit Predigt und hl. Osterkommunion der Männer und Jungmänner; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst, Asperges, Palmweihe und hl. Messe mit Passion; 10.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 16.30 Uhr I. Schluß der Glaubenswoche mit Predigt und päpstlichem Segen; 19.30 Uhr II. Schluß der Glaubenswoche mit Predigt und päpstlichem Segen.

Pfarrkuratie St. Fidels: Palmsonntag: Schluß der Religiösen Woche; 6.30 Uhr Frühmesse, Generalkommunion der Frauen und Frauenjugend; 8 Uhr Singmesse, Generalkommunion der Männer und Jungmänner; 9.15 Uhr Kindergottesdienst; 10.15 Uhr Palmweihe, Amt und Predigt; 17 Uhr Schlußfeier für Kinder; 20 Uhr feierlicher Schluß für alle.

Klosterkirche 8 Uhr Gottesdienst.
Berghaupten. Palmsonntag, 6.00 bis 8.00 Beichtgelegenheit, 8.00 Hauptgottesdienst mit Palmweihe, Prozession und Betsingmesse, 10.30 Spätgottesdienst, 13.30 Kreuzwegandacht, 19.30 Rosenkranz mit Segen. — Montag, 7.30 hl. Messe für die in der Weil am Rhein verstorbenen Josef Diermann u. Ehefrau Katharina, geb. Echle, und hl. Messe für Anna Kopf und gef. Sohn und Tochter Sophie. — Dienstag, 7.30 Kindergottesdienst, hl. Messe für Lina Vetter u. Sohn Karl und hl. Messe für Georg Brüderle und Sohn Wieland, gest. in Gefangenschaft.

Durbach: 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Palmweihe und Hauptgottesdienst; 14 Uhr Nachmittagsgottesdienst; 19 Uhr Rosenkranz.

Gengenbach. Samstag, 6.00 hl. Messe für Berta Suhm, geb. Schuler, 6.35 hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Karl Armbruster und Anton Diener, Haigerach, 7.00 hl. Messe für Krieger Anton Diener, Haigerach, 7.15 Gemeinschaftsmesse des kath. Müttervereins und 3. Ordens mit Gebet und Segen, 18.00 Rosenkranz. — Sonntag (Palmsonntag), 6.00 und 6.45 hl. Messen, 7.30 Singmesse und hl. Kommunion, 8.45 Palmweihe, Prozession und Amt, 10.15 Singmesse und hl. Kommunion, 9.15 Gottesdienst in der Martinskirche, von 11.00 an Betsunden bis 16.00; 16.00 Fastenpredigt und Segen.

Zell a. H. Katholische Stadtpfarrkirche, Palmsonntag, 6.00 Beichtgelegenheit, 7.00 Frühmesse mit Monats- und Osterkommunion der Mütter und Frauen, 8.00 Schülergottesdienst mit Singmesse und Leidensgeschichte,

Laßt die Kinder musizieren

Die Städt. Musikschule beginnt das kommende Sommerhalbjahr gleichzeitig mit den öffentlichen Schulen. Dies gibt vielen Eltern Anlaß zur Frage, ob sie auch einer Ausbildung ihres Kindes an einem Musikinstrument näher treten sollen. Die Entscheidung der Eltern hängt teilweise nicht nur von finanziellen Erwägungen, sondern auch von der Tatsache ab, daß die Kinder durch Schularbeiten oft so belastet sind, daß die Aufnahme eines Musikunterrichts kaum mehr möglich ist. Hierzu darf auf die Veröffentlichung der Schulbehörden verwiesen werden, wonach beabsichtigt ist, den Schülern künftig mehr Spielraum für außerschulische Betätigung zu gewähren, wie z. B. für Musikunterricht, Sport, Basteln, Lesen, Wandern usw. Denn einseitig ausgebildete Menschen haben in ihrem Streben nach rein materiellen Dingen oft keinen Sinn mehr für die höheren Werte des Lebens und suchen den Ausgleich ihres Daseins meist auf der Ebene geistloser Unterhaltung und billiger Vergnügung. Darum ist das Vorhaben der Schulbehörden, der Einseitigkeit einer Ausbildung schon bei den Schülern entgegenzuwirken, sehr zu begrüßen.

Die Eltern mögen sich doch nicht abhalten lassen, an die musikalische Ausbildung ihrer Kinder zu denken. Die Städt. Musikschule ist gerne bereit, die Kinder auf Eignung und Begabung zu prüfen.

Frühjahrsversammlung

des Musikverbandes

Der Oberbadische Musikverband, Bezirksgruppe Offenburg, hält am Sonntag, den 6. April im Gasthaus „Linde“ in Fessenbach seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab. Zu dieser Versammlung werden sich sämtliche Vorstände bzw. Vertreter der Vereine, die dem Verband angeschlossen sind, einfinden. Es ist weiterhin den aktiven Musikern, die Interesse haben, Gelegenheit gegeben, an der Tagung teilzunehmen. Auf der Tagesordnung steht als Hauptthema: „Wie gestalten wir unsere diesjährigen Veranstaltungen“. Umrahmt wird die Versammlung durch Darbietungen des Musikvereins Fessenbach.

Mütterberatungsstunden

Das Staatl. Gesundheitsamt Offenburg hält im Monat April 1952 in nachstehenden Gemeinden die Mütterberatungsstunden wie folgt ab: Berghaupten, 28. April, nachm. 15 Uhr im Rathaus; Durbach, 24. April, nachm. 14 Uhr im Rathaus; Ebersweier, 7. April, nachm. 13.30 Uhr im Rathaus; Elgersweier, 9. April, nachm. 13.00 Uhr im Schulhaus; Gengenbach, 23. April, nachm. 15 Uhr im Rathaus; Hofweier, 2. April, nachm. 13.00 Uhr im Schulhaus; Nesselried, 4. April, nachm. 14.00 Uhr im Rathaus; Ohlsbach, 22. April, nachm. 14.00 Uhr im Rathaus; Ortenberg, 18. April, nachm. 15.00 Uhr im Schulhaus; Reichenbach, 29. April, nachm. 15.00 Uhr im Schulhaus.

9.30 Hauptgottesdienst mit Palmweihe, Palmprozession um die Kirche, Choralamt und Verlesung der Leidensgeschichte nach Matthäus, 13.30 Andacht für die Schulkinder der Gesamtpfarrei mit Opfergang für den Kindheit-Jesu- und Schützengelverein, anschl. im Pfarrsaal Lichtbildervortrag für alle Erstkommunikanten, 19.30 Fastenpredigt mit Andacht und Segen. — Wallfahrtskirche, 6.30 und 7.00 stille hl. Messen mit Austellung der hl. Kommunion, 7.30 Singmesse mit Predigt.

Evangelische Gottesdienste

Offenburg. Palmsonntag: 8.30 Uhr Frühgottesdienst im Paul-Gerhardt-Haus; 9.45 Uhr Hauptgottesdienst in der Stadtkirche; 11 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche; 20 Uhr Orgelfeierstunde Gerhard Krapf in der Stadtkirche. — Karntag: 20 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl in der Stadtkirche. — Karntag: 20 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl in der Stadtkirche. — Karntag: 20 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl in der Stadtkirche. — Gründonnerstag: 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in der Stadtkirche; 20 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in der Stadtkirche.

Diersburg: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 13.30 Uhr Kinderschul-fest im Pfarrhof.

Gengenbach. Samstag: 20 Uhr Vortrag von Kreisdekan D. Maas „Brennende Probleme im neuen Staate Israel. Was gehen sie uns als Christen an?“ — Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst (D. Maas); 10.30 Uhr Kindergottesdienst. — Montag bis Mittwoch jeweils 20 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

Niederschopfheim: 15 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Schutterwald: 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in St. Jakob.

Zell a. H. Samstag: 20 Uhr Wochenschluß. — Sonntag: 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahles; erstes Abendmahl der Neukonfirmierten mit ihren Eltern. — Montag: 20 Uhr Passionsandacht. — Dienstag: 20 Uhr Passionsandacht. — Mittwoch: 20 Uhr Passionsandacht, anschließend Feier des hl. Abendmahles.

Zell-Weierbach: 17 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl im Schulhaus.

Evang. Gemeinschaft, Augustastraße 1: Sonntag 19 Uhr Predigtgottesdienst. — Donnerstag: 19.30 Uhr Bibelstunde.

Gemeinschaft Innere Mission, Friedensstraße 6: Sonntag und Karfreitag 16 Uhr Bibelstunde.

Christliche Wissenschaft (Christian Science), Gruppe Offenburg: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Sonntagsschule, sowie am zweiten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Gartensaal des Hotel „Ries“.

Erste Vorbereitungen für Gaujugendturnen 1952

1400 jugendliche Turner werden am 21. Juni in Hofweier erwartet

Hofweier (h). Nur noch zwei Monate trennen uns von dem größten sportlichen Ereignis, das je in Hofweier stattfand. 1200-1400 jugendliche Turner und Turnerinnen werden sich hier im friedlichen Wettstreit um den schlichten Eichenkranz gegenüberstehen.

Der Festausschuß ist gebildet; die ersten Vorarbeiten haben schon begonnen. Auch ist das Gelände durch den Ortenauer Turnrat bereits besichtigt und begutachtet worden.

Nun liegt es an dem Festausschuß, den Vereinen und vor allen Dingen an der Gemeindeverwaltung, mit dem Turn- und Sportverein zusammenzuarbeiten. Vom Gelingen dieser Großveranstaltung hängt auch die Repräsentation von Hofweier nach außen hin ab. Wenn alle einig sind und mithelfen, dann wird der Gaujugendturntag 1952, der am 21. Juni feierlich eröffnet wird, ein turnerischer wie auch ein Erfolg für die Gemeinde Hofweier sein.

Altersjubilare im April

Niederschopfheim (b). Es vollenden am 4. April Landwirt und Altbürgermeister Hermann Schaub das 70., am 8. April Müller Albert Uhl das 73., am 12. April Witwe Karoline Kopp das 79., am 20. April Witwe Katharine Ehrhardt das 73., am 23. April Oberschaffner Albert Bauer das 81., am 23. April Oberzollsekretär Gotthard Schaub das 70., am 25. April Stellwerkmeister Jakob Schaub das 87., am 26. April Witwe Frida Ehret das 78., am 30. April Landwirt Stefan Grathwohl das 73. und am 30. April Lokomotivführerwitwe Maria Hardt das 70. Lebensjahr. — Standesamtliche Einträge im März: Geburten: Germana Brigitta, V. Franz Sebastian Eggs, Postfacharbeiter. — 6 Sterbefälle. — Der Sportverein hält am Sonntag im „Bahnhof“ seine diesjährige Generalversammlung ab.

Aus Zunsweiers Familienchronik

Zunsweier (f). Das Ständesamt hat im März keine Geburten zu verzeichnen. — Heiraten: Heinrich Stölker, Fuhrunternehmer und Maria Anna Klausner, geb. Kienzler; Franz Adolf Piehl, Schuhmacher und Käthe Luise Gertrud Wolff, geb. Kornetzky. — Sterbefälle: August Gottfried Arndt, Rentner, 88 Jahre alt. — Pauline Huber, geb. Walter kann am 6. 4.

ihren 73. Geburtstag feiern; am 10. 4. begeht Katharina Berg, geb. Dreier ihr 70. Wiegenfest; 75 Jahre alt wird am 14. 4. Rudolf Wetzel. Unsern herzlichsten Glückwunsch. — Vor der Handwerkskammer in Freiburg legte Franz Buß die Prüfung als Zementurmeister mit sehr gutem Erfolg ab. Wir gratulieren dem jungen Handwerksmeister. — Nur 8 Schüler, 7 Mädchen und 1 Knabe, werden zu Ostern ihren ersten Schultag antreten. Das ist für eine Gemeinde mit über 2300 Einwohnern sicher eine Seltenheit.

Passionsfeierstunde in Zunsweier

Zunsweier (f). In einer Passions-Feierstunde wird der hiesige Kirchenchor, verstärkt durch einen Kinderchor, einem Offenburger Orchester, dem Violin-Solisten Erich Sauer vom Südwestfunk Baden-Baden und unter Mitwirkung des Organisten Josef Köhler, Gengenbach, Werke von Dietrich, Kraft, G. P. Palestrina, Orlando di Lasso und J. Dantonello zu Gehör bringen. Die Leitung der Feierstunde hat Gabriele Möschle, Zunsweier. Die Aufführung findet am Palmsonntag um 20 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche statt.

Besuch aus Amerika

Zunsweier (f). Die seit 1923 in New York wohnhafte Anna Kury, geb. Wegmann, weilt z. Z. bei ihrem Vater Philipp Wegmann zu Besuch. Auch der Ehemann der geborenen Amerikanerin, Mathias Kury, ist ein geborener Zunsweierer. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am 2. April Friedrich Maier und Maria Anna, geb. Fehrenbach, Schwarzwaldstraße. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

Generalversammlung der Freien Gewerkschaft Holz

Berghaupten (a). Die freie Gewerkschaft vom Sägewerk O.S.O. Gengenbach fand sich am Sonntag zur Generalversammlung im Gasthaus „Zum Hirschen“ zusammen. Vorsitzender Riehle begrüßte die zahlreichen Anwesenden sowie den Kollegen Schummer von Freiburg. An den Tätigkeitsbericht schloß sich die Wahl des Vorstandes an. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Herr Schummer sprach anschließend über das Gewerkschaftswesen.

Altenheim will eine Turnhalle bauen

Gemeinde hat den Vereinen ihre finanzielle Unterstützung zugesagt

Altenheim (r). Dieser Tage wurden die Vereinsvorstände und der Gemeinderat eingeladen, um an einer Besprechung über die Errichtung einer Turnhalle teilzunehmen. Von Seiten der Gemeinde wurde eine finanzielle Unterstützung zugesagt; man hofft, aus öffentlichen Mitteln, weitere Gelder zu erhalten. Ein Kostenvoranschlag soll ausgearbeitet werden. Durch Gemeinschaftsarbeit soll eine bedeutende Verbilligung des Baues erreicht werden. Als Baugelände käme der alte Schulgarten in Frage.

Wir gratulieren

Altenheim. Käte Fisler bestand an der Höheren Handelslehranstalt in Offenburg die Abschlußprüfung mit der Note „sehr gut“. Außerdem erhielt sie den Klassenpreis und den Wirtschaftspreis der Industrie- und Handelskammer.

Altenheim (r). In guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit begeht am 10. April Altpolizeidiener Jakob Mild seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren!

Ziegenbock- und Eberhauptkörung

Ichenheim (r). Vergangenen Dienstag fand hier die Ziegenbock- und Eberhauptkörung statt, zu der die umliegenden Gemeinden ihr Zuchtmaterial aufgetrieben hatten. Das aufgetriebene Material an Ziegenböcken und Zuchtebern war überdurchschnittlich gut. Der Körkommission fielen die Ziegenböcke der Gemeinde Ichenheim besonders ins Auge.

Wir ehren das Alter

Ichenheim (r). Zimmermann Karl Reichenbach konnte am 4. April seinen 70. Geburtstag feiern. Am Palmsonntag können Maurermeister Philipp Fäßler und Frau Katharina Jäger, geb. Zeiser, ihren 81. Geburtstag feiern. Bäcker Eduard Bläsi kann am 8. April seinen 74. Geburtstag begehen. Alle Jubilare erfreuen sich bester Gesundheit und körperlichen Wohlergehens.

Generalversammlung des Musikvereins

Ichenheim (r). Im „Adler“ fand die Generalversammlung des Musikvereins statt, die von Maurermeister Jakob Grabenstetter er-

öffnet wurde. Zunächst wurde der Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht gegeben. Nach Ueberprüfung der Berichte und erteilter Entlastung ergriff der Vorstand das Wort. Er dankte vor allem nochmals dem Landwirt Hans Kopf, der anlässlich des 50jährigen Musikjubiläums im Vorjahre dem Verein den Festplatz in uneigennütziger Weise kostenlos zur Verfügung stellte. Des weiteren gab er die bereits schon eingegangenen Einladungen zu den im Frühjahr und Sommer stattfindenden Musikfesten bekannt. Es wurde dabei beschlossen, in erster Linie die Teilnehmer am letzten hiesigen Musikfest beim Besuch zu berücksichtigen. Auf Vorschlag wurde der junge Musiker Albert Herrmann als Beisitzer in den Vorstand aufgenommen. Mit großer Spannung wurde die Kritik des Dirigenten Wilhelm Schwärzler entgegengenommen, die manche Mängel in der Kapelle aufzeigte.

Kirchliche Schulentafel

Ichenheim (r). In der Pfarrkirche fand am Sonntag durch Pfarrer Haberstroh die kirchliche Schulentafel statt. Es traten 16 Knaben und 14 Mädchen an den Altar, um die Jugendweihe entgegenzunehmen. — Am gleichen Tage fand unter Mitwirkung des Posanenchores Ichenheim — Dundheim sowie des Kirchenchores die diesjährige Konfirmation statt. Zur Einsegnung durch Ortspfarrer Kraft gelangten 8 Knaben und 6 Mädchen.

Besuch aus Amerika

Griesheim (g). Vergangenen Samstag traf der hiesige Bürgersohn und jetzt in Amerika wohnhafte Josef Menzer mit seiner Frau Hilda geb. Breithaupt und Tochter hier ein, wo sie im elterlichen Hause der Ehefrau, dem ehemaligen Gasthaus „Zum Kaiser“, zu einem mehrwöchigen Besuche verweilen werden. Die Musikkapelle brachte ihnen ein Ständchen.

Offenburger Tageblatt

Chefredakteur: Adolf Kimmig
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land); Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage); Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg. Beilagen); Walter Pichler (Landw. Beilage); Heilmattell: Dr. Alfred Gailer.
Druck und Verlag A. Reiff & Cie. Offenburg

Der OFV muß in Lörrach gewinnen

Auf der Stegerratt stehen sich OFV II und Renchen gegenüber

Was wenige erwartet, aber viele gehofft haben, ist also am letzten Sonntag eingetreten. Mit 7:2 wurde Baden-Baden in Schopfheim bös überfahren, und damit steht nun der OFV auch zu seinen Minuspunkten an der Spitze, an dem auch der letzte glückliche Erfolg der Kurstädter gegen Achern nichts ändert. Die prächtige Form des OFV im Spiel gegen Rastatt läßt die größten Hoffnungen unter seinen Anhängern wach werden, aber noch ist es nicht ganz gesichert. Noch müssen die Rot-Weißen nach Schopfheim und an diesem Sonntag nach Lörrach, ausgerechnet zu der Mannschaft, die dem OFV die erste Heimniederlage (0:1) beibrachte. Aber warum sollte dem OFV nicht das Gelingen was erst 4 Wochen Villingen fertig brachte, nämlich Lörrach auf eigenem Platz mit 4:2 zu schlagen. Nun — soweit seine Anhänger die Mannschaft nicht unmittelbar auf fremden Platz unterstützen können, werden diesmal die besten Wünsche des OFV zu seinem schweren Gang ins Dreiländereck begleiten, der mit folgender Mannschaft bestritten wird: Schilli; Hederer, Müller; Herold, Rabold, Armbruster; Müller H., Kubon, Kopp, Klingert, Bittner, Stäbler. Abfahrt 8.19 Uhr. Ankunft 19.30 Uhr.

Auf der Stegerratt trifft die Reserve gegen Renchen und bei der derzeit schwachen Form der Gäste dürfte sie wenig Mühe haben, um zu einem Erfolge zu kommen. Vorspiel: 12.45 Uhr: OFV 3 — Ebersweier. Beide Handballmannschaften reisen nach Sulz zu ihren Punktspielen. Dt.

Endspiel um den Bezirkspokal in Elgersweier

Wie der südbadische Fußballverband mitteilt, ist die Austragung des Endspieles um den Bezirkspokal nun offiziell dem VfR Elgersweier übertragen worden, nachdem sich der SV Zunsweier und SC Offenburg schon länger darüber einig geworden war. Der VfR wird sein Bestes tun, sich dieser Auszeichnung vor mehreren anderen Vereinen würdig zu erweisen und seine schöne Platzanlage zum Schauplatz eines sportlichen Ereignisses zu machen. Das Spiel findet zu Ostern statt. Näheres wird in den nächsten Ausgaben bekanntgegeben werden.

Zwei alte Rivalen in Windschlag

Windschlag I — SC Offenburg I

Windschlag Sportanhänger erwarten am Sonntag am Lohwald ihren alten Rivalen, den Tabellenzweiten, SC Offenburg I. Dieser Begegnung kommt entscheidende Bedeutung zu. Der Platzbesitzer ist sich im Klaren, daß dies sein schwerstes Spiel sein wird. Offenburg hat sich stark verbessert, aber auch der Platzbesitzer hat von sich reden gemacht. Es ist nur zu wünschen, daß beide Mannschaften ein sportliches Spiel zeigen und die Vorfälle beim letzten Spiel in Offenburg vergessen sind. Da das Treffen als offen zu bezeichnen ist und beide Mannschaften über Können, Einsatzbereitschaft und Kampfesgeist verfügen, werden die Sportanhänger und die Schlichterbummler aus Offenburg und der Umgegend am Sonntag auf ihre Kosten kommen. Anstoß 14.30 Uhr. — Vorspiel Windschlag II gegen SC Offenburg II. Anstoß 13 Uhr.

Lokalkampf in Zunsweier

SV Zunsweier — VfR Elgersweier

Dem Lokaltreffen der beiden Nachbarrivalen wird in jeder Saison großes Interesse entgegengebracht. Wenn sich im Rückspiel um die Punkte am morgigen Sonntag in Zunsweier die Mannschaften gegenüberstehen, so ist wiederum mit einem vom Anfang bis zum Schluß spannenden Kampf zu rechnen, getreu der zahlreichen bisherigen Begegnungen beider Vereine. Von einem Vorteil der einen oder anderen Mannschaft kann auch in diesem Spiel nicht die Rede sein. Beide haben noch die Möglichkeit, bei Vermeidung weiterer Punktverluste den zweiten und dabei wichtigsten Tabellenplatz zu schaffen. Die jeweilige Tagesform und vielleicht auch ein bißchen Glück dürften für den Spielverlauf ausschlaggebend sein. Daß die Elf des SVZ das Vorspiel in Elgersweier, wenn auch in den letzten Spielminuten, knapp mit 2:3 für sich entscheiden konnte, gibt keine Veranlassung für eine Vorhersage. Wir erwarten von beiden Mannschaften einen sportlich anständig geführten Lokalkampf, damit die Fußballanhänger ihren Gang zum Waldsportplatz nicht zu bereuen haben.

Durbach vor schwerem Spiel

Oberkirch II — Durbach I

Das sonntägliche Spiel ist zugleich das letzte Treffen für die Oberkircher Elf. Für den Punkterfolg oder Verlust ändert am Tabellenplatz nichts mehr. Dem

SV Durbach stehen noch drei Begegnungen aus, so daß noch die Möglichkeit besteht, sich etwas nach vorn zu schieben. Im Vorrundenspiel konnte der SV Durbach den Oberkirchern ein Unentschieden abtrotzen. Ob das am Sonntag der Fall sein wird, steht sehr in Frage, da die Durbacher mit Ersatz antreten werden. Außerdem ist Oberkirch auf eigenem Platz schwer zu schlagen, was sogar der Tabellenmeister Offenburg feststellen mußte.

Kann Berghaupten Vorspielsieg wiederholen

Berghaupten I — Weier I

Der Gegner am Sonntag, Weier, hat an Kampfkraft zugenommen. Seine letzten Spiele haben dies deutlich unter Beweis gestellt. Berghaupten muß sich Mühe geben, wenn es den Vorspielsieg wiederholen will. Da beide Mannschaften noch Absiegersorgen haben, ist eine harte Auseinandersetzung zu erwarten. Ein Remis wird sehr nahe liegen. er

Kann Leutesheim Vorspielsieg wiederholen?

Leutesheim I — Appenweier I

Am Sonntag empfängt Leutesheim die wiedererückten Gäste aus Appenweier, die alles daran setzen werden, wieder einen Punkt aus Leutesheim zu entführen. Die Gastgeber werden auf der Hut sein müssen, wenn sie sich von dem gefährlichen Gästesturm nicht überraschen lassen wollen. Ob eine Wiederholung des Vorspielsieges erreicht werden kann, bleibt abzuwarten. Die einheimische Mannschaft wird auf alle Fälle bestrebt sein, ihre gute Position in der Tabelle zu festigen. Bedauerlicherweise muß die Elf immer noch mit Ersatz antreten. Das Vorspiel bestreiten die Reservisten beider Vereine.

SV Ortenberg I — SV Oberwolfach I

Morgen tritt der Meister der Staffel Kinzigtal gegen Oberwolfach I zum fälligen Pflichtspiel in Ortenberg an. Spielbeginn 14.30. Es wird mit einem harten Kampf gerechnet.

Biberacher Jgd. — Ortenberger Jgd.

B-Klasse Staffel Offenburg/Renthal

Die Spiele der Staffel gehen langsam ihrem Ende zu. Außer den für den kommenden Sonntag terminierten zwei Begegnungen Offenburg III gegen Ebersweier und Oberkirch I gegen Durbach, steht das erste der noch nachzuholenden acht Spiele Bad Peterstal — SC Offenburg auf dem Programm. In den ersten genannten Treffen dürften wohl die gastgebenden Vereine zu Punkten kommen, doch wird der Ausgang dieser beiden Spiele auf die Tabellenstellung wenig Einfluss mehr haben. Der SC Offenburg, der am letzten Sonntag in Lautenbach einen klaren Sieg davontrug, sollte auch in Bad Peterstal, wo er zum erstenmal seine Visitenkarte abgibt, zu beiden Punkten kommen. Obwohl der kleine Platz schon für manche Elf zum Verhängnis geworden ist, Windschlag, das mit der am vergangenen Sonntag ausgefallenen Begegnung gegen Ulm noch vier Spiele nachzuholen hat, bleibt ihm dicht auf den Fersen und erst die letzten Spiele werden über die Reihenfolge an der Tabellenspitze die endgültige Entscheidung bringen.

B-Klasse, Staffel Offenburg-Renthal
Offenburg III — Ebersweier; Oberkirch II gegen Durbach; Bad Peterstal — SC Offenburg.

A-Klasse, Staffel Nord:
Legelshurst — Kork; Fautenberg — Urloffen; Leutesheim — Appenweier; Bodersweier — Willstätt; Offenburg II — Renchen; Zunsweier — Kehl II; Freistett — Nußbach.

A-Klasse, Staffel Süd
Berghaupten — Weier Heiligenzell — Ichenheim; Zunsweier — Elgersweier; SVZ, Lahr — Wunsbach; Lahr II — Schiltach; Schutterwald — Kürzell.

B-Klasse Hanauerland:
Honau — Altenheim; Linx — Kehl-Sundheim; Goldschneider — Eckartsweier; Rheinhofschheim — Neumühl.

B-Klasse Kinzigtal
Nordrach — Gengenbach II; Schapbach — Hornberg II; Diersburg — Haslach II; Ortenberg — Oberwolfach; Oberharmersbach — Steinhach.

B-Klasse, Staffel Lahr:
Klippenheim — Friesenheim; Mietersheim — Sulz; Grafenhausen — Dundenheim; Rust — Oberschopfheim; Allmannswiler — Kubbach; Niederschopfheim gegen Orschweiler II.

Handball

Spitzengruppe vor schweren Auswärtsspielen

Handball-Bezirksklasse Offenburg:

Sulz — Offenburg; Ohlsbach — Seelbach; Ottenheim — Altenheim; Meisenheim — Reichenbach.

Die beiden Spitzenreiter Altenheim und Offenburg haben am Sonntag schwere Auswärtsspiele zu absolvieren, die evtl. für die Meisterschaft bereits entscheidend sein können. Am schwersten wird es wohl Offenburg haben, das sich in Sulz schon durchsetzen mußte, wenn es weiterhin dem Tabellenführer Altenheim auf den Fersen bleiben wollen. Altenheim, das in Ottenheim antritt, darf sich auf kein Risiko einlassen, denn Ottenheim ist auf heimischem Gelände schwer zu schlagen. Meisenheim mußte gegen Reichenbach auf eigenem Gelände klar die Oberhand behalten können. Auch Seelbach sollte über Ohlsbach auf dessen Gelände siegreich bleiben.

Blieben OFV-Handballer weiter Verfolger?

Sulz I — OFV I

Sulz II — OFV II

Die Spiele in der Handballbezirksklasse Offenburg treten mit dem kommenden Sonntag in ihr entscheidendes Stadium. OFV I weilt beim SV Sulz, der am letzten Sonntag bekanntlich dem OFV-Bezugsringer Seelbach auf eigenem Gelände mit 5:5 einen Punkt abtrotzte. Das Ereignis kam gerade noch rechtzeitig, um die OFVler eindringlich zu warnen.

Im Vorspiel auf eigenem Platz wußten die Rot-Weißen zwar klar mit 11:5 Toren, aber auch damals mußten sie um jedes Tor erbittert kämpfen. So wird es auch morgen wieder sein. Für den OFV kommt es dann noch in diesem Spiel darauf an, die Oberhand behalten zu können. Die Verfolgerposition gegen den Spitzenreiter Altenheim zu wahren, das im morgigen Spiel in Meisenheim noch nicht gewonnen hat und acht Tage später in Offenburg antreten muß. OFV spielt mit: Esser; Spinner, Gottschalk; Stiekel, Winter, Metzler; Maser, Rexler, Solzer, Köpik, Fischer.

OFV II hat gegen Sulz II wenig Aussichten. Für beide Mannschaften geht es lediglich noch um die Verbesserung des Tabellenplatzes.

Die Spiele der Handball-Kreisklasse

Staffel Offenburg — Kehl

Nachdem am letzten Sonntag alle Spiele abgesetzt werden mußten, werden am Sonntag die Rückrundenspiele mit vollem Programm fortgesetzt. In Offenburg tritt Zunsweier an und dürfte als einzige Mannschaft in den Genuss eines Auswärtssieges gelangen. Auenheim erwartet die Reserve aus Altenheim und wird, wenn alles programmmäßig vonstatten geht, als Sieger das Spielfeld verlassen können. Das Spiel Willstätt — Kork ist als offen zu bezeichnen. Falls den Gastgebern ein Sieg gelingt, werden sie ihre Position auf der Tabellenleiter wesentlich verbessern können. Marlen reist zum Tabellenführer nach Schutterwald und wird sich mächtig ins Zeug legen müssen, damit die Niederlage einigermaßen erträglich ausfällt. geb.

Handball-Kreisklasse Offenburg-Kehl:

Urloffen — Zunsweier; Auenheim — Altenheim II

Willstätt — Kork; Schutterwald II — Marlen.

SV Schutterwald — TuS Schutterwald

Obice Begegnung, die sich schon immer als Lokalkampf entpuppte, wird auch am Sonntag keinen anderen Charakter tragen. Die Platzherren, mit ihrem Gelände gut vertraut, werden nicht ohne weiteres den Verlierer spielen wollen. Für die Schutterwälder gilt es jetzt, die Scharte des vergangenen Sonntags wieder zu schließen, was ihnen auch bei einigermaßen guten Bodenverhältnissen gelingen sollte. -Is-

Tischtennis:

TV 1846 Offenburg I — TTC Hornberg I 12:4

TTC Gengenbach II — TV 1846 Offenburg II 11:5

Im letzten Spiel der diesjährigen Meisterschaftsrunde besiegte die I. Mannschaft des TV Offenburg in einem schönen und rassistigen Kampf ihre spielstarke Gäste aus Hornberg. Die Hornberger wehrten sich verblissen, hatten jedoch dem technisch reiferen Spiel der Offenburger nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Durch diesen Sieg konnte sich der TV 1846 Offenburg mit der Mannschaft Glatz, Hötendorfer, Voigt, Frey, Meier, Hauck, einen ehrenvollen dritten Tabellenplatz sichern. -ü-

Oppenau erwartet Baden-Baden als Gegner

in der Pokalrunde

Oppenau I — TTC Baden-Baden I

Den Freunden des Tischtennisports in Oppenau steht am Sonntag ein seltener Genuß bevor. Die Pokalmannschaft von Baden-Baden, mit repräsentativen Spitzenspielern des südbadischen Tischtennis kommt zum fälligen Pokalspiel nach Oppenau. Die in der südbad. Landesliga zur Spitzengruppe zählenden Gäste werden unsere Spieler vor eine sehr schwere Aufgabe stellen, sie müssen der Pokalform nach als Favorit angesehen werden. Überraschungen sind auch beim Tischtennis nicht ausgeschlossen, wir sind überzeugt, daß unsere Pokalmannschaft mit der erforderlichen Verve in die Kämpfe gehen wird, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Es dürfte zu sehr spannenden Begegnungen kommen. Oppenau's T.T.-Freunde werden sich dieses seltene sportliche Geschehen nicht entgehen lassen und ihrer Mannschaft durch zahlreichen Besuch den Rücken stärken. Spielbeginn um 10 Uhr im Hotel „Adler“. -ako-

Fechten

Erfolgreiche Offenburger Fechter

Am vergangenen Sonntag kämpften die Offenburger Fechterinnen und Fechter um den Aufstieg in die Turnierklasse I gegen Fechter aus Triberg, Lahr und Baden-Baden. Im Herren-Florett traten 21 Fechter an, von denen 19 in die Endrunde kamen. Leider erlitten 2 Offenburger Fechter in der Vorrunde Fußverletzungen, so daß sie an den Endrunden nicht mehr teilnehmen konnten. Ganz überzeugend kämpfte der Offenburger Fechter Kofler, der in der Endrunde gegen seine 1. Gegner 5 Siege erreichte. Sein Klubkamerad Droste konnte mit 5 Siegen den 2. Platz belegen. Den 3. und 6. Platz erreichten die Offenburger Jogerst und Laubs.

Bei den Damen kam Frau Wäckerle mit 6 Siegen hinter der turnierfähigen Freiburgerin Weiß, die 7 Siege erreichte, auf den 2. Platz. Die weiteren Siege bei den Damen entfielen der Freiburger, während Lahr ohne Siegerin blieb.

Leichtathletik

Beachtliche Erfolge des TV Offenburg

Bei einer sehr starken Konkurrenz und bei einem aufgeweichten, schweren Boden, konnten die Offenburger Teilnehmer bei den Badischen Waldlaufmeisterschaften in Bietigheim am vergangenen Sonntag einen guten Platz erringen. Im Meisterschaftslauf der 1000 m konnte Bartenstein den 3. Platz mit nur knappem Abstand hinter den ersten beiden Siegern erkämpfen. Roth und Meyer belegten noch gute Mittelplätze, wodurch der 3. Platz im Mannschaftswettbewerb an Offenburg fiel. Bei dieser starken Konkurrenz konnte ein solcher Erfolg. An den Rahmenwetbewerben nahmen von den Männern im 1500-m-Lauf Moser und die Schüler Baier und Herb am 400-m-Lauf teil. Auch sie liefen tapfer und konnten in der Spitzengruppe guter Plätze belegen.

Ringen:

Hochbetrieb bei den Athleten

Am Wochenende haben die beiden Urloffener Ringerringer ein großes Pensum Kämpfe zu bewältigen. Am Samstag tritt die erste Mannschaft beim Tabellenzweiten Freiburg-Haslach zum fälligen Verbandsringkampf an, wobei harte Kämpfe zu erwarten sind.

Die zweite Garnitur, der Meister der Gruppe Nord, wird in Kollnau mit dem Meister der Gruppe Süd um die Meisterschaft der südbadischen Landesliga kämpfen. Der Rückkampf erfolgt anderntags in der Turnhalle in Urloffen. Sollte Kollnau siegen, so steigt es in die südbadische Oberliga auf. Urloffen dagegen kann als Sieger nicht in die Oberliga kommen, weil sich dort schon ihre erste Mannschaft befindet. Die erste Urloffener Mannschaft wird sich am Sonntag am Ringer-Turnier in Offenburg beteiligen. ff

Turnen:

Gerätevergleichskampf in Griesheim

Am Ostersonntag um 19.00 Uhr findet im Adlersaal ein Gerätevergleichskampf der Turnerriegen aus Eckartsweier, Marlen und Griesheim statt. Welche Mannschaft siegen wird, bleibt abzuwarten, da man auf ein schon stattgefundenes Kräftemessen keine Vergleiche ziehen kann. Die Freunde des Turnsportes aus der näheren Umgebung werden zu dieser Veranstaltung freudlichst eingeladen.

Stellenangebote

Tagesmädchen

in allen Hausarbeiten bewandert, mit guten Kochkenntnissen, in Zwei-Personenhaushalt, mit Kind, 3 Jahre alt, gesucht. Zu erfr. unt. Nr. 10-231 in d. Gesch.

Tücht. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, in Haushalt von morg. 8.00 bis nachm. 15.00 Uhr gesucht. Zu erfr. u. 25-43 in der Gesch.

Ehrliches fleiß. Mädchen

in Gasthaus für Haushalt u. Bedienung auf 1. Mai 1952 gesucht. Zu erfr. u. Nr. 10-235 in der Geschäftsstelle.

1 Bedienung und 1 Küchenmädchen

bei gut. Bezahlung gesucht. Schlafstätten vorhanden. Gasth. „Z. Goldenen Krug“, Mannheim, Seckenheimer Straße 92. 10-242

Ehrl. fleiß. Mädchen

welches kochen kann, für sofort oder später gesucht. Konditorei King, Offenburg, Hauptstr. 51.

Mädchen

mit abgeschlossener Höherer Handelsschule, gute Kenntnisse in Buchhaltung und Französisch, sucht geeignete Stelle. Zu erfr. unt. Nr. 1136 bei

Tüchtige Verkäuferin

der Lebensmittelbranche zu guten Bedingungen gesucht. Schriftl. Angebote unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes u. Zeugnisabschriften unter Nr. 16-106 an die Gesch.

1 bis 2 Arbeiter

kräftig und gesund, dauernd für Vertrauensposten nach Offenburg auf sofort gesucht. Bewerbungen mit kurzer Angabe der seitherigen Tätigkeit unter Nr. 12-116 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Schreiner Geselle

zum sofort. Eintritt gesucht. Wilh. Anselm, Schreinerei, Altenheim, Hauptstr. 64

Elektro-Ingenieur

oder Techniker für Projektierungsaufgaben, Kostenschläge usw. von Großfirma gesucht. Angebote unt. Nr. 1-54 an die Gesch.

Junger tüchtiger Kaufmann

in Großhandelsbetrieb, per sofort gesucht. Bewerbung. unt. Nr. 11-121 an d. Gesch.

Kräftiger Junge

als Bäckerlehrling auf sofort gesucht. Bäckerei Ohnemus, Offenburg, Hauptstraße 110

Wir suchen noch **Vertreter und Vertreterinnen** zur Mitnahme einer kleinen Spezialkollektion in Strümpfen, Socken und Unterwäsche zum Verkauf an Private. Ausführliche Zuschriften erbeten an Strumpf-Perle, (21b) Neheim-Hüsten 1/48

Ich möchte eine bevorstehende kurze Anwesenheit in Offenburg benutzen, um Verbindungen mit wirklich tüchtigen

Lebensversicherungs-Fachleuten

aufzunehmen, die die Chance eines Organisationsaufbaus erkennen und tatkräftig zu nutzen bereit sind. Ich bitte um vorerst schriftliche Meldungen. Volle Diskretion selbstverständlich.

Prokurist Paul, München 23, Leopoldstraße 6

Führende Maßmiedertabrik (Markenartikel) mit festem Kundenstamm, stellt für dortigen, jetzt freigewordenen Bezirk eine tüchtige, korrekte **Vertreterin**

mit guten Umgangsformen ein. Gute Entwicklungsmöglichkeit für Fachkraft. Anfängerin wird geschult. Günstige Gelegenheit einer Existenzgründung. Angebote, die vertraulich behandelt werden, unt. Nr. 12-118 an die Geschäftsstelle.

Verkäuferin

aus der Lebensmittel- und Textil-Branche für baldig. Eintritt nach St. Georgen-Schwarzw. gesucht. Zeugnisse und Lichtbild erbeten unt. Nr. 9-47 an die Gesch.

Ordentlicher Junge

der Lust hat, das **Blechnernhandwerk** zu erlernen, kann sof. eintreten bei Adolf Fisl, Altenheim, Blechnerei, Fischergasse 6.

Aufgeweckter, kräftiger, stadtkundiger **Kraftfahrer für 1,5-Tonner** mit nur guten Referenzen, von Offenburg Fa. zum baldm. Eintritt gesucht. Angebote unt. 5-71 an d. Gesch.

Vertreter(in)

für Neuheit gesucht. Barverdienst bis DM 30.- täglich. Interessent, melden sich am Dienstag, dem 8. 4. u. Mittwoch, dem 9. 4. 52, in Offenburg, Gasthaus „Rheinischer Hof“, von 10-17 Uhr, oder unt. Nr. 10-246 in d. Gesch.

Wer reist mit?

Generalvertreter sucht 2-3 nachweisb. verkaufstüchtige Vertreter(in) für Kolonnensystem. Kautio 40.- DM Wochenverdienst ca. 150.- DM u. mehr. Offerten unter Nr. 18-179 an die Gesch.

Weingut Südbaden sucht fachkundigen Weinreisenden

Off. u. 12-119 an d. Gesch.

Redegewandte Damen

Bezirksleiterin für Maßkorsetts, mod. Neuheiten (Perlon), bei hoh. Verdienst gesucht. Frieda Scheumann, Flensburg, Zur. Exe. 10.

Stellengesuche

Mechanikermstr. (Rentner) mit Verwaltungs- u. Bürokenntnis, sucht Vertrauensstellung, auch vorübergeh. Off. u. Nr. 7-118 an die Gesch.

Die bekannte und beliebte **Schwarzwaldkapelle Valtu** Fröhr (4 Mann) frei z. Ostern u. weiter. Angebote Wolfach, Vorstadtstraße 56, Tel. 273

Junger, strebsamer Kaufmannsgehilfe

sucht Stelle auf sofort. Zu erfragen unter Nr. 12-24 in der Gesch. Haslach i. K.

Suche aus gewissen Umständen für meinen

Herren- und Damen-Friseurlehrling

der schon über 1/2 Jahr gelernt hat u. über sehr gute Anfangskenntnisse verfügt, eine geeignete Lehrstelle z. baldig. Eintritt. Angeb. unt. Nr. 23-186 an die Gesch.

Junger, zuverl. Kaufmann

in sämtl. vorkomm. Büroarbeiten selbständig, sucht sich zu verändern. Buchhaltung bevorz. ab. nicht Bed. Angeb. unt. 16-108 an Gesch.

Perfekte Kontoristin

mit langjähr. Erfahrungen, französ. in Wort u. Schrift, engl. Sprachkenntnisse, in ungek. Stellung, sucht anderen Wirkungskreis. Angebote unt. 1-53 an d. Gesch.

Mädchen mit höh. Handelsschule, sucht

kaufm. Lehrstelle

(mögl. Buchhaltung). Offert. unt. Nr. 19-55 an d. Gesch.

Wäsche- und Wäscheherin

perfekt auch für feine Wäsche, sucht Heimarbeit. Off. u. Nr. 18-175 an die Gesch.

OVOMALTINE in Milch
Quell der Kraft für geistig Überarbeitete

BMW 1,5 16-Zylinder

4-Sitzer, Limousine mit neu. Motor, versteuert, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 10-238 an die Gesch.

Motorrad NSU 200

4-Gang, verst. u. vers. i. gut. Zust. umständeh. zu verkauf. Gengenbach, Dorfstr. 38

Gelegenheitskauf

DKW-Meisterklasse

sehr gut erhalt., günstig abzugeben. Off. u. 8-216 a. d. G.

IKA-Kleidung

Damen-Mäntel, Jacken und Kostüme, Popeline-Mäntel für Damen und Herren, liefert bei bequem. Zahlungsbedingungen IKA-Verkaufsleite. Frau Knauber-Walde, Offenburg, Klosterstraße 11.

Grauer Knab.-Anzug

f. 8-9 J., Kommunionschuhe (Lack), Gr. 33, guterhalt. zus. 20 DM zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 23-180 in der Gesch.

Brautkleid

Gr. 44, zu verkaufen. Offbg., Frz.-Volk-Str. 3 II Stock 13-37

Guterh. Leiterwagen

ca. 25 Ztr. Tragkraft, umständehalber zu verkaufen. Gengenbach, Brückenhäuser Nr. 9. 18-180

Wegen Wegzug neuwertige 3-Zimmerwohnungseinrichtg.

u. versch. Einzeilmöbel preisgünstig zu verkauf. Zu erfr. unt. Nr. 5-72 in d. Gesch.

Luftbereift. Bauernwagen

unter zweien die Wahl, zu verk. Oensbach, Haus 141.

Guterh. Wagen

40 Ztr. Tragkraft, sowie 20 Ztr. Heu, zu verkauf. Zu erfr. u. 6-93 in der Gesch.

Prima Apfelwein

zu verkaufen. 23-184 Ohlsbach, Haus 116

Guterh. 3-Loch-Herd

weiß, sowie 1jährige, fette Ziege zu verkaufen. 2-254 Ortenberg-Käfersberg, 225

Eisentreppe

4 1/2 m lang, 80 cm breit, günstig abzugeben. Zu erfr. unt. Nr. 2-273 in der Gesch.

Neuw. Radio-Tonfunk-Violetta

wegen Auswanderung, billig abzugeben. H. Wilhelm, Offbg., Grimmelshausenstraße 1

Akkordeon

3chörig, in bestem Zustand, preisw. zu verkauf. Zu erfr. u. Nr. 10-240 in der Gesch.

Gasbackofen

sehr gut erh., zu verk. Zu erfr. unt. 14-43 in der Gesch.

Waschtisch

weiß, Marmor, u. Spiegel, 4 Stühle, dkl., eichen, 1 Dipl.-Schreibtisch zu verk. 25-45 Offbg., Lange Str. 25, Laden

6teiliges echtes Silberbesteck, neu

Rosenmuster, umständehalb. preisw. zu verkauf. Offert. unt. Nr. 7-120 an die Gesch.

Guterh. Küchenbüfett

umständehalb. zu verkauf. Bohlsbach, Bachstr. 4. 5-63

Korbsportwagen

zu verkaufen. 10-248 Offbg., Friedrichstr. 48 I.

Kinderwagen

fast neu, sowie Stubenwagen zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 9-48 in der Gesch.

Mod. Kinderwagen

zu verkaufen. 8-228 Offbg., Ebertstraße 9.

Damenfahrrad

neuw., zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 11-118 in der Gesch.

2 schöne Bergeichen

3,21 fm zu verkaufen. Gottfried Herp, Ortenberg-Käfersberg, Haus 232

uterh. Akerpflug

zu verkaufen. 1-52 Waltersweiler, Haus 95.

Stat. Dieselmotor 8 PS

Schlüter, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen oder gegen gleichw. Dieselmotor 8 bis 14 PS, zum Einbau geeignet, zu tauschen. Angeb. unt. Nr. 23-183 an d. Gesch.

Wasserbadbrennerei

mit Brennrecht zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. 5-70 in der Gesch.

Gelegenheitskauf:

Gebrauchte hydraulische **Obstpressen** vollständig betriebsfertig, äußerst preiswert abzugeben. H. Ziegler, Haslach i. K.

Schneldernähmaschine

„Pfaff 34“, Knopflochmaschine „Singer“ älteres Modell, weg. Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Frau Mantele Wwe., Offbg., Strohgasse 1.

Guter Weißherbst

„Fessenbacher“, zu verkauf. Rammersweiler, H. 268 8-227

Ca. 15-20 Ztr. Heu

zu verkaufen. 17-114 Bohlsbach, Okenstraße 86.

50 Ztr. Dickrüben

zu verkaufen. 2-279 Hofweier, Dorfstraße 44.

Einige Zentner Stroh

zu verkaufen oder zu tauschen gegen Dickrüben. 5-69 Berghaupten, Haus 269

15 Zentner Heu u. Stroh

zu verkaufen. 8-229 Elgersweiler, Haus 158.

Ca. 40 Ztr. Stroh

zu verkaufen. 4-63 Rammersweiler, Haus 188

20 Zentner Heu

zu verkaufen. 2-255 Appenweiler, Dorfstraße 115

Wiesenheu und Stroh

zu verkaufen. 10-236 Elgersweiler, Haus 26

Ca. 25 Zentner gutes Wiesenheu

zu verkaufen. 7-121 Griesheim, Haus 123.

Heu und Ohmd

zu verkaufen oder geg. Holz zu tauschen. Elgersweiler, Haus 37. 10-243

Heu

zu verkaufen. 11-119 Elgersweiler, Haus 104

Ca. 30 Ztr. Rotrüben

und 20 Zentner Heu zu verkaufen oder gegen Holz zu tauschen. Zu erfr. Hofweier, Berglestraße 6 16-105

Darlehen

Baukostenzuschuß? Meint Dof. eig. Fertighaus auf Rotenzg. Teutonia GmbH. Hamm/W. H. 256

Küchenarbeit leicht gemacht

mit praktischen und preiswerten Hausgeräten von

Drabt Samid
Ritterstraße 14
Besuchen Sie uns am offenen Sonntag

SO IST'S RICHTIG!
Dahin gehen, wo man die ganze Familie in einem Hause preiswert kleiden kann.

Herrenanzüge modische Formen **95.- 115.- 135.-** u. h.

Burschenanzüge gute Qualitäten **53.- 66.- 85.-** u. h.

Knabenanzüge flotte Formen gute Qualität **38.- 45.- 65.-** u. h.

Modische Damenjacken alle Farben **37.- 47.- 75.-**

Popeline-Mantel für Damen und Herren **33.- 45.- 68.-** u. h.

Konstanzer Nachf.
Offenburg, Steinstraße 22
Sonntag von 13.30 - 17.30 geöffnet

Verkäufe

Im Auftrag zu verkaufen: **Lloyd Kleinwagen Lim.** 300 ccm., in sehr gepflegtem Zustand

BMW Limousine 0,8 Ltr.

Motor generalüberholt, sehr gut erhalten

Rixe Damenmotorfahrrad

Franz Wroblewski Offenburg/Baden, Tel. 1414

Gelegenheitskauf

Lkw. 3 1/2 to. Henschel-Ford neuwertig, 8,25 bereift, Kipper, sofort wegen Vergrößerung zu verkaufen.

Josef Pracht, Transportunternehmer, Altenheim, Kirchstraße 43

Guterh. Sachsmotorrad (98er)

fahrbereit, umständehalb. für 220 DM zu verkaufen. Disson, Zell-Weierbach, Hindenburgstr. 27 (b. Post)

Triumph-Motorrad

250 ccm., 7000 km, zu verkauf. 10-249 Offenburg, Friedrichstr. 63.

Motorrad Excelsior

Sachsmotor 98 ccm, mit Sozius, versichert u. versteuert, gegen bar zu verkauf. Zu erfr. u. 19-56 in d. Gesch.

Opel-Olympia-Limousine

1,5 Liter, Farbe beige, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Franz Hage, Feinkostgroßhandel, Offbg., Wilhelmstraße 17, Fernruf 1453.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treu-
besorgte, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Tante

Sofie Klara Lurker

geb. Fröbel

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbe-
reitet im Alter von 78 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Griesheim, den 4. April 1952.

In tiefer Trauer:

Karl Benz, Bäckermeister, und Familie
Johann Lurker, Sattlermeister, und Familie
Josef Lurker, Automechaniker, und Familie.

Die Beerdigung findet am Sonntagmittag um 2 Uhr
statt.

Nach einem Leben voll Liebe, Güte
und nimmermüdem Sorgen hat nach
schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden, der Herr über Leben und
Tod, wohl vorbereitet meine liebe,
unvergeßliche Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, gute Schwester,
Schwägerin und Tante

Franziska Benz

im Alter von 63 Jahren wohlvorbe-
reitet in die Ewigkeit abzurufen.

Durbach-Wiedergün, 4. April 1952.

In tiefer Trauer:

Willi Hetzel und Frau Rosa
geb. Benz und Kind
Georg Benz
und alle Anverwandten

Die Beerdigung findet am Sonn-
tag, 6. April, um 14.30 Uhr statt. Ab-
gang vom Trauerhaus um 13.45 Uhr.

Schlafzimmer- und Nachttischlampen

in großer Auswahl bei



Offenburg, Hauptstr. 87, Tel. 1854

Volkshochschule Offenburg

Auf vielseitigen Wunsch
am Sonntag morgen 11 Uhr
in den **Park-Lichtspielen**
nochmals Kulturfilm-Ver-
anstaltung mit dem aben-
teuerlichen Film aus dem
geheimnisvollen Tibet

Lhasa Lo

Jedermann hat Zutritt!
Ermäßigte Preise!

Wir haben uns verlobt

Marianne Wedler

Karl Günter stud. pharm.

Offenburg i. B.
Zeller Straße 44

6. April 1952

Berlin-W 15
Meinekestr. 6



Todesanzeige

Der Herr über Leben und Tod hat
meinen lieben und treubesorgten
Mann und Vater

Franz Kern

Arbeitsprüfer im EAW Offenburg

unerwartet aus seinem arbeitsreichen Leben
im Alter von 55 Jahren zu sich gerufen.

Appenweiler, den 2. April 1952.

In tiefem Leid:

Anna Kern geb. Rösch
Familie Helmut Kern

Todesanzeige — Danksagung

Nach kurzer Krankheit ist unser
liebes Mütterlein

Regina Ziegler Ww.

versehen mit den heiligen Sterbe-
sakramenten, im Alter von 80 Jah-
ren, von uns gegangen. Wir haben
unsere liebe Verstorbene in aller
Stille beigesetzt.

All denen, die ihr im Leben Liebe
erwiesen, sowie sie durch Kranz-
und Blumenspenden geehrt und ihr
das letzte Geleit gegeben haben, sei
auf diesem Wege ein herzliches Ver-
gelts Gott gesagt.

Offenburg, 5. April 1952.

In stiller Trauer:

Fam. Max Jankowski, Gaggenau
Fam. Willi Ziegler

Statt Karten! Danksagung

Für die große Anteilnahme, sowie
für die Kranz- und Blumenspenden
beim Heimgehe unseres lieb. Ent-
schlafenen

Ludwig Herrmann

sagen wir allen ein herzliches Ver-
gelts Gott.

Langhurst, 5. April 1952.

Die trauernden Hinterbliebenen



Schwaier's Süßwaren!

... das sind die guten
Sachen die zu Ostern Freude
machen!

Sarotti Frucht-Kreme St. 0.25 u. 0.15
Suchard-Milka-Eier ... St. 0.20
Suchard-Dessert-Eier ... St. 0.20
Sarotti-Weinbrand-Eier ... St. 0.30
Sarotti-Likör-Eier ... St. 0.30
Suchard-Krokant-Eier ... St. 0.40
Geschenk-Eier von 2.50 bis 12.50
Bunte Zucker-Eier und
Gefüllte Kaffeebohnen 100gr. 0.40
Schokolade und Pralinen in reicher
Auswahl.



Offenburg, Lindenplatz
Ihr Lieferant für gute Sachen

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteil-
nahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden beim Heimgehe unserer lieben
Entschlafenen

Luise Petzold Wwe.

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herz-
lichsten Dank.

Offenburg, den 4. April 1952.

Im Namen der Hinterbliebenen

Arno Funk und Familie
Hans Kohler und Frau
Johanna Petzold Wwe.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher An-
teilnahme beim Heimgehe unseres unvergeß-
lichen Entschlafenen

Emil Wagner

Wagenmeister i. R.

bitten wir, unseren innigsten Dank entgegen-
nehmen zu wollen. Ganz besonders danken wir
dem Gesang- und Turnverein sowie der Eisen-
bahndirektion Karlsruhe und dem Wagen-
meisterpersonal für den erhebenden Grab-
gesang, die ehrenden Nachrufe und Kranz-
spenden.

Griesheim, den 5. April 1952.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Maria Wagner Wwe.
Familie August Wäsche
Familie Josef Laible

Eine von 2000:



„Meine Erfahrungen mit Klosterfrau Aktiv-
Puder sind sehr gut. Bei stärkerem Wundsein
wirkt er geradezu Wunder! Bei Verbrennun-
gen übertrifft er jede andere Behandlung.
Überall wo ich hinkomme wird Aktiv-Puder
gelobt!“ So schreibt Hebamme Frau Hermine
Bartel, Rechtenbach ü. Lohr a. M. So wie sie,
so haben schon über 2000 Hebammen die her-
vorragende Wirkung von Klosterfrau Aktiv-
Puder schriftlich bestätigt! Ueber 2000 fachkundige, verantwort-
ungsbewusste Frauen raten den Müttern: „Klosterfrau Aktiv-
Puder sollte in jedem Hause griffbereit sein!“ Aktiv-Puder:
Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Den-
ken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist für Kopf, Herz,
Magen, Nerven.

Künstliche Augen

fertigt nach der Natur an, am 28. April
in Offenburg: Hotel Union

A. Heinz Pommer, Karlsruhe
Bahnhofstr. 34. Voranmeldung unbedingt!

Besuchen Sie
Café Pöllath
Haslach i. K.



Große und kleine Geschenke
in schöner, gepflegter Auswahl

Juwelier Wolf

Offenburg, Hauptstraße 11
gegenüber der Hauptpost



Oster-
freude
DURCH
neue
Schuhe

Kirn
OFFENBURG/BADEN, STEINSTR. 30

Günstige Gelegenheit!

Ohne Anzahlung ein
neuer

Gasherd

Bis 24 Monatsraten
Für alten Gasherd
10% Nachlaß

Herde - Kühlschrank
Badeöfen-Waschkessel

K. HAASER

Blechnerei Sanitäre Anlagen
Offenburg, Badstr. 3, Tel. 1143
Mitgl. der Gasgemeinschaft

Arbeitsvergebung

Die Glaserarbeiten für den Wiederaufbau der Lagerhalle VI
im Rheinhafen Kehl sollen im öffentlichen Submissionswege
vergeben werden. Angebote können am Montag, dem 7., und
Dienstag, dem 8. April 1952, beim Bezirksbauamt Offenburg,
Zimmer 5, abgeholt werden. Die Eröffnung der Angebote ist
am 17. April 1952, vormittags 10 Uhr.

Bad. Bezirksbauamt Offenburg, Gymnasiumstraße 7.



Mehr als bei den
andern Dingen ist bei
Euren

Eheringen

Qualität und Schönheit
wichtig, prüfet klug und
wählet richtig

bei **Mack**

Uhren und Goldwaren
Offenburg, Hauptstr. 79

Große Auswahl
kleine Preise
deshalb lohnt zu köch
die Reise!



Hauptstr. 82 • Gegr. 1882
Telefon 406

Rotwein

Liter v. Faß DM 1.10

Weißwein

Liter v. Faß DM 1.20

Deutscher

Wermutwein

Liter v. Faß DM 1.60

Westf. gekochter

Schinken

100 g 60 Pf

Dün. Schmelzkäse 40 Pf

Apfelsin 98 Pf

Preiselbeeren 125 Pf

1/1 Dose 215 Pf

Tortengebäck 25 Pf

100 g 25 Pf

Schinken-Fleisch

Dose 340 g DM 2.30

Ludwig

Müller

Lebensmittel

Offenburg/B., Hauptstr. 89
Telefon 1038

Am Sonntag, 6. April 1952
erhalten Sie bei Einkauf von
DM 3.- an, einen Luftballon

Haben Sie abgenutzte Blocker?

Ich mache sie wieder wie
neu. Schicken Sie mir nur
das v. Körper abgeschraubte
Holz ein. (Preis 5.- bis 9.-
DM je nach Größe). Auch lie-
fere ich sämtliche Besen u.
Bürstenwaren.

G. Hildbrand, kriegsblinder
Bürstenmacher, Reichenbach
Post Hornberg.

Ein Waggon mittelfrühe
und späte

Saat- Kartoffel

eingetroffen

Regina Bertsch

Offenburg
Friedenstraße 4 Tel. 1746



Jedem sein Osterei!

Popeline-Mäntel Sportform, mit und ohne Gürtel zu tragen	26.50
Frauen-Mäntel „Spezial-Schnitt“ für stärkere Damen, ganz gefüttert	79.50
Schneider-Kostüme 2-reihig, gute Paßform	64.-
Sport-Jacken mit Rückengurt, Noppenstoff .	26.50
Flotte Seidenkleider Dupion in mod. Pastellfarben .	21.-
Plissé-Röcke einfarbiger Wollstoff	19.75
Sport-Blusen Toile weiß, offen u. geschlossen zu tragen	5.90
Damen-Pullover jugendlich und flott	4.75
Damen-Garnituren Hemd und Schläpfer, Kunstseide moderne Strickart	2.95
Damen-Unterkleider K.-Seide mit eingewirkt. Spitze	4.50
Büstenhalter Marke „Triumph“	-.95
Chiffon-Tücher bunt und einfarbig, reine Seide	1.68
Damen-Handschuhe Netz-Filet	1.95
Damen-Strümpfe Kunstseide	2.95
Damen-Strümpfe Perlon, „Arwa Jeunesse“ . 90	4.90
Handtaschen gefüttert, moderne Form . . .	2.70
Schulranzen echt Leder	10.90
Herren-Knöchel-Socken modern quer gestreift	1.25
Selbstbinder einfarbig Wollana	1.75
Herren-Sporthemden Zefir gemustert	6.50
Herren-Sporthemden einfarbig	7.90
Herren-Sporthemden flottes Sportkaro	9.25
Herren-Schlafanzüge gestreift, Zefir	13.50

SPINNER

OFFENBURG IM HANDELSHOF

Sonntag, 6. April (Palmsonntag)
von 13.30 bis 17.30 geöffnet

Auch zum Möbelkauf gehört Zeit!

Am nächsten Sonntag ist mein Geschäft geöffnet
Es kann daher in aller Ruhe meine besonders
große u. sehenswerte Auswahl besichtigt werden

Wer jetzt kauft, kauft preisgünstig!

Schlafzimmer Buche geb. mit echt Nußbaum	DM 685.-
Schlafzimmer afrik. Birnbaum	DM 720.-
Schlafzimmer Eiche mit echt Nußbaum	DM 745.- 780.- 785.- 850.- usw.
Schlafzimmer poliert in allen Edelhölzern	DM 1020.- 1050.- 1225.- 1295.- usw.
Wohnzimmer-Büfets und -Schränke	DM 295.- 355.- 455.- 560.- usw.
Küchen	DM 215.- 220.- 260.- 320.- usw.

Doppelbettcouches, Couches, Sessel, Matratzen,
Teppiche und Kleinmöbel in größter Auswahl

Offenburger Möbelhalle

Martin Schafheitle

Kesselstraße 6 Ecke Stein- Lange Str.
Große Zahlungsvereinfachung



SALAMANDER

ALLEINVERKAUF:

Seidel
SCHUHHAUS

Offenburg Lahr

Reparaturwerkstätte

Am Palmsonntag von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet

Werkstätten-Verlegung

Wir geben der verehrlichen Einwohnerschaft von Offen-
burg u. Umgebung bekannt, daß wir die Buchbinderei- u.
Einrahmungswerkstätte, welche wir nach dem Tode unseres
Vaters und Schwiegervaters Karl Lienert in Offenburg,
Hauptstr. 70 weiterbetrieben u. später übernommen u. selb-
ständig geführt haben, nach Hauptstr. 18 verlegt haben.
Wir werden auch weiterhin bemüht sein, unsere wert-
volle Kundschaft zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

A. und H. Neubauer

Buchbinderei - Schreibwaren - Einrahmungen
Werkstätte: Hauptstr. 18 Offenburg, Saarlandstr. 4 am Bahnhof



Roller

für Kinderspiel und
Kindersport in
vielen preiswerten
Ausführungen ab
DM 2.50

Kinderdreiräder

von überragender
Fahreigenschaft ab
DM 22.-

Kinderfahrräder

in jeder Preislage u.
guter Ausrüstung,
erster Fabrikate ab
DM 85.-

Bettel Rnbi

Okenstraße 1 ev. Kirche gegenüber

Brave Kinder

(und Heilige
Schüler!)

freuen sich zu
Ostern über
eine Foto-Kamera, die der Oster-
hase schon für DM 9.90 kaufen
kann bei

photo Stober
KINO OFFENBURG/Bd

Hauptstraße
Das große PHOTO-KINO-HAUS



Ostern...

IN NEUER KLEIDUNG!

Wir sind auf alle Wünsche eingestellt!

Unsere allbekannt große Auswahl in

Damenbekleidung

solidester bis modelliger Art, die aus-
erlesenen Qualitäten, die ausgesuch-
ten Formen, die entzückenden Farben
und die angemessenen Preise bieten
wieder die Voraussetzung für ein

fröhliches Fest!

100. faust

Das Modenhaus am Marktplatz

Bitte beachten Sie den dieser
Zeitung beiliegenden Spezialkatalog
für Nino-Flex-Popelinmäntel

Eine große Auswahl hübscher, modischer Damentaschen

In vielen Farben und Modellen
preiswert und erstkl. Qualität



HAUPTSTR. 43 UND LADENREIHE BAHNHOF



Selbst in schwarzen Erd-
teilen hat sich das Fahr-
rad längst bewährt.
Markenfahrräder werden
Sie nie enttäuschen.
Große Auswahl bietet Ihnen das
Fahrradgeschäft

ALBERT UHL
Offenburg, Hauptstraße 64

Angelgeräte

in reicher Auswahl

Garten- u. Blumen-Sämereien

kaufen Sie günstig bei

Rudolf Seifert

Zoologisches Fachgeschäft
Offenburg, Ritterstraße 12

Jedem sein Osterei!

Speiseservice f. 6 Pers., Goldr.	39.50	Tortenplatten m. Blumendekor.	1.75
Sammelgedecke m. schön. Dekor.	2.95	Kristallvasen 2.25	1.50
Likör-Service 7teilig	2.95		

SPINNER

OFFENBURG IM HANDELSHOF



Sonntag, 6. April (Palmsonntag)
von 13.30-17.30 Uhr geöffnet

Staatsmänner in Pantoffeln

EIN TATSACHENBERICHT
VON HANS STEEN

Präsidenten, Politiker und Diplomaten einmal ganz privat gesehen

Der Chef im Weißen Haus

Harry S. Truman liebt den Kanas City Star / Spaziergänge im Armeemarschtempo / „Ich rauche wie ein Schlot!“ / Der Präsident, der sich nie sattessen darf / Ein Liebhaber der Antike / Margaret machte Sorgen

Präsident Truman ist trotz seiner 67 Jahre ein ausgesprochener Frühaufsteher. Gegen 5.30 Uhr ist er nicht mehr im Bett zu halten. „Der beste Teil des Tages ist die Zeit um das Morgengrauen“, sagt er zu seiner wenig begeisterten Begleitung, wenn er seinen Spaziergang vor dem Frühstück unternimmt. Immerhin hat er bereits auf nüchternen Magen



Ein amerikanischer Kriegsteilnehmer, der bei den Kämpfen an der Ruhr beide Beine und einen Teil der Hand verlor, überreicht Truman am Samstag der Kriegskruppe ein Vergeltungsmittel.

die Zeitungen durchgelesen. Am meisten interessiert ihn der „Kansas City Star“, ein Wurstblatt aus dem Staat Missouri. Der Mittelwesten, aus dem auch Mark Twain stammt, ist nämlich die Heimat des Präsidenten. Nicht weit von Independence stand seine Wiege in einem simplen Farnhaus, das heute noch existiert. Es ist die Weizengegend am Grand River, wo der kleine Harry aufwuchs, ohne auch nur entfernt nach einem künftigen Farmer auszuweisen. Das lag daran, weil er seit dem neunten Lebensjahr eine Brille tragen mußte und Prügeleien aus dem Wege zu gehen hatte, wollte er nicht plötzlich halbblind dastehen. Am besten bewährte er sich beim Frisieren seiner älteren Schwester. Noch mit sechs Jahren trug er eine Art Schottenrock und sah bleich und unnatürlich gelehrt aus einem gestärkten Etonkragen heraus. Kinder, die mit vier Jahren schon lesen können und mit sieben Lenzen das Klavierspiel beherrschen, wachsen im amerikanischen Mittelwesten selten auf und sind meist Sorgenkinder der Farmersleute, die kleine Raufbolde vorziehen.

Mit der Farm ging es auch nicht gut, sie mußte abgegeben werden. Harry wurde in Kansas City Bankbote und Platzanweiser in den Kinos, bis er plötzlich die Brust herausstreckte und fand, daß es so nicht weiterginge. Er nahm für seine Eltern die „Sache“ in die Hände, hieß seine Familie wieder aufs Land ziehen, nahm Sense und Spaten selber in die anfangs noch schmalen Fäuste und schaffte es, 15.000 Dollars auf die hohe Kante zu legen. Wenn man heute die Hände des Präsidenten sieht, dann weiß man, wie er auf dem Lande gewerkt hat. Ein Geschäftsmann ist er nie geworden. Es gab immer jemand, der gerisener war als er. Er hatte zwar den ersten gebrauchten Wagen in ganz Missouri, aber die damalige Vorliebe für Autos rächte sich dann schwer. Ein gewisser Salisbury nahm ihm als Teilhaber das ganze Vermögen von 75.000 Dollars ab. Ein gewisser Eddie Jacobson tat das gleiche, als sich Truman als Schlipsfabrikant versuchte. Den Herrn Salisbury konnte sich der Geprellte später genau vorknöpfen. Er hatte eine falsche Steuererklärung gemacht, dafür 15 Monate Gefängnis bekommen und wollte nun vom Country Juge dem Bezirksrichter Truman, Straferlaß haben. Da kam er aber schön an. „Stier“-Menschen sind wie Elefanten, sie vergessen nicht. Und Truman ist ein echter „Stier“, am 8. Mai geboren. Wer ihn zum Freund hat, der behält ihn fürs Leben, aber die Sache geht auch umgekehrt auf. Wenn er nicht mag, den läßt er's oft merken.

Seine besten Freunde hat der Präsident 1918 in den letzten Schlachten des ersten Weltkrieges gewonnen, als er Artilleriehauptmann bei der 75. Brigade war, und sein bisheriger Verteidigungsminister Marshall den Nachschub heranzuschaffen hatte. Bei Fontainebleau in der Etappe lernte er den Leutnant John Snyder kennen, der den Präsidenten seit über 30 Jahren mit tödlicher Sicherheit im Pokern zu schlagen pflegt. Heute ist er Schatzsekretär der USA.

Als Truman noch seinen Laden mit Krawatten und Hemden an der Ecke der XVII. Straße und der Baltimore-Straße in Kansas City hatte,

kam er viel mit seinen früheren Kriegskameraden zusammen und rief ihnen, in ihrer Freizeit zehn Bücher zu lesen, wenn sie im Leben weiterkommen wollten. Heute erinnert er sich nicht mehr, welche Werke das waren, doch der heutige Bezirksrichter Albert Ridge weiß noch einige. Plato, Shakespeare, Byron gehörten dazu und nicht zuletzt die Gesetze des Hamurabi. „Darin steht alles, was man über Recht und Unrecht wissen muß“, sagt Truman noch heute. „Die Zeiten mögen sich verändert haben, die Menschen und ihre Probleme verändern sich nie!“ Außerdem liebt er die spät-römischen Kaiser von Claudius bis Constantian. Vielleicht wäre er Berufssoldat geworden, aber man wollte ihn in Key West nicht haben, weil seine Augen zu schlecht waren. Er hatte sich für die Aufnahmeprüfung alle Zahlen der Tabelle vorwärts und rückwärts genau gemerkt, aber zu seinem Unglück kam an diesem Tage eine andere Tafel dran. Er war verloren.

Der „Kansas City Star“ kann sich gratulieren, denn Truman hält seinem früheren Heimatblatt, das er als Kind zeitweilig austrug, noch jetzt die Treue und schreibt seine gelegentlichen Leitartikel für dies Provinzblatt. Für Journalisten hat er nicht sehr viel übrig. „Sie können mich angreifen, soviel sie wollen“, sagte er einmal. „Aber ich hasse es, wenn man familiäre Enthüllungen breittreibt!“ Da war zum Beispiel ein gewisser Untel, der zu der Zeit, als Truman Senator war, gehässige Aufsätze über seine Familie schrieb. Truman rief ihn telefonisch an und drohte, ihn in der eigenen Redaktionsstube über den Haufen zu schießen. Untel merkte sich das und suchte sich andere Objekte aus. Nicht besser erging es Paul Hume von der „Washington Post“, dem der Präsident ein Boxmatch in Aussicht stellte, wenn er weiter seine einzige Tochter Margaret abfällig kritisieren würde. Margaret, jetzt etwa 27 Jahre, stand auf der Seite des Kritikers.

Das änderte an der Haltung ihres Papas gar nichts. Margaret, die mit 100.000 Dollars im Jahr mehr als ihr Erzeuger verdient, ist nun einmal sein Liebling. Als die Präsidententochter in Europa weilte, wurde sie jeden Abend von ihrem Vater angerufen. Als sie im Februar 1924 in der bescheidenen Vierzimmerwohnung in Independence geboren wurde, war der Papa sehr besorgt, weil sie keine Haare hatte. Das wäre immer bei kleinen Kindern so, meinte „Bess“, die glückliche Mutter, und flunkerte ein wenig. Anderthalb Jahre später war Margarets Kopf immer noch kahl wie eine Billardkugel, die Eltern wurden nun besorgt. Doch plötzlich begannen die goldblonden Locken zu sprießen die Margaret noch heute hat. Ein Aufatmen ging durch die Verwandtschaft. Heute liebt es der glückliche Vater, wenn seine Tochter auch im Weißen Haus nächtigt. Sie hat Lincolns Schlafzimmer bekommen. 25mal kündigten die Zeitungen schon ihre Verlobung an, 25mal mußten sie diese Meldung zum Amüsement des Vaters demontieren. Margaret hat viele Kameraden, aber es gibt keine Affäre um Amerikas „First Girl“. Im Gegensatz zu ihrem Vater tanzt sie gerne. Ihre Musikalität hat sie vom Vater geerbt, der heute noch leidenschaftlich gern Klavier spielt. Mozart und Beethoven vor allem. Aber oft liegen die Noten eine Woche unbenutzt, keine Zeit, keine Zeit!

Es vergeht kein Morgen, an dem nicht Truman mindestens drei Kilometer spazierengeht. Er nimmt sich seinen Wagen, obwohl er auf langen Strecken, nach einem recht schweren Autounfall, lieber die Eisenbahn benützt, fährt mit seinen Leibwächtern in die Umgebung von Washington und marschiert mit nüchternem Magen los. Seine Begleiter haben alle Mühe mitzukommen, denn der Präsident haßt alle Bummel. In der Stunde müssen sechs Kilometer zurückgelegt sein. Er hat sogar die Schritte gezählt: 120 Schritte in der Minute! Das rührt übrigens noch aus der Zeit, als die Trumans als Farmer in Missouri einen Teil der Landstraßen zu beaufsichtigen hatten. Sechs Dollars gab es für diese weiten Gänge, die der Vater des Präsidenten sehr ernst nahm und selber mit Hand anlegte, wenn Ausbesserungen vorgenommen werden mußten.

Ist der Spaziergang beendet, dann hat Earl Gasber das Wort. Es ist der Masseur und Sportlehrer des Präsidenten, der auch andere Regierungsmitglieder betreut. „Ich wünsche mir nur“, sagt er, „daß ich in dem Alter, das heute der Präsident hat, in solcher körperlichen Verfassung bin, wie er jetzt!“ Beim Wiegen pflegt Earl ein bißchen zu mogeln, weil einige seiner Kunden gerne etwas weniger wiegen wollen, andere mehr. Truman hat seine 177 engl. Pfunde, wenn er ins 25. Grad warme Wasser springt und mindestens sechsmal das große Bassin entlangschwimmt. Das Wasser ist stark salzhaltig gemacht, damit Truman seine unentbehrliche Brille tragen kann.

Jetzt erst kommt das Frühstück, das dem Präsidenten von seinem Arzt, der ihn täglich morgens untersucht, sehr beschnitten wird. Er wäre nicht abgeneigt, täglich einen halben Ochsen zu verspeisen, wie er selber versichert, aber statt dessen bekommt er nur eine Scheibe Schinken, ein Rührei, ein Stück Toast und ein

Glas Milch. Vom Kaffee hat Brigadegeneral Graham, sein Doktor, abgeraten.

„Wie ist es mit Ihnen, Nick, rauchen Sie auch wie ein Schlot?“ fragt der Präsident einen seiner Leibwächter, wenn man aufs Land fährt.

Wie ein Schlot, Herr Präsident“, erwidert Nicholson, dessen Junge dem Präsidenten sehr gut bekannt ist. Es gibt überhaupt keinen Mann in der nächsten Umgebung von Harry Truman, den er nicht genau kennt und über dessen private Familienverhältnisse er nicht Bescheid weiß.

Geht der Präsident auf Urlaub, so hat er die Möglichkeit, wieder nach Independence zu reisen, wo ihm immer noch das einst bewohnte schlichte Haus gehört. „Das ist der einzige vernünftige Platz, an dem man sich wirklich erholen kann“, meinte seine Tochter Margaret, denn auch ihr Tag ist nicht minder auf die Minute eingeteilt, wie bei ihrem Vater. Konzerttourneen in 75 Städten, Fernsehveranstaltungen reißen nicht ab. Margaret sieht in Wirklichkeit noch besser aus als auf den unzähligen Photos, die man von ihr kennt. Sie ist jedoch wesentlich kleiner als ihr Papa. Ans Heiraten denkt sie angeblich nicht. Sehr selten sieht man alle drei Trumans zusammen. Den Urlaub verbringt der Präsident meist auf einer Yacht. Wie sein Außenminister Acheson liebt er es, sehr weite Kragen zu tragen. Wenn er dokumentieren will, daß er völlig privat ist, zieht er sich ein kunterbuntes Hemd an, auf dem man oft — nach den eigenen Entwürfen des Präsidenten — Sextanten, Zirkel und Kompaßrosen gestickt oder auch gemalt findet. Seine Vorliebe für so bunt wie nur eben möglich, veranlaßte schon den Protokollführer des Weißen Hauses mehrmals, ein energisches Veto einzulegen. Truman kann Widerspruch vertragen. Hält er in seinem Arbeitszimmer im Weißen Haus allmorgendlich um 10 Uhr die erste Besprechung mit seinen engsten Mitarbeitern ab, so herrscht ein ungezwungener Ton. Das Zimmer ist voller Souvenirs. Man findet ein Stück verkohltes Holz des ersten Weißen Hauses neben sechs großen Uhren, worunter sich drei Marinechronometer befinden. Die Armbanduhr stammt von Winston Churchill, sie zeigt auch das Sonnenjahr und



New Yorker Debut von Trumans Tochter Margaret als Berufssängerin.

die Mondphasen an. An der Wand hängt ein großes Porträt von Roosevelt, ein indianisches Totem als Glücksbringer und das in Metall gegossene Faksimile der Ausgabe der „Chicago Tribune“, die mit der peinlich falschen Schlagzeile „Dewey schlägt Truman“ herauskam. Neben dem Präsidenten steht ein mächtiger Globus von etwa einem Meter Durchmesser, den Eisenhower seinem Chef schenkte. „Mit diesem alten Ding haben wir den Krieg gewonnen“, meinte Truman, „ich hoffe, daß wir auch den Frieden damit gewinnen.“ Von der gegenüberliegenden Wand grüßen die Bilder von Simon Bolivar, Georges Washington und General San Martin, der drei Befreier des amerikanischen Kontinents. Der Präsident setzt sich in seinen simplen Drehstuhl. Die Konferenz kann beginnen.

(Fortsetzung folgt)

„Kaum Zeit zum Händewaschen“

Eindrücke englischer Besucher in Deutschland

Pl. London. Nicht die berufsmäßigen „Beobachter“ — Journalisten, Politiker, Diplomaten usw. —, sondern der einfache, untrainierte „Schlachtenbummler“ aus fremdem Lande bringt die wertvollsten, weil unbefangenen Bilder von einer Auslandsreise nach Hause. Nur weiß er es meist nicht, und nur ein Zufall, eine Ermutigung, macht seine Eindrücke der Öffentlichkeit zugänglich. Aus einer derartigen Niederschrift, soeben veröffentlicht in Englands angesehenster Monatsschrift „Contemporary Review“, seien hier ein paar Stichproben wiedergegeben; der Verfasser, H. Powys Greenwood, war mit dem Deutschland von einst offenbar recht gründlich vertraut, denn er sagt, daß er seit Beginn der zwanziger Jahre sich wohl zwanzig- oder dreißigmal den Kopf zerbrochen habe, warum an den Zugfenstern „Nicht hinauslehnen“ in französischer und italienischer, aber nicht in englischer und holländischer Sprache wiedergegeben sei.

„Deutsche Paßkontrolle“ — eine Veränderung; ein junger Mann ohne Kopfbedeckung, in gutgeschnittenem Straßenanzug. Die „Paßkontrolle“ pflegte doch Uniform zu tragen mindestens eine Uniformmütze, nicht nur unter Hitler, sondern auch in der Weimarer Republik! Und dann Zoll- und Devisenkontrolle: wieder zwei große, gutgekleidete Junglinge, ohne eine Spur von Uniform. Was geht da vor in Deutschland...? Lieber Himmel — ich bin wohl ein unverwundlicher Konservativer. Europa hat zwar unter dem Uniformhimmel gelitten, aber ich kann mir nicht helfen: ich vermisse die Uniformen ein bißchen.

„Mein Freund H. verdankt seine heutige Stellung nicht nur seinen zweifellosen Fähigkeiten, sondern vor allem der Tatsache, daß er sich aus den Netzen der Nazis herausholt. Wäre er bei Kriegsbeginn nicht von der Luftwaffe eingezogen worden, so wäre ihm das kaum gelungen; als verantwortlicher Bankdirektor würde er im Interesse seiner Kunden und seiner Bank irgendwann gezwungen worden sein, der Partei beizutreten. Das kindliche Erstaunen mancher Angelsachsen darüber, daß die große Mehrheit auch der anständigen Deutschen die Partei zu fördern schien, scheint mir nur zu beweisen, daß ihnen das Verständnis für das Maß von Druck fehlt, das ein totalitärer Staat ausüben kann.“

„Ich war zuletzt 1947 in Deutschland und hatte den Eindruck einer Verwüstung, die kaum in einer Generation beseitigt werden könnte. Die Währungsreform und die Aufhebung von Beschränkungen hatten die Wirkung des Stockes mit der Rübe: der deutsche Esel sah keine Rübe vor seiner Nase, solange er für sein Geld nichts kaufen konnte, und keinen Stock hinter sich, weil arbeiten oder nicht arbeiten kaum einen Unterschied machte.

Mit den neuen Banknoten erschienen die Waren in den Läden; sehr teuer, aber das machte nichts, denn dann mußten die Leute eben um so härter arbeiten, um am Leben zu bleiben und ihre zerbrochenen Besitzstücke zu ersetzen. Und das galt für alle Klassen; einer der größten deutschen Bankiers erzählt mir, daß er gerade jetzt endlich seine Wohnung möblieren, seine und seiner Frau Garderobe instandsetzen und sich einen Frack leisten konnte, um wieder in einer „besseren“ Gesellschaft zu erscheinen. Aber er habe das nur schaffen können, indem er so lange und so hart arbeitete, daß er sich oft nicht die Zeit zum Händewaschen nehmen konnte.“

„Jedermann in Westdeutschland weiß, daß ein Atomkrieg droht, und daß noch nicht genügend Streitkräfte da sind, um die Russen an einem Ueberrennen ihres Landes, der Zerstörung seiner mühsam wieder entwickelten Zivilisation zu verhindern. Aber sie folgen dem trefflichen Rat Martin Luthers: „Wenn ich sicher wüßte, daß das Ende der Welt morgen kommt, so würde ich heute trotzdem noch einen Apfelbaum pflanzen.“ Dieser Geist ist nirgendwo spürbarer als in Berlin. Ich hatte dort acht Jahre gewohnt und sah traurig auf seine Trümmer, als ich vom Flugplatz nach meinem Hotel fuhr — über eine halbe Meile von Ruinen in Richtung auf den Tiergarten. Da sah ich, reiner Zufall plötzlich die Viktoria auf der Siegessäule, sonnenbestrahlt: ein Omen, das von Tag zu Tag mehr sprechen erschien. Denn im Gegensatz zur russischen Zone, wo man kaum ein Lächeln sieht, ist hier die Atmosphäre so geladen mit Energie und Vorwärtstreiben wie nur irgendwo in Westdeutschland: Berlin hat einfach ein soviel größeres Stück Weges zu bewältigen, um aufzuholen.“

„Im Sowjetsektor sah ich keine Betriebe; es wäre recht ungesund für deren Leiter gewesen, eine „faschistische Hyäne“ wie mich Einblick nehmen zu lassen. Nicht, daß die Russen etwas dagegen gehabt hätten; mit denen kam ich bei den wenigen Gelegenheiten, wo wir uns sahen, ganz gut aus. Aber die „Deutsche Demokratische Republik“ mit ihrer gefährlich aussehenden Volkspolizei ist viel päpstlicher als der (russische) Papst in diesen Dingen. Selbst in Berlin, wo die Verhältnisse besser sind als in der eigentlichen Sowjetzone, stellt ihr Terror alles unter Hitler und Himmler Geschehene völlig in den Schatten, denn da konnte man wenigstens in Privatwohnungen kritisieren. Hier gibt es praktisch keine Privatwohnung mehr, und erst nach erheblichem Alkoholkonsum wagt man Kaffeehaus-Bekanntheit allenfalls eine Handbewegung, die seine wahre Gesinnung verrät. Die Apathie und das Elend in Ost-Sektor und -Zone traf mich mit geradezu physischer Gewalt.“

(dad)

Was wie noch sagen wollten

Geist und Papier

Der Ersatz regiert unsere Tage: Kaffee-Ersatz, Kunstharze, Chemiefasern; man kennt Ersatz für Wolle, für Kuhmist und für Indigo. Aber der Ersatz für Papier blieb bisher aus. Denn seit Holz nicht nur verbrannt wird, sondern auch vergast, verzuckert, verspritzt und trocken destilliert, seit man nicht nur Möbel und Ofenscheite daraus macht, sondern auch Teer, Schießbaumwolle, Damenstrümpfe, Holzessig, Zellulose, Zelluloid, Zellwolle und Kunstseide ist Holz rar und Papier knapp. Vor allem aber ist es sündhaft teuer. Rief also Goethe noch: „mehr Licht!“, ruft Thomas Mann nun noch: „Papier!“ So geht es abwärts. Mit dem Papier! Gewiß, Homer kannte es nicht und schrieb trotzdem nicht schlecht. Aber das kommt nicht wieder, so wenig wie die Zeiten, da Tontafeln, Papyrus, Palmblätter oder Pergament benutzbar waren. Denn in jenem denkwürdigen Jahre 1340, als zu Fabriano in Italien die erste europäische Papiermühle zu rotieren begann, ging eine Welt unter. Und mit ihr die Initialemalenden Mönche und die ritterlichen Sängere. Das Papier hat die Neuzeit geboren. Von den Humanisten bis zu den Existentialisten, von Montesquieu bis Toynbee, von Zwingli bis zu Friedrich Naumann hat sich der Geist des Papiers bedient. Ohne Papier keine Flugblätter, Kampfschriften, Verfassungen und Parteiprogramme, keine Telefonbücher, Zeitungen, Steuermahnungen und Bestseller. Denn Papier ist das Fundament der Zivilisation.

Darum ist die UNESCO ausgezogen, neue Rohstoffquellen für die Papierherstellung zu erforschen: Gräser, Schilf, Lianen, Stroh... Doch das ist trockener Regen. Was not tut, ist vollsynthetisches Papier, wie etwa Nylon, die vollsynthetische Schwester der halbsynthetischen Zellulose und der natürlichen Seide ist. Ein Papier, hergestellt wie Buna aus Kalk und Kohle oder wie Salpetersäure aus der Luft, es ist eine verwegene Hoffnung. Doch sollte sie sich nicht erfüllen, wird man in Bälde den Geist nicht mehr zu Papier bringen können, sondern — in den Wind schreiben müssen.

Man spricht deutsch...

Es gab eine Zeit, da war es für uns Deutsche leichter, mit Buschneigern zu korrespondieren als mit Österreicherern. Denn nicht nur im Osten war der Eisener Vorhang gezogen worden, auch im Südosten hatte man eine Mauer aufgerichtet, die sollte kraft alliierter Machtsprüche und ganzer Heere von Zensoren womöglich noch undurchlässiger sein als die Grenze an der Elbe. Da war der Hecken-schützenkrieg gegen die deutsche Sprache entbrannt, denn sie war zum Kennzeichen für Kollektivschuldige geworden, und an der blauen Donau nannte man sie nur noch ganz verschämt „Unterrichtssprache“. Da sollte aus der kulturellen Dackelperspektive der Aemter und aus den verschiedenen österreichischen Dialekten eine neue Sprache geboren werden, ein sozusagen garantiert anschlussfreies, ent-

nazifiziertes, unbelastetes Österreichisch. Erzvater Duden kreierte im Grabe, und eine kommunistische Zeitung schrieb triumphierend: „Unsere Sprache wird sich völlig verändern!“ Indessen wird nichts so heiß gegessen, wie es am Feuer des Zusammenbruchs gekocht wird. Und das neue „Österreichische Wörterbuch“, das uns endlich vorliegt, bestätigt nur: eine Sprache kann nicht gemacht werden, sondern wächst. Die deutsche Sprache in Österreich aber ist über die Grillparzer, Stifter, Rosegger, Anzengruber bis zurück zu Walter von der Vogelweide und dem Dichter des Nibelungenliedes durch Jahrtausende gewachsen. So ist auch das neue Werk nur ein Wörterbuch der deutschen Sprache in Österreich geworden, erweitert durch eine ganze Reihe bodenständiger Ausdrücke. Das ist kein Nachteil. Denn so wenig es vor vierhundert Jahren in Kursachsen eine Schande war, „dem Volk aufs Maul zu sehen“, ist es das heute in Österreich. Selbst nördlich des Mains wird sich niemand am Guglhupf den Magen oder das Sprachgefühl verderben, und die heiteren Ribiseln können neben den sachlichen Johannisbeeren durchaus bestehen. „Unsere wahre Heimat ist die Sprache“ sagte Wilhelm von Humboldt schon. Und diese Heimat ist so weit, daß der korrekte Schlick des preußischen Stils genauso dazugehört wie der Charme und das kultürlich-heitere des Österreichischen — ob das dem Staatsvertrag recht ist oder nicht — es gehört zu ihr das Platt so gut wie das Alemannische. Eine Sprache, die sich nicht

unentwegt auch aus den Mundarten erneuern wollte, müßte versteuern.

Wer also den kulturellen Eintopf und die genormte Sprache so verabscheut, wie ihm der NS-Zungenkrampf verhaßt war, wird das neue Werk nicht verdammern, wenn er auch den Titel „Wörterbuch der deutschen Sprache in Österreich“ liebe sähe. Die Auswüchse nämlich werden verschwinden, zumal kein österreichischer Dichter ein Mitläufer des kulturellen Separatismus ist. Denn auch er will lieber von achtzig als nur von acht Millionen gelesen und verstanden werden.

Verwirrung

Namen sind Schall und Rauch. Und Zahlen erst recht. Darum: sagt in Bildern. So gibt die Bundesbahn bekannt, ihr Grundbesitz sei gleich einem Streifen von dreißig Metern, der einmal um den Äquator läuft, die Münchener erklären, sie konsumierten auf einem Oktoberfest mehr Bier, als in Neumexiko an Regen fälle, und die Finanzexperten versichern, eine Sextillion sei jener Betrag, um dem ein Pfennig jetzt angeschwollen wäre, sofern man ihn bei Christi Geburt zur Bank getragen hätte. Dieser Technik bedient sich auch der republikanische Abgeordnete Schenck im US-Kongress. Die Summe von 7,9 Mrd. Dollar, die Präsident Truman für das Programm für gegenseitige Sicherheit fordert, so sagte er, sei astronomisch. Denn wenn ein Mann am Tage

von Christi Geburt begonnen hätte, von einer Milliarde Dollar täglich tausend Dollar auszugeben, so besäße er jetzt immer noch dreihunderttausend Dollar. Eine Milliarde Ein-Dollar-Noten ergäben aufeinandergelegt eine Höhe von 109,2 km; die geforderte Summe von 7,9 Milliarden würde also eine Höhe von 872 km erreichen. — Das ist gewiß beträchtlich. Und die Kongreßmitglieder, im Geiste dieser Front der Dollarnoten abmarschierend, verspüren denn auch jetzt schon Fußbeschwerden. Um eine Milliarde Dollar wollen sie zu ihrer eigenen Erleichterung die Summe kürzen. „Mr. President“ aber — vor diesem Dollarturm ein Nichts — kann nur erwidern, die Munition beispielsweise, die in einem mittleren Weltkrieg verschossen zu werden pflegt, reiche von Washington zum Monde und zurück. Und hier könnte ihn unser Finanzminister mit unserem Wehrbeitrag wirkungsvoll unterstützen. Denn dessen Höhe von 10,2 Milliarden Mark würde — in Markstücken aneinandergelegt — fünfzigmal von Bonn zum Weißen Hause reichen. In Pfennigen wäre diese Kette siebenmal länger. Was sind dagegen schon besagte 872 Dollarkilometer?! Vergleiche hinken eben. Und wenn selbst viele Hinkende einen Wettlauf machen, so bleibt doch auch der Sieger immer noch ein Hinkender.

Der nach diesem Ausflug in das Reich der Bilder leicht verwirrte Zeitgenosse muß schließlich erkennen, daß man nicht nur mit Zahlen, sondern auch mit Gleichnissen alles beweisen kann.

„Weltstadt“ Bonn

Von Botschaftern, Journalisten und hinkendem Oberkommissar

Von unserem Bonner Mitarbeiter Dr. Schützinger

Auch wenn sämtliche Bundestagsabgeordnete der Stadt Bonn den Rücken kehren, verliert die provisorische Bundeshauptstadt nicht ihr internationales Gesicht.

So stellte sich der neue, argentinische Botschafter mit dem klangvollen Namen Irigoyen, der durch ein Dutzend südamerikanischer Präsidenten und Generale einen guten Ruf besitzt, beim Bundespräsidenten vor.

Diejenigen, die glaubten, Peron schicke uns seinen zackigsten General, sind von ihm angenehm enttäuscht. Irigoyen, etwa 55 Jahre alt, ist von Beruf Landwirtschafts-Ingenieur und erst vor 15 Jahren als Berliner Botschaftssekretär in die diplomatische Karriere hinübergewechselt. Er soll sich mit Heuss eine volle Viertelstunde über schwäbische Hof-Anlagen unterhalten haben. Nach der „Mächtigkeitsprüfung“ Perons stieg er schnell zum Staatssekretär im Kultus- dann im Außenministerium empor. Seine junge, tannenschlanke Frau, eine geborene Schweizerin mit dem Mädchennamen Maria Kurt stellt eine Bereicherung des Bonner Diplomatischen Korps dar. Einstweilen wird sie noch von den Boys des Kölner Hotels Exzelsior ehrfürchtig bewundert, wenn sie die breite Treppe herunterrauscht.

McCloy hat sich anlässlich des Besuchs von einem halben Hundert amerikanischer Journalisten wieder einmal unter die internationale Presse gemischt, und zwar in dem

neuen US-„Gästehaus“, dem ehemaligen Hotel Godesberger Hof, das an Schönheit der Anlage und der Fernsicht auf Rhein und Riesengebirge das Rheinhotel Dreesen in den Schatten stellt. Man fühlt sich in ein Luxushotel an den Broadway versetzt: Eine Bar, hinter der unausgesetzt drei Mixer die schärfsten Sachen mischen, kleine Tischchen, mit allen Leckereien der „westlichen Welt“ besetzt, Kellner im weißen Jackett mit „Majorschnüren“ auf den Schultern, und dazu die Gruppen der Journalisten, meist noch in Reisekleidung, die ihre frischen Filme an die Lampen halten. Die Damen tragen vorwiegend dunkle Jacken mit Metallknöpfen und einen Schleier um den kleinen Hut. Die Gespräche schwirren in englisch, deutsch und französisch von Tisch zu Tisch.

Alle sind sie von Deutschland, von München, Hamburg und Stuttgart entzückt. Eine ältere Kollegin schwärmt: „Oh Frankfurt! Very nice! und diese nette, dicke Bürgermeister!“

Pötzlich hinkt McCloy durch die Räume, im grauen Anzug mit blau kariertem Krawatte, in der Brusttasche das Brillenfutteral! Zwei Damen an unserem Tisch rücken zur Seite, und schon ist er mit uns im Gespräch. Man fragt ihn nach seinem Rodelunfall in Partenkirchen. Er nimmt die Arme hoch, packt das imaginäre Steuer eines Bob und zeigt uns, wie er in die Kurve raste und in hohem Bogen

zur Seite flog. Sportwitze aller Art werden erzählt. Im Hinausgehen aber macht der Hohe Kommissar zu uns doch noch einige politische Bemerkungen:

„Paris macht uns große Sorgen! Aber — alles wird gut gehen, wenn Deutschland nicht die Geduld verliert! Wir haben Vertrauen zu Ihnen; denn Mr. Adenauer is a good friend of USA!“

Ein internationales Publikum war auch bei der Eröffnung der ECA-Wohnbau-Ausstellung im „England-Haus“, der „Brücke“, versammelt. Unter Leitung von Mr. Butler besprachen Kapazitäten des Wohnungsbaues in einem englisch-deutschen Sprachgemisch das „größte Wohnbau-Projekt in Deutschland“, und die hochgewachsene, von einer Hornbrille überschattete amerikanische Ingenieurin Dr. Ing. Oettinger gab ihren technischen Kommentar dazu.

Schließlich warf selbst die UNO in diesen Tagen ihre Wellen nach Bonn. Der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlingsfragen, der Niederländer van Heuven-Goedhart, gab in der ehemaligen „Offiziersmesse“ der Ermekeil-Kaserne ein holländisch akzentuiertes Kolleg über seine Versuche die „DP's“ und deutsche Flüchtlinge irgendwo anzusiedeln, und sämtliche Städte des Erdballs von Paris bis Melbourne leuchteten unter seiner, mit einer goldenen Armbanduhr geschmückten, dozierenden Hand vor uns auf.

Wandert Ischias?

Echte Ischias, die eigentliche Erkrankung des Ischiasnerven, wandert in der Regel nicht. Schmerzstrahlungen können zwar zeitweise höher oder tiefer am Bein auftreten, der Schmerzherd dagegen bleibt hartnäckig an der gleichen Stelle sitzen. Wohl aber wandern die vielfachen muskelerheumatischen Zustände im Gebiet der Hüfte und des Beines, die man auch zur Ischias zu rechnen pflegt. Für diese weit harmloseren, wenn auch nicht minder schmerzhaften und hartnäckigen Störungen ist das Wandern des Schmerzes sogar recht charakteristisch. Das schmerzstillende und heilungsfördernde Tegal wirkt auf beide Formen der Ischias gleich gut. Auch andere rheumatische, neuralgische und gichtische Erkrankungen der Muskeln und Gelenke werden durch Tegal sehr gut beeinflusst. Tegal-Tabletten sind ein im In- u. Ausland hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten und Grippe. Tegal verdient auch Ihr Vertrauen! Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie in Ihrer Apotheke aber ausdrücklich Tegal! DM 1.25 und DM 3.05.

UHREN-SCHMUCK
Bestecke
Geschenke von bleibendem Wert
Emil Schmiederer
Uhren- und Schmuckgeschäft
Gold- u. Silberwaren
Offenburg
Hauptstraße 39

Lassen auch Sie sich überzeugen:

Kühn-Möbel sind
Qualitäts-Möbel

Schlafzimmer ab DM 650.-
Wohnzimmer „ „ 310.-
Küchen „ „ 250.-
Einzel-schränke „ „ 160.-
in verschied. Holzarten

Polstermöbel
in reicher Auswahl mit
Preisen für jedermann

Besuchen Sie uns unverbindlich
Sie werden bestens beraten bei

Möbel-Kühn

Rastatt Offenburg
am Bahnhof Zähringerhof

Groß im
Erfolg, das
ist die
Kleinanzeige

Das moderne und zuverlässige

Fahrrad

kaufen Sie gut und billig

bei **25.- DM** Anzahlung

und **5.- DM** wöchentlich im

Fahrradhaus

Stephan

Eigene Reparaturwerkstätte

Offenburg, Lange Straße 35

**Weshalb ist Ihre Bluse
soviel weißer
als meine?**

Ja - die ist
SUWA-WEISS!

Suwa wäscht
selbsttätig
Flecke 'raus

SUWA
MIT SODIUM
gibt
Suwa-weiße
Wäsche
Selbsttätig

Ich habe meine helle Freude an weißen Blusen, seit ich sie mit dem neuen Suwa wasche. Selbsttätig zieht es bei der Wäsche Flecke aus dem Gewebe und macht alles Suwa-weiß. Dabei ist Suwa-Wäsche so einfach: einweichen, kochen und waschen, alles mit Suwa

VON SUNLICHT — DARUM GUT!

Doppelpaket für die große Wäsche nur 80 Pf.

DAS REICH DER FRAU

Frauen am Steuer

Fahren sie besser als die Männer? — Eine interessante Umfrage

Vor ein paar Tagen begegnete ich einem großen Fernlastzug mit zwei Anhängern. An einem Steuer saß eine Frau. Später stand der Laster an der Laderampe eines Schuppens, und die Frau, eine kleine stämmige Person, verhandelte mit dem Lademeister. Da konnte ich es mir nicht verkneifen, ich fragte sie... Ich bekam bereitwillig Führerschein und Wagenpapiere zu sehen. Aus dem Rheinland kam sie und gondelt schon zwei Jahre die Landstraßen und Autobahnen der Bundesrepublik entlang, immer etliche Tonnen wertvoller Ladung hinter sich. Und noch keinen, nicht den kleinsten Unfall gehabt! Und noch keiner noch so strengen Wagenkontrolle zum Opfer gefallen. Allerhand für eine Frau, nicht wahr?

Wie ist es überhaupt um die Frau am Steuer bestellt, wie schneidet sie im Urteil der anderen Verkehrsteilnehmer ab und wie in den Augen der Polizei?

Die Herren am Steuer urteilen über die Frau am Steuer: „Eine Verkehrsplage sind sie! Langweilig fahren sie! Kein bißchen sportlichen Mumm in den Knochen! Wenn's mal brenzlich wird, möchten sie am liebsten die Hände vom Steuer nehmen und vor's Gesicht schlagen. Neben einer „Frau am Steuer“ zu sitzen, ist eine Nervenprobe, man möchte am liebsten dauernd ins Rad greifen.“ Und

Einste begegneten sich Klugheit und Güte. „Ich bin das Wichtigste für den Menschen!“ erklärte stolz die Klugheit. — „Gewiß“, gab lächelnd die Güte zur Antwort, „und doch — was wäre der Mensch, der nur dich und nicht auch mich besitzt?“

ein Rechtsanwalt donnerte temperamentvoll in eine Gerichtsverhandlung: „Man darf den Frauen keinen Führerschein in die Hand geben und noch viel weniger das Steuer. Sie fahren drauf los in völliger Verkenntnis der Gefahr!“

Diese Auskünfte klingen nicht ermutigend. Nur die Fußgänger meinen bescheiden: „Wenn eine Frau am Steuer sitzt, haben wir nur halb so viel Angst vor dem Auto. Männer fahren so rabiat und unhöflich!“ — Aber was hilft das — die ehrliche Meinung der Fußgänger wiegt leicht in unserem motorisierten Zeitalter.

Fragen wir also die Polizei: „Frauen am Steuer?! Noch sind die Männer am Steuer ja weit in der Ueberzahl, aber wenn es nach uns ginge, dürfte das Verhältnis auch umgekehrt sein. Zugegeben, Frauen werden im Verkehr leichter nervös, aber trotzdem verursachen sie noch nicht halb so viel Unfälle wie die Männer. Männer fahren kaltblütig und fühlen sich als Beherrscher des Verkehrs, die „Frau am Steuer“ bleibt stets „gleichberechtigte Verkehrsteilnehmerin“, das heißt vor allem, sie nimmt mehr Rücksicht auf die schwächeren, also langsameren Verkehrsteilnehmer, wie Fuhrwerke, Radfahrer, Fußgänger und vor allen Dingen Kinder und Tiere. Frauen fahren höflicher, sie pochen nicht aufs Vorfahrtrecht, kurz, sie halten sich mehr an die Vorschriften. Frauen und Fahrerflucht? Ausgeschlossen! Ist schon mal eine in einen Unfall verwickelt, dann ist sie oft stundenlang, ja tagelang vernehmungsunfähig, so wirkt der seelische Schock nach. Frauen am Steuer und Alkohol? Führerscheinentzug? Kommt mal vor, ja, aber so verschwindend wenig, daß es nicht in Prozenten auszurechnen ist!

Sehr schmeichelhaft, dieser authentische Polizeibericht, nicht wahr, meine Damen? Aber seien wir doch ehrlich: Wenn sich der Genuß von Schokolade und Schlagenahne so ungünstig auf die Verkehrssicherheit der Frauen auswirkte, wie der Alkohol auf die

Männer, ich glaube, dann fiele unsere Beurteilung nicht ganz so günstig aus.

Und ich fragte auf den Verkehrsämtern nach: „Wieviele der ausgegebenen Führerscheine entfallen auf Frauen?“ Der Inspektor schlägt sein Buch auf und tippt auf die roten Striche: „Augenblicklich ungefähr 25 Prozent, aber die Zahl steigt ständig. Vor dem Kriege waren es nur 10 Prozent. Waren aber auch meist nur Sonntagsfahrerinnen. Heute sitzt hauptsächlich die berufstätige Frau am Steuer, oder Frauen, die ihre Männer auf weiten Geschäftsreisen begleiten und auf anstrengenden langen Touren am Steuer ablösen. Natürlich haben auch Frauen den Führerschein Klasse II, Fernfahrerinnen, Busfahrerinnen, Fahrlehrerinnen. Viele sind dies nicht, aber doch einige.“

Die Fahrlehrer schmunzeln: „Frauen sind ideale Schülerinnen, sie glauben alles, was wir ihnen sagen, lassen sich leicht leiten und sind mit konsequentem Ehrgeiz bei der Sache, die für sie meistens eine völlig neue ist. Eines muß allerdings festgestellt werden. Für das Technische haben sie wenig Sinn, und es fällt ihnen oft schwer, wenigstens das zu begreifen, was sie unbedingt vom Motor wissen müssen. Daher wohl auch wissen müssen. Daher wohl auch ihre Vorsicht beim Fahren, daher aber auch ihre völlige Unbeholfenheit, wenn der Motor streikt. Frauen lernen leicht, sind gewissenhaft und zäh. Selbst Siebzjährige setzen sich noch ans Steuer und beweisen eine bewundernswürdige Ausdauer. Nein, nichts gegen die Frau am Steuer!“

Die Lüftung der Betten im Frühjahr

Sonnenstrahlen ziehen Federweiß aus

Wenn man die Betten auch während des Winters täglich gut lüftete und schüttelte, so tut es ihnen doch gut, wenn ihnen im Frühjahr eine besondere Behandlung zuteil wird.

Um es aber gleich voraus zu nehmen: Die pralle Sonne tut ihnen nicht gut, weder dem Inlett, das leicht brüchig davon wird, noch den Federn selbst, denn Sonnenstrahlen ziehen das Federweiß aus, so daß sich beim Klopfen Staubwolken entwickeln, von denen die Hausfrau glaubt, es handle sich um Staub. Am besten wählt man einen trüben, windigen Tag, denn Wind und Luftdurchzug sind für die Federbetten eine Wohltat. Sie plustern sich auf,

Und die Herren der Prüfungskommission. Hier ihre Ansicht: „Bei der Prüfung sind sie ein wenig nervös, die Frauen am Steuer, das stimmt. Aber sicher nicht nervöser als Herren zwischen 40 und 50 Jahren, die sind weitaus die schwierigsten Prüfungskandidaten. Aber Ehrgeiz entwickeln die Frauen! Eine verpatzte Prüfung nehmen sie tragischer als einen Reinfall bei der Schönheitskonkurrenz. Und die Frau im Verkehr? Sie fährt mehr mit dem Herzen als mit dem Kopf. Das wirkt sich in schwierigen Situationen nachteilig aus. In der bewußten Schrecksekunde kann es ihr passieren, daß sie kräftig auf den Gashebel tritt statt auf die Bremse und dann macht sie erstaunte Augen, wenn sie unversehens mit der Nase in der Rückfront des Vordermannes sitzt. Sie fährt mit Instinkt — und deshalb vorsichtiger und sicherer! Ein-s müssen wir den Frauen allerdings nachsagen: Sie haben kein Entfernungsgefühl. Woran liegt das, mag der Himmel wissen. Aber sicherlich fällt ihnen deshalb auch das Rückwärtsfahren so schwer. Wenn unsere weiblichen Prüflinge zu aufgeregt sind, lassen wir sie den Rückwärtsgang schalten. Da müssen sie sich so konzentrieren, daß ihnen die Nervosität vergeht, und dann läuft die Prüfung meistens recht glatt!“

So, da hätten wir nun über das Thema „Die Frau am Steuer“ eine stattliche Anzahl von Für und Wider. Auf das Für wollen wir uns nicht allzuviel einbilden, und das Wider soll uns nicht abschrecken, denn die Frau am Steuer ist aus dem modernen Verkehrsbild nicht mehr wegzudenken. Aerztinnen, Krankenschwestern, Gemeindefürsorgerinnen, Agentinnen, Fernfahrerinnen, Fahrlehrerinnen, Reisevertreterinnen, und selbst die Milchfrau und die Gemüsehändlerin kommt heute mit dem Lieferauto vorgefahren.

Inge Henze.

Das Modell der Woche



Ultra-Schnitt K 5103 III, IV, IVa

Ultra-Schnitt K 5118 I, II, III

Die Jackenform hat bei diesen hübschen Modellen Pote gestanden. Sie tun so, als ob sie zweigeteilt wären — sind es aber nur vorn, rückwärts haben sie keine Querteilung. Das dunkle Kleid K 5103 ist ein Vorschlag für starke Figuren, und gerade für sie ist diese nur angelegte Jackenform besonders günstig. Das Kleid aus Pepitastoff kann auch ohne die geknöpften Schoßteile in der mittleren Rockbahn gearbeitet werden — das gibt dem Kleid ein völlig verändertes Aussehen.

Ultra- und Ulstein-SCHNITTMASTER

erhalten Sie bei

SPINNER

OFFENBURG IM HANDELSLOP

Man muß sich zu helfen wissen

Kniffe und Winke für die Hausfrau

Angebrochener Flaschenwein muß liegend aufbewahrt werden, der Korken muß vom Wein bedeckt sein, denn jeder Luftzutritt verdirbt das Aroma.

Blinde Lackschuhe werden mit einer rohen Zwiebel abgerieben und bekommen so wieder für einige Zeit einen unerwarteten Glanz.

Dumpfen, üblen und schlechten Geruch aus Zimmern, Krankenzimmern, Schränken usw. bringt man dadurch weg, daß man eine Untertasse voll kleingeschnittener Zwiebeln auf den Boden stellt und viertelmal am Tage erneuert.

Löcher, Ritze und Risse in Nebenräumen (Boden, Keller) kann man mit einem Brei aus Zeitungspapier und Wasser leicht und dauerhaft zustopfen.

Blechdosen, die Rost ansetzen, werden vom Rost durch eine rohe, in Seifensand getauchte Kartoffelscheibe befreit.

Legt man Eier eine halbe Minute lang in kochendes Wasser, halten sie sich lange Zeit frisch.

Blanke, abgewetzte Stellen am Anzug kann man für kurze Zeit verschwinden lassen, wenn

man sie mit einem in Selterwasser getauchten Stoffballen leicht reibt und nachbürstet.

Schürzen, Unterlagen usw. aus Gummi reibt man alle vier Wochen mit einem in Oel getauchten Lappen ab. Damit reinigt man den Gummi und schützt ihn vor dem schnellen Brüchigwerden.

Furcht führt zur Schlaflosigkeit

Beruhigung der Nerven vor dem Schlafengehen

Schlaflosigkeit ist in den meisten Fällen auf Angst vor der Nacht zurückzuführen. Das ging aus einer kürzlichen Untersuchung von 2000 Männern und Frauen hervor, die unter chronischer Schlaflosigkeit leiden. Diese Angst reicht von der Furcht vor dem drohenden Tode bis zur Einbildung, daß irgendein Eindringling neben dem Bett steht.

Immer wieder stellte sich bei der Umfrage heraus, daß jemand, der diese Furcht nicht durchlebt hat, kaum Verständnis für die von ihr Befallenen aufzubringen vermag. Zahlreiche Frauen beklagten sich darüber, daß ihre Ehemänner sie auslachten, sobald sie von ihren Qualen berichteten. Sogar Aerzte halten diese Nachtangst häufig für Einbildung und Uebertreibung.

Der seltsamste Fall war der einer Ehefrau mittleren Alters, die das unwiderstehliche Verlangen verspürte, aufzustehen und ihre Hausarbeit zu verrichten, sobald sie einige Zeit im Bett liegt. Selbst im kältesten Winter erhebt sie sich häufig mitten in der Nacht und tohnt ihre Fußböden. Ein Nervenarzt, mit dem ich mich über diesen Fall unterhielt, sprach von „Besessenheit“. Tatsächlich sind wir allen Kräften unterworfen, die uns zu gewissen Handlungen veranlassen, ohne daß wir uns dagegen wehren könnten. So klappen viele unwillkürlich mit den Füßen den Takt, wenn sie ein rhythmisches Musikstück hören.

Andere wiederum summen einen Schlager, den sie einmal gehört haben, tagelang. Selbst bei größter Anstrengung können sie es nicht unterlassen. Die Nervenanspannung wird dadurch erleichtert, daß man diesem Zwang nachgibt. Sobald die erwähnte Frau ihre Arbeit verrichtet hat, legt sie sich ins Bett und schläft sofort ein.

Die Umfrage ergab, daß Nervenanspannung, die Wurzel fast jeder Schlaflosigkeit ist, sie ist meistens mit Ueberarbeitung und Furcht verbunden. Es gibt deshalb nur eine Heilmethode, nämlich die Behebung der Ursachen. Vielleicht darf ich Ihnen einige Ratschläge geben, wie Sie Ihre Schlaflosigkeit am besten loswerden können. Diese Tips wurden bei der Umfrage von fast allen Befragten als die einzig wirksame Methode bezeichnet.

Tun Sie eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen nichts mehr, was Sie geistig besonders anstrengen könnte. Vor allem Lesen ist gefährlich. Ruhen Sie Ihre Nerven aus und setzen sich bequem in einen Sessel. Frauen können sich vielleicht mit Ihrem Make-up beschäftigen. Versuchen Sie sich aber vor allem davon zu überzeugen, daß Sie heute nichts mehr von den morgigen Aufgaben erledigen können. Legen Sie Ihre Sorgen mit den Kleidern ab, dann werden Sie auch sicherlich Ihre Schlaflosigkeit ablegen können. (NP)

Eva meint zum Vorfrühling:

Der Vorfrühling ist jene Jahreszeit, in der man nicht weiß, ob man noch den Pelzmantel (sofern man einen hat) anziehen soll oder schon das Jackenkleid.

Im Vorfrühling spielt uns die Sonne manchen Streich, der mit Schnupfen und Husten quittiert wird.

Der Vorfrühling kennt weder Duft noch leuchtende Farben, außer dem Gold der Sonne und dem Hoffungsgrün im Menschenherzen.

Weil uns der Winter zu lang wird, schenkt uns der liebe Herrgott zum Trost den Vorfrühling.

Schneeglöckchen läuten draußen den Vorfrühling ein, während drinnen die junge Frau vor geöffnetem Kleiderschrank steht und feststellt, daß sie wieder einmal nichts mehr anzuziehen hat.

Junge Herzen werden schon im Vorfrühling neu überholt, damit die Liebe sie im Frühling nicht überrascht.

Marion Brando haßt Blondinen

Der exzentrischste Mann von Hollywood

Mit Zelluloidringen in der Nase und braunen Kontaktgläsern vor den blauen Augen spielte Marion Brando seine neue, große Rolle: den mexikanischen Rebellen Zapata. Das deutsche Publikum kennt diesen Schauspieler durch seine Meisterleistung in dem Film „Endstation Sehnsucht“.

Man kann Brando, ohne zu zögern, als den exzentrischsten Star unserer Zeit bezeichnen. Sein Auftreten in der Welt des Films hat gewirkt wie die Erfindung des Schießboulvers in der Kriegerzeit. „Viel zu plötzlich“ ist er nach seiner Auffassung berühmt geworden. Aber trotzdem ist der ehemalige Kanalarbeiter voll auf seinem neuen Beruf zufrieden. „Ich bin Schauspieler“, betont er, „und für etwas anderes habe ich kein Talent.“

Ich hatte das Glück, mit Marion Brando in einem Restaurant zu Mittag essen zu dürfen. Es war ein aufregendes Mittagmahl. Brando redete wie ein Buch. Plötzlich erhob er sich und marschierte zum großen Staunen aller Gäste einige Male zwischen den Tischen hin und her. Als er sich wieder setzte, sagte er nur: „Ich war unruhig geworden.“ Ich nickte entschuldigend. Man hatte mir schon von dieser Angewohnheit des Stars erzählt.

Beim Nachtisch erzählte er grinsend: „In Afrika habe ich einmal gemahlene Gazellenaugen gegessen!“ Ich sah ihn erstaunt an. Da brach er in ein schallendes Gelächter aus und

gestand: „Ehrlich gesagt: Ich bin niemals in Afrika gewesen.“

Das ist Marion Brando. Er pfeift auf alle gesellschaftlichen Regeln. „Ich glaube, die Menschen halten mich für verrückt“, sagte er mir einmal grinsend. Und fügte hinzu: „Ich bin es aber nicht. Höchstens bei Vollmond.“

Der 28jährige Schauspieler ist Junggeselle. „Ich hasse Blondinen“, erklärte er. Es gibt überhaupt vieles, was er nicht ausstehen kann. Dazu gehören Filmpremieren, Cocktail-Parties und Nachtclubs. Auch für „Publicity“ ist er nicht zu haben. Und das will für einen Filmstar schon etwas heißen.

Seine neue Rolle als Zapata hat ihn befriedigt. Nur die Zelluloidringe — die seine Nasenflügel verbreitern sollten — ärgerten ihn maßlos. Weniger das Honorar. „Ich glaube, Sie sind die 185 000 Dollar wert, die wir Ihnen für Zapata gezahlt haben“, sagte der Produzent Darryl Zanuck zu ihm, als der Film gedreht war. Brando nickte nur lässig. „Bin ganz Ihrer Meinung!“ war seine selbstbewußte Antwort.

Vielleicht ist es gut, daß das überkultivierte Hollywood endlich einmal einen Mann herausgestellt hat, der ganz aus dem Rahmen fällt. Aber wir wollen hoffen, daß die „Errol Flynn-Epoche“ jetzt nicht durch eine „Marlon Brando-Epoche“ abgelöst wird. Denn das hieße den Teufel mit Belzebub austreiben.

Neue Malerei

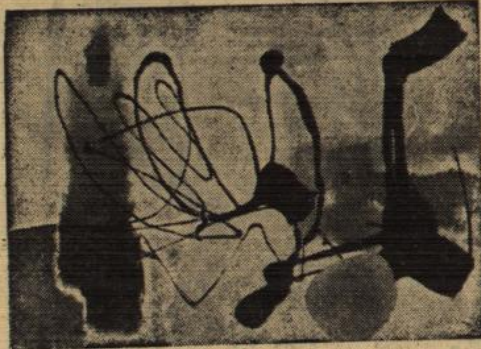
aus Offenburger Privatbesitz

Eine beachtliche Offenburger Ausstellung mit den Augen eines Malers gesehen
Von Willi Henselmann (München)

Im Offenburger Europahaus wird gegenwärtig, wie wir bereits ausführlich berichtet haben, eine interessante Ausstellung „Neue Malerei und Plastik aus Offenburger Privatbesitz“ gezeigt. Die Ausstellung ist einer Anregung von Herrn Studienrat Sepp Linder (Offenburg) zu verdanken, der auch ihre Durchführung übernahm. In anerkennenswerter Weise stellten Offenburger Sammler ihren Besitz zur Verfügung. Die fortschrittliche Schau ist noch bis über Ostern zu sehen.

Querschnitt durch modernes Kunstschaffen

In zweierlei Hinsicht ist dieses künstlerische Ereignis erfreulich: es zeugt für die rührige Ausstellungstätigkeit der Stadt und ihrer Mitarbeiter ebenso wie für die Entdeckung der Sammlerinitiative Offenburgs, deren hohes Niveau nicht vermutet werden konnte. Die Ausstellung bietet einen guten Querschnitt durch das heutige Kunstschaffen in Deutschland, obgleich nicht nur allerjüngste und Spitzenwerke vertreten sind. Lob besonders den Sammlern, die in der Nachbarschaft so junger und starker Werke atmen wollen und sich dabei wohl und angeregt fühlen. Zur Eröffnung der Ausstellung sprach der Direktor der Karlsruher Kunsthalle, Herr Dr. Martin,



Fritz Winter: Komposition

über „Die Impressionisten“. An Hand von Lichtbildern wurde in präzisen und klaren Formulierungen der Raum des Impressionismus aufgezeigt bis zu Cézanne, der das Tor in das Unbekannte, in die Moderne aufstößt. Von hier aus ist die Lesbarkeit der in der Ausstellung gezeigten Bilder möglich.

Was Cimabue und Giotto im Mittelalter waren, die großen Wegbereiter und Finder einer neuen Raumvorstellung, das ist Cézanne für unsere Zeit. Im gleichen Jahr wie Thoma, 1839, geboren, war er nur von ganz wenigen Fremden und Liebhabern verstanden worden. Sein einsames Leben in Aix galt unerbittlich der Erarbeitung seiner Entdeckung: Realisieren, Modulieren.

Kaum ein Bild dieser Ausstellung, die Gegenstandslos einbezogen, ist ohne seinen Einfluß zu denken. Er gibt den Schlüssel zur Betrachtung, zum Lesenlernen jenen Kunstfreunden, die Zweifel haben, jenen, die mit alten Maßen messen.

August Macke, 28jährig, im ersten Weltkrieg gefallen, gehörte in den Kreis des „Blauen Reiters“ (Kandinsky, Klee, Marc). Sein herrliches Stilleben „Korb mit Orangen, Krügen und Hyazinthen“, vor 40 Jahren als das zeitlich früheste Bild der Ausstellung entstanden, wirkt heute schon wie ein alter Italiener. Es ist in fester Form mit starken, leuchtenden Farben gemalt. Das Bild war ein Geschenk von Macke an Marc, bis es auf Umwegen in eine hiesige Sammlung kam.

Max Beckmann, Karl Hofer, Max Pechstein

Beckmann, wohl der bedeutendste Maler des deutschen Expressionismus, hat lange in Frankfurt, später in Amsterdam gelebt und ist 1949 in New York gestorben. Sein Bild „Holländische Küste“ (Amsterdam 43) ist männlich, herb und kraftvoll gemalt, wohl eines der stärksten Stücke der Ausstellung.

Karl Hofer, geb. in Lahr, Professor an der Berliner Akademie. Das große „Mädchenbildnis“ (44) weist im Aufbau und Farbe die charakteristischen Züge der Bilder auf, die Hofer berühmt gemacht haben.

Max Pechstein, ebenfalls Professor in Berlin, ist mit einem guten Aquarell vertreten.

Werner Gilles und sein Kreis

Rolf Müller, Hans Kuhn, C.G. Becker. Gilles an der Spitze zeigt vor allem zwei sehr schöne Gouachebilder. Von großer Unmittelbarkeit und dichterischer Erfindung das Stilleben, das in reinen Farben fast mühelos geschrieben erscheint. Gilles (München) war lange Zeit in Italien und gehört zu den heute führenden Malern in Deutschland.

Rolf Müller, in China geboren und in der Pfalz lebend, studierte in Karlsruhe. Begabter Nachwuchs. Er sucht mit betonter Farbgebung die von Braque vorgezeigte neue Deutung des Raumes, mit Hilfe neuer Flächen-Teilung des Hintergründe der Gegenstände zu erfassen. Das Stilleben und die Landschaft sind zwei gute Beispiele seines produktiven Schaffens.

Hans Kuhn aus Baden-Baden, jetzt Professor in Berlin, ist mit zwei früheren Arbei-

ten vertreten. Auch er sucht in dem Aquarell „Mohn“ und den „Pferden in der Landschaft“ eine zeitgemäße Formulierung seiner Bildvorstellung.

C. G. Becker, der Jüngste dieses Kreises, in Singen geboren, in Hemmenhofen am Bodensee lebend, geht selbständige Wege. Die beiden heiteren und doch festen Landschaften vom Untersee, das ernste und tiefe Bild der Badenden und das Gladiolenbild, lassen in ihrer nur auf die Empfindung gestellten Unmittelbarkeit an einen neuen Bonnard denken. Strahlende Farbgebung, scheinbar unbekümmert um neue Bildgesetze, doch neu in der Gestaltung von Vegetation Luft und Landschaft. Andeutung des Raumes mit alten Mitteln, aber wiederum neu, weil ein gesund gewachsenes Talent einen lebendigen Weg geht.

Paul Streckler (in Paris gestorben). Landschaft aus seiner Impress. Zeit mit Tempera auf braunes Papier. Kalte und warme Grünwerte unter Ausnutzung der braunen Pappe sehr organisch, folgerichtig und talentiert gemalt.

E. W. Nay „Paolo und Francesca“. Ein früheres Bild auf dem Weg zur gegenstandslosen Bildsprache.

Alexei von Jawlensky. Russe, 1948 in Wiesbaden gestorben, gehörte wie Macke zum Kreis der „Blauen Reiter“. Zwei kleine Oelbilder „Magisches Gesicht“ I und II.

Walter Eimer, Mannheim „Blumen am Fenster“. Einbeziehung von Schwarz in seine sonst lichte Palette. Schöner Klang: Schwarz, Rosa, Grau, Weiß. Der Fensterdurchblick auf das Haus unter Verzicht auf atmosphärische Wirkungen glücklich gelöst.

Willi Baumeister, Hans Hartung, Fritz Winter: Gruppe der Gegenstandslosen

Baumeister, einer der Führer der Gegenstandslosen, lehrt in Stuttgart. Hartung, geb. in Sachsen, lebt in Paris. Winter, aus dem Ruhrgebiet, 1947 aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, lebt in Diessen am Ammersee.

Winter und Hartung, die zur jüngsten Generation gehören, erlebten durch große Ausstellungen im In- und Ausland einen raschen Aufstieg. Die Blätter, Oel auf Papier gemalt, sind gute Beispiele für ihre Arbeitsweise. In starker, bestechlicher Wirkung werden unter Verzicht auf das Räumliche neue Zeichen, Formen, Linien gefunden, die von einem neuen Lebensgefühl diktiert sind. Im Suchen nach

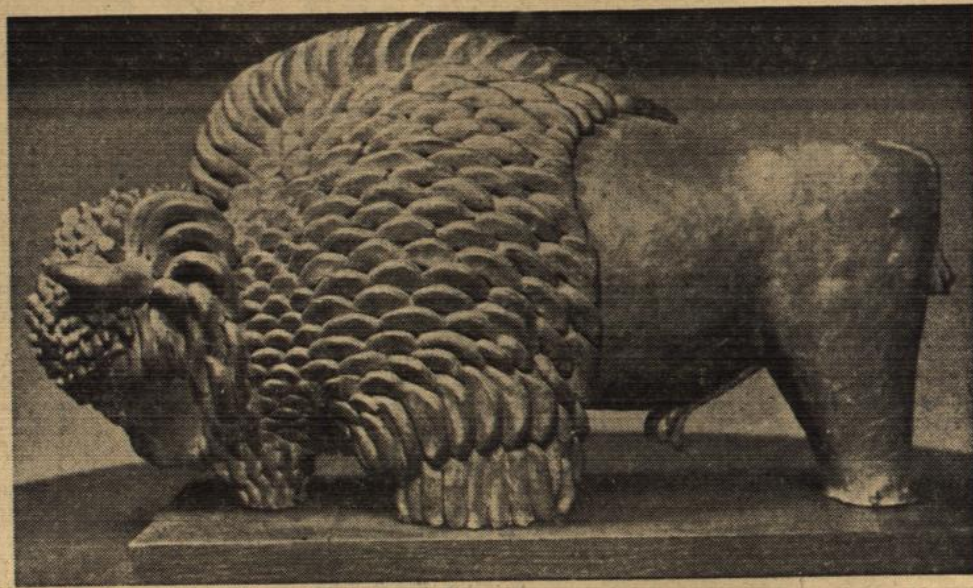


Werner Gilles (München): Stilleben

Fotos: Stober

einem neuen Mythos und Inhalt entsteht diese scheinbar dinglose Zeichensprache, die bestimmten geistigen Funktionen unterworfen ist. Wie wir besonders von Baumeister wissen, gehen diesen Arbeiten große handwerkliche und technische Versuche voraus, da die neue Ausdrucksweise naturgemäß auch eine neue Technik fordert. Es geht um die Erforschung des Niemandslandes, des Unbekannten. Auf dem Wege zum Ziel, das man nicht kennt, entstehen diese Aussagen, die im alten Sinn der Bildbetrachtung nicht geschaut werden können. Diese Bestrebungen decken sich unabhängig voneinander in der ganzen Welt; jeder Künstler führt seine eigene Sprache kraft seines Talents, seiner Substanz und Veranlagung. Und doch ist die Verwandtschaft aller sichtbar.

Ernst Weiers lebt am Sternberger See, junger, begabter Nachwuchs. Das gute Oelbild „Tiger“, verspannt in der Fläche, zeigt das



Gerda Flügge-Linder: „Bison“ (gebr. Ton)

Raubtier im Walde. Blätter, Aeste, Lichteinfall sind dynamisch der Funktion des Bildes eingeordnet. Man ist leicht an Franz Marc erinnert. Die zwei kleinen Zinklithos „Eule und der Mond“ und „Spielende Fische“ sind von großem Reiz in der Erfindung von Form und Farbe. Weiers ist ein fleißiger Zeichner. Seinen Bildern gehen viele Naturstudien voraus.

Plastik

Richard Scheibes „Eos“, eine subtil gearbeitete kleine Bronze. De Fiori „Der Boxer“ (Schmeling). Renée Sintenis „Der

Läufer“ (Nurmi). Beide kleine Arbeiten geben in großer Lebendigkeit und Frische den Augenblick einer sportlichen Bewegungsphase wieder.

Neuer und eigenartiger dagegen der „Bison“ (gebr. Ton) der begabten, früh verstorbenen Gerda Flügge-Linder, die von der Keramik kommt. Nichts von Bewegung, nichts von Lichteffect und impressionistischer Oberfläche. Von reiner Gesinnung, von innen her ganz plastisch gedacht und übersetzt und modelliert. Eine erstaunliche Arbeit, vor 20 Jahren entstanden.

Ein Gastspiel in Offenburg

Der Mohr von Genua

Schillers „Fiesko“ in einer interessanten Aufführung des Theaters der Stadt Baden-Baden

In seiner dramatischen als auch dramaturgischen Konzeption ist der „Fiesko“ eines der schwächsten Stücke Schillers. Darüber täuscht auch die recht originell gefasste Ehrenrettung des Baden-Badener Regisseurs und Schauspielers Dr. Viktor Warsitz nicht hinweg. Der politische Akzent des Stückes mußte immer wieder wach im Zeitgeschehen stehen. Warsitz unternahm eine Bearbeitung, die, neben einer erfreulichen Verknappung redseliger Szenen, auch dieses politische Moment von der Zeit her gesehen zu aktualisieren suchte. Aber es ist nun mit einem Anklang an die Demokratie allein nicht getan, wenn das Schillerische Faktum der bitteren Tragödie des republikanischen Gedankens, der in Verrina ausgeprägt erscheint, nicht übergangen werden kann. Wenn er übergangen würde, was bliebe dann von Schiller übrig? Den Regisseuren wird der Fiesko also auch weiterhin eine Gänsehaut einjagen.

„Dieser glühende Wurf“: Warsitz muß in einem Atemzug zugeben, daß die Brauchbar-

keit des Stückes eben doch nur seine Bearbeitung ausmachen kann. Er will einen Schiller sprechen lassen, der zum heutigen Menschen und trotzdem wie Schiller spricht. Was kann man mit einer solchen Formulierung anfangen? Kaum etwas! Achten wir deshalb darauf, wie er es mit seiner Inszenierung macht. Er läßt zunächst die fünf Akte (mit nur einer einzigen Pause) in neun Bildern flott abrollen. Es geht dabei bis zum vierten Vorhang mit einer impulsiven Turbulenz zu. So, daß neben dem Auge auch das Ohr des Zuschauers nicht zur Ruhe kommt. (In einer leichten musikalischen Unterbrechung könnte man fast einen geringfügigen Verwerfungsversuch vermuten.) Manches mutet zuweilen an wie die hektische Aufgeblasenheit eines wortschwallreichen Gelächers um Nichts; so wenn vor allem die „Massenszene“ in die Erscheinung tritt.

Erst vom vierten Bild an beginnt die Warsitzsche Aufführung tiefer zu fassen. So etwas wie der mitreißende Atem eines genialen dramatischen Entwurfs wird wirklich spürbar. Durch Verknappungen weiß Warsitz stärkere Wirkungen hervorzurufen. Er dämpft das zuweilen überschwengliche Schillersche Pathos. Schiller wird nicht deklamiert, er wird in der Tat auch vollendet, „heutig“ gesprochen: in der Sprache des Mohrs, den Viktor Warsitz selbst spielt. Mit dieser Darstellung des Mohrs vollzieht sich eine entscheidende Verschiebung des Schwergewichtes der Handlung. Er wird zu einem Mittelpunkt. Wenn dies auch nicht zuletzt daher kommen kann, weil Schiller gerade im Mohren seine vollblütigste Figur im Fiesko gelungen ist, so ist dies doch auch nur möglich, weil Viktor Warsitz dieser Gestalt so eigenwillige Züge gibt, daß die Anziehung größer ist als die — vom Dichter gewollte — Abstoßung. Muley Hassan ist ein höchst vergnüglicher Schurke. Mit federndem Schritt tanzt er durch die Szene: ein gerissener burschikosener Diener seines Herrn. Gewitzt, von Esprit, wendig, immer zu einem kleinen Spaßlein, zuweilen auch Mätzchen bereit, immer auf der Lauer. Eine glänzende komödiantische Leistung.

Aber sprengt sie in ihrer vitalen und nervösen Beweglichkeit zugleich nicht den Rahmen der Aufführung? Ist in diese Figur nicht etwas zuviel Goldoni eingeschmuggelt? Wir vermögen nicht recht zu glauben, daß dies der echte Schiller, daß dies die Schillersche Sprache ist, die der Regisseur Warsitz im Programmheft so impulsiv verteidigt. Martin Hirth als Fiesko bemühte sich dieser Sprache anzugleichen; auch hier möglichste Vermeidung des rollenden Schillerschen Theater-Pathos, wenn es sich auch nicht völlig (wie bei der etwas im Ton mißglückten Begegnung mit der toten Geliebten) unterdrücken läßt. Es braucht verschiedentlich all der Kunst der Darsteller, um ihre Gestalt glaubhaft zu machen. Schiller gibt dafür eine recht genaue Personencharakterisierung. Wie sich ihn der Dichter wohl wünschte, gab Karl Otto Saebisch den Verrina: schwer, ernst und düster, mit „tiefen Zügen“. Gianettino Doria, der vier-schrötige Präbendent, aufbrausend und poltrig, konnte in Rolf Siege dagegen kaum tiefer überzeugen; die charaktervolle Ehrwürdigkeit des Dogen wußte Ludwig Anschütz ausgezeichnet wiederzugeben. Katharina Schmidt als Leonore (keine sehr starke dichterische Charakterzeichnung) gab in ihrer Zurückhaltung ein sympathisches Frauenporträt. Interessant in ihrer temperamentvollen Anlage die Julia von Johanna Aust, die mit ihrer mittleren Figur allerdings keineswegs den herkömmlichen Vorstellungen entgegen kam. Sollen wir weiter aufzählen? Insgesamt ergab sich ein vorzügliches schauspielerisches Bild mit einer Reihe entschieden begabter Nachwuchsdarsteller.

Der im ganzen fesselnde, zügige Ablauf der in ihrer Art zweifellos bemerkenswerten Aufführung, wurde durch ein sehr geschickt und geschmackvoll entworfenes stilisiertes Bühnenbild von Trude Karrer a. G. ermöglicht, das auch ein Vorderpodium mit Abgängen vor dem Vorhang einbezogen hatte. Der Phantasie waren allerdings damit auch Grenzen gesetzt, wie sich das etwa zuletzt beim Tod Fieskos erwies. Vom Publikum her wuchs sich der Abend zu einem starken Erfolg für die Baden-Badener Gastspielbühne aus, der wir gerne auch weiterhin in Offenburg begegnen möchten. is.

Amtliche Bekanntmachung

Zweite Nachtragsanordnung

zur Sicherung von Naturdenkmälen im Landkreis Offenburg

Auf Grund der §§ 12 Abs. 1, 13, Abs. 1, 15 und 16, Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juli 1935 (RGBl. I S. 821), des § 7 Abs. 1 und 4 sowie des § 9 der Durchführungsverordnung vom 31. 10. 1935 (RGBl. I S. 1275) und des § 14 Abs. 2 des Bad. Landesgesetzes zur Ergänzung und Aenderung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 3. 10. 1951 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung des Landeskulturamtes als Höhere Naturschutzbehörde die Anordnung des Landratsamtes Offenburg vom 25. August 1943, veröffentlicht in dem damaligen amtlichen Verkündungsblatt („Führer“) am 28. 8. 1943, auf die in nachfolgender Liste aufgeführten Naturdenkmale mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Nachtragsanordnung ausgedehnt.

Liste der Naturdenkmale

Nr.	Bezeichnung, Anzahl, Art, Name der Naturdenkmale	Gemeinde (Ortsbezirk, Gemarkung)	Topographische Blätter, Flur, Parzellen-Lagerbuch Nr., Gewinn, Eigentümer	Lagebezeichnung nach festen Geländepunkten, (Himmelsrichtung, Entfernung)
41.	Zwei Buchen	Bad Peterstal	Top. Bl. 7515, Lgb. Nr. 418, Gewinn „Beim Tanz“. Eig. Gemeinde Bad Peterstal	Gemeindewald, Distrikt III auf dem Braunberg
42.	Baumgruppe, bestehend aus 6 Fichten, 2 Eichen, 1 Buche	Durbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 1997, Gewinn Mooswald, Distr. I, Abtl. 6. Eig. Gemeinde Durbach	Beim Spähnenplatz
43.	Große Linde	Ebersweier	Top. Bl. 7413, Lgb. Nr. 40, Gewinn Ortsetter, Kirchplatz. Eig. Kath. Kirchengemeinde Ebersweier	Auf dem Platz vor der Kirche in Ebersweier
44.	Eichenüberhälter	Gengenbach	Top. Bl. 7614, Lgb. Nr. 1600, Gewinn Ziegelwald, Eig. Stadt Gengenbach	Im Stadtwald, Abtl. 1/2 am Waldrand
45.	Der gesamte Löwenberg-sche Park	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 1191/1, Gewinn Krähenackerle. Eig. Mutterhaus der Franziskanerinnen in Gengenbach	Bei der Stadtmauer
46.	Anlagen östlich der Stadtmauer	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 279/5, 279/10 und 277, Gewinn Ortsetter. Eig. Stadt Gengenbach	Bei den Anlagen
47.	Stadtmauer	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 187, 189 und 190, Gewinn Ortsetter. Eig. Kath. Pfarrei Gengenbach und Martinsfonds Gengenbach.	Beim oberen Friedhofseingang
48.	Wellingtonie	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 112 7/1, Gewinn Untere Pfarrbühnd. Eig. Gemeinden Gengenbach, Reichenbach, Bernersbach und Schwaibach	Auf dem Friedhof unten
49.	Beide Reihen Tulpenbäume (Liriodendron)	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 1127, Gewinn Untere Pfarrbühnd. Eig. Martinsfonds Gengenbach	Auf dem kleinen Platz vor dem unteren Friedhofseingang
50.	Birken	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 435/4, Gewinn Unt. Pfarrbühnd. Eig. Stadt Gengenbach	Vor dem Krankenhaus in Gengenbach
51.	Tannen	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 435, Gewinn Untere Pfarrbühnd. Eig. Spitalfonds Gengenbach	Im Garten Förderer-Schwarz an der Friedrichstraße
52.	Große Blutbuche	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 434, Gewinn Leutkirch-Vorstadt. Eig. Clara Förderer Wwe., Gengenbach, Elisabeth Schwarz Wwe., Gengenbach	Am Parkweg beim Haus von Dr. Schmidt
53.	Baumgruppe von fünf Eichen	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 1606, Gewinn Am Nollenwald. Eig. Stadt Gengenbach	An der Bahnhofstraße
54.	Platanen	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 178/1, Gewinn Leutkirch-Vorstadt. Eig. Stadt Gengenbach	Bei der Schneckenmatte
55.	Der Hirschgarten	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 564, Gewinn An der Stirn. Eig. Franz Büchler, Gengenbach, Grabenstraße	Nollenwald, Distr. IV, Abtl. 2 am Weg rechts nach der Wolfslache
56.	Eiche	Gengenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 1601, Gewinn Nollenwald. Eig. Stadt Gengenbach	Auf dem Friedhof in Griesheim
57.	Eine Sequoie	Griesheim	Top. Bl. 7413, Lgb. Nr. 440, Gewinn Mureuchle. Eig. Gemeinde Griesheim	Bei der ehem. Sauweide zu der Gruppe der fünf Eichen gehörend, die bereits unter Nr. 11 im Naturdenkmalsbuch d. Kreises Offenburg eingetragen sind
58.	Roßkastanie	Griesheim	Top. Bl. 7413, Lgb. Nr. 2281, Wald-Abtl. 20. Eig. Gottswaldgenossenschaft	An der Wegkreuzung Lautenbach-Oedsbach-Sendelbach-Oberkirch
59.	Große Linde	Lautenbach	Top. Bl. 7414, Lgb. Nr. 412, Gewinn Grimmsberg. Eig. Ludwig Kimmig I, Landwirt in Lautenbach	Auf dem Friedhof in Oberkirch
60.	Zwölf Linder	Oberkirch	Top. Bl. 7414, Lgb. Nr. 1307, Gewinn Oberdorf. Eig. Stadt Oberkirch	Im Stadtwald Offenburg
61.	Die sogenannte „Schöne Buche“	Offenburg	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. 5175, Gewinn Entenweier. Eig. Stadt Offenburg	Schlag 2 an der Gemarkungsgrenze Offenburg-Waltersweier
62.	Baumgruppe, zwei Eichen und zwei Pappeln	Offenburg	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. 5177, Distrikt Eichelgarten. Eig. Stadt Offenburg	An der Waldspitze bei der Landstraße nach Waltersweier, gegenüber dem früh. Arbeitsdienstlager, Schlag 25b
63.	Linde	Oppenau	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 185, Gewinn Auf der Allmend. Eig. Kath. Gesamtkirchengemeinde umfassend die Gemeinden Oppenau, Ibach, Lierbach, Maisach und Ramsbach	Auf dem Platz vor der kath. Stadtpfarrkirche in Oppenau
64.	Der gesamte Baumbestand des Schloßberges	Ortenberg	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. 1, 1/5 und 1/6, Gewinn Schloßberg. Eig. Bad. Ministerium der Finanzen, Abt. Vermögenskontrolle und Wiedergutmachung in Freiburg, und Kreisverwaltung Offenburg	Beim Schloß Ortenberg innerhalb u. außerh. des Schloßhofes
65.	Dorflinde	Ortenberg	Top. Bl. 7513 Lgb. Nr. 1228, Gewinn Ortsetter Ortenberg. Eig. Gemeinde Ortenberg	Beim Gasthaus „Zum Ochsen“ in Ortenberg
66.	Dorflinde	Ortenberg	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. auf der Grenze zwischen 1434 und 4096, Gewinn Ortsetter Käfersberg. Eig. Gemeinde Ortenberg	Am Käfersbergbrunnen
67.	Linde	Ortenberg	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. 5245, Gewinn Im Weizenfeld. Eig. Gemeinde Ortenberg	An der Gemarkungsgrenze Offenburg-Ortenberg an der Bundesstraße 33 am Käfersbergbach
68.	Eine Weide	Reichenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 591/7, Ortsteil Haigerach. Eig. Bad. Staat, Domänenärar	An der Haigeracher Straße unterhalb von Kapelle und Forsthaus
69.	Eine Fichte	Reichenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 431, Ortsteil Sondersbach. Eig. Bad. Staat, Domänenärar	Am Hang zwischen Mooshof und kleinem Mooshof
70.	Zwei Sequoien	Reichenbach	Top. Bl. 7514, Lgb. Nr. 591/1, 591/7, Ortsteil Haigerach, Kapellenwald. Eig. Bad. Staat, Domänenärar	Etwas 300 m oberhalb des Forsthauses in Haigerach
71.	Martinsbrunnen	Reichenbach	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. 120. Eig. Paul Suhm II, Landwirt in Reichenbach	An der Bundesstraße 33 auf Gem. Reichenbach
72.	Linde	Schutterwald	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. 4258, Gewinn Augstlach. Eig. Gemeinde Schutterwald	An der Straße nach dem Bundesbahnhof auf Gemarkung Schutterwald
73.	Fünf Linden	Schutterwald	Top. Bl. 7513, Lgb. Nr. 23, Gewinn Ortsetter. Eig. Gemeinde Schutterwald	Um das Kruzifix am Ausgang von Schutterwald gegen den Ortsteil Höfen zu

Wird ein Grundstück, auf dem sich ein Naturdenkmal befindet, veräußert, so hat der Veräußerer gemäß § 15 des Bad. Landesgesetzes zur Ergänzung und Aenderung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 3. Oktober 1951 den Erwerber von den Anordnungen, die im Naturschutzinteresse getroffen worden sind, zu benachrichtigen und die Veräußerung spätestens bis zum Ablauf eines Monats nach dem Eigentumsübergang unter Angabe des Erwerbers und seines Wohnortes der Unteren Naturschutzbehörde anzuzeigen.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach § 19 Ziff. 3 des genannten Landesgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150.- DM oder mit Haft bestraft.

Offenburg, den 3. April 1952.

Landratsamt — Untere Naturschutzbehörde



Verblüffender Erfolg

Frau A. Frize, West-Berlin, schreibt: „Durch Krankheit hatte ich mein ganzes Haar verloren — nach 2 Flaschen Diplona-Haar extrakt ist mein Haar nicht nur wieder gewachsen, sondern es ist auch voller und schöner geworden!“ — So hilft Diplona! Besorgen Sie sich noch heute Diplona in Ihrer Apotheke, Drogerie, oder in Ihrem Friseursalon! Aber es muß Diplona sein!

Offenburg: in d. Salons Steiner, Steinstr., Weber, Hauptstr. 53, Bieser, Hauptstr., Burg-Drogerie, Burgs-Labor neb. Bezirkssparkasse, Schwarzwald-Drogerie A. Zeitz, am Stadtbuckel. — Gengenbach: Fris. Suhm; Zell: Marien-Apotheke Schönleber.



Rheuma? Schmerzhafte Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1600 schritt. Ärzterkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 4.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

Auch am Palmsonntag

zur Gardinenfabrik Spichale & Co.

Textilversandhaus eigener und fremder Erzeugnisse

Nußbach / Renchtal

an der Autobuslinie Offenburg-Appenweiler-Nußbach

Offenburg Bahnhof ab 12.18 Uhr, Appenweiler ab 12.37 und 15.25 Uhr. Zurück ab Nußbach 14.56 und 17.48 Uhr

Bekanntmachungen der Stadt Offenburg

Das Weggras an den städt. Straßen, Wegen und Restgrundstücken wird am

Dienstag, den 8. April 1952, nachmittags 17 Uhr

im Städt. Bauhof, Badstraße, versteigert. Der Steigerungsbetrag ist in bar zu entrichten.

Oberbürgermeister.

Städt. Volksbad

Das städt. Volksbad wurde am 2. April 1952 im neuen Knabenschulhaus eröffnet.

Badezeiten: Dienstag bis Samstag für Männer und Frauen von 9—20 Uhr. Montag geschlossen. Eingang Wilhelmstraße.

Badepreise: 1 Wannenbad 0.60 DM
1 Brausebad 0.30 DM

Bürgermeisteramt

Wir geben hiermit bekannt, daß an folgenden Tagen wieder Sperrgut abgeholt wird:

Oststadt und Siedlung Hildboltsweier: Am Montag, den 7. April 1952, von 8—16 Uhr.

West- und Nordstadt: Dienstag, den 8. März 1952 von 8—16 Uhr.

Die Bevölkerung der einzelnen Stadtteile wird gebeten, die Zeiten einzuhalten. Außerhalb der festgesetzten Zeiten kann kein Sperrgut abgefahren werden.

Oberbürgermeister.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

HR B III/45: Firma Westdeutscher Zeitschriften-Großvertrieb GmbH, Import-Export, in Offenburg: Dem Kaufmann Bernhard Pitz in Offenburg ist Einzelprokura erteilt.

Offenburg, den 26. März 1952. Bad. Amtsgericht.

HR A 4 Nr. 307: Firma Franz Litterst, Großhandel mit Fahrrädern, Nähmaschinen sowie deren Ersatzteile und Zubehör in Offenburg: Der Kontoristin Hilde Litterst in Zell-Weierbach ist Prokura erteilt.

Offenburg, den 26. März 1952. Bad. Amtsgericht.

HR B III Nr. 49: Firma VIVIL GmbH, Offenburg: Die Geschäftsführerin Elisabeth Müller geb. Rebstein in Offenburg, ist gestorben. An ihrer Stelle ist Rechtsanwalt Fritz Morstadt in Offenburg zum Geschäftsführer bestellt.

Offenburg, den 26. März 1952. Bad. Amtsgericht.

Matratzen, Polstersessel, Caïchen

vom Fachmann gearbeitet sind

dauerhafter und preiswerter

Karl Balluff, Lange Straße 51
Josef Götzler Wwe., Sophienstr. 7
Ewald Gottschalk, Friedrichstr. 36
Emil Großbayer, Badstraße 2
Fritz Kluge, Rammersweierer Str. 16

Hans Konprecht, Gerbersstraße 11
Josef Menzer, Hauptstraße 91
Wank-Bieser, Pfärrstraße 2
Emil Weimer, Glaserstraße 5
Simon Wolf, Gymnasiumstraße 3

Versende per Nachnahme
100 St. Landjäger DM 18.—
(Dauerwurst)
50 St. Bauernbratw. DM 17.—
(zum Heißmachen)
5 kg Salami DM 20.—
(nach ital. Art)
5 kg Bierwurst DM 17.—
5 kg Blockwurst DM 15.—
Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen.

Schweine- u. Pferdeschlächtere
Weber, Rexingen, Krs. Horb.

In der Dose
immergleich,
nicht zu hart,
nicht zu weich!



Dein Bohnerwachs!



Unsere verehrte Kundschaft hat schon eine Vorfreude auf das Osterfest: man kauft preiswert, und die reiche Auswahl läßt es zu, sich das auszusuchen, was wirklich elegant und kleidsam ist.

Fritz Schaal

Herrenbekleidung
OFFENBURG

Sonntag geöffnet von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Wohnzimmer

Büfets und Schränke
140 cm ab DM 225.-
160 cm ab DM 375.-
180 cm ab DM 495.-
200 cm ab DM 505.-

bis zu den höchsten Ansprüchen

Polstermöbel

Chaiselongues ab DM 106.-
Couchen ab DM 175.-
Schlafcouchen ab DM 265.-
Doppelschlafcouchen ab DM 375.-

Fessel DM 45.-, 55.-, 75.-, 85.-, 93.-, 103.-, 105.- usw.

z. Z. 70 Wz.-Büfets u. -Schränke vorrätig

Bekannte außergewöhnl. günstige Zahlungsbedingungen Lieferung frei Haus. Diskrete Bedienung

Seifert Möbel Achern

Telefon 414, Kirchstr. 2-4-7-9 und Dornacher Möbelfabrik Dornhan. Das große Möbelhaus mit eigenen Möbelfabriken in Baden und Württemberg. Verlangen Sie Katalog

11. SUDD. KLASSENLOTTERIE

Macht Geld glücklich?

Nicht immer. Es beruhigt aber. Es gibt ein sicheres Gefühl gegen alle Unbill des Lebens. Begreiflich ist daher der Wunsch vieler Menschen, zu Geld zu kommen. Der sicherste Weg ist der der Sparsamkeit. Was meinen Sie aber zu einem Los der Süddeutschen Klassenlotterie? Das geht so: „nebenher“, selbst der kleinste Hausbesitzer wird dadurch nicht erschüttert. Lotteriespielen bringt viel Freude und Abwechslung im Leben und sehr oft einen ansehnlichen Gewinn! — Spielen Sie mit! Es kann Ihr Glück sein!

Loth: Sauer, Staatl. Lotterie-Einnahme; Offenburg: Bischof, Steinstr. 14; Gengenbach: Richard Berger.

Lospreis: 1/4 3.-, 1/4 6.- je Kl. Teilnahme an den Zwischenklassen ist freiwillig u. kostet DM 1.- Aufschlag je Anteil u. Klasse

ZIEHUNG 1. KLASSE 8./9. MAI

„Hicoton“ altbewährt gegen Bettnässen

Preis DM 2.65. In allen Apotheken

Die kleinen Freuden

sind die schönsten. Sie erheben unseren Alltag immer von neuem. Die meisterhaften Hummelfiguren sind solche Freudenbringer. Eine wunderschöne Auswahl davon und noch viele andere Freudenbringer, die Frauen sich wünschen, finden Sie bei



Carl KAEHELEN

Offenburg am Marktplatz

Höhere Handelslehranstalten Offenburg

Schuljahr 1952/53

Anmeldungen für den Besuch der Höheren Handelslehranstalten Offenburg (Einfährige und Zweifährige Höhere Handelsschule) können erfolgen an **Mittwoch, den 9. April 1952**, in der Zeit von 8 bis 12.30 und 14.30 bis 18 Uhr auf dem Sekretariat der Lehranstalt, Offenburg, Okenstraße 4.

Aufgenommen werden:

1. In die **Einfährige Höhere Handelsschule**: Schüler und Schülerinnen, die zumindest die 6. Kl. einer Höheren Lehranstalt mit Erfolg besucht haben.

2. In die **Zweifährige Höhere Handelsschule**: Abteilung A: Schüler und Schülerinnen mit der Versetzung nach der Obertertia einer Höheren Lehranstalt.

Abteilung B: 1. Schüler und Schülerinnen mit gutem Volksschulabschluß (Schulprüfung). 2. Schüler und Schülerinnen, welche die Quarta einer Höheren Lehranstalt mit mindestens 12 Punkten im Durchschnitt durchlaufen haben und nicht mehr im Volksschulpflichtigen Alter stehen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Anmeldung für den Besuch der Wirtschaftsoberschule am 7. und 8. April 1952 erfolgt.

Offenburg, im April 1952.

Der Direktor.

Geschäftseröffnung

Der verehrten Einwohnerschaft von Rammersweier, Offenburg und Umgebung geben wir hiermit bekannt, daß wir ab 1. April 1952 das Gasthaus

„Zum Kühlen Krug“

in Rammersweier übernommen haben.

Wir werden bestrebt sein, unseren Gästen aus Küche u. Keller das Beste zu bieten u. laden Sie hiermit zu unserem

Schlachtfest

am Samstag, den 5. April 1952, herzlichst ein.

Artur Elstner u. Frau Anni geb. Herrenleben

Omnibusverbindung Linie Zell-Weierbach-Rammersweier



Kopfschmerz

dann fehlt die gut angepasste Brille

Optische Centre H. Friederichs

Offenburg, Hauptstraße 7

Lieferant der Krankenkassen

Ostee-Geschenke

Popelin-Mäntel ab DM 33.-

Staubmäntel schwarz, blau und gemustert

Regenmäntel alle Preislagen

Kinder-Schirme 5.70 reizende Muster

Taschen-Schirme ab 15.50

Tischdecken 4.50 abwaschbar

Gardinenfolie

Nylon-Schürzen

SPEZIALGESCHÄFT

Wafu

REGENBEKLEIDUNG - SCHIRME OFFENBURG - LINDENPLATZ

Mantelfertigung nach Körpermaß

BOSCH -Scheibenwischer

zuverlässig und durchzugstark

Willy Schneider, Boschdienst, Offenburg, Freiburger Str. 8. F. 1084



Gibt es eine Möbel-Mode?

Natürlich gibt es eine. Denken wir doch an das Biedermeier, das die Schlichtheit zur Mode machte. Heute zielt die Mode auf die Harmonie zwischen Raum-enge, Formschönheit, Qualität, Behaglichkeit und die »persönliche Note«. Solche Möbel herauszubringen und zwar zu Preisen, die erstaunlich niedrig sind, ist Ehrgeiz und Leistung des Musterrings, dem wir angehören.

Allein-Verkauf



Der Musterring vermittelt Behaglichkeit auf Lebenszeit

MÖBEL-Schottmüller RASTAT am Krankenhaus

Zum neuen Anzug

Der neue Hut

aus dem Spezialgeschäft

CARL Roth Offenburg

Seit 1898 Steinstr. 3

Herrenhemden - Krawatten - Lederhandschuhe

Palmsonntag von 13.30 - 17.30 geöffnet



Praktische Geschenke in

Beleuchtungskörpern u. Elektrogeräten all. Art Kühlschränke

finden Sie in großer Auswahl im Fachgeschäft



Ostern Elektrische Geräte schenken

ELEKTRO Birk OFFENBURG I.B.

Lange Straße 14a - Tel. 1558

Josef Hodapp

Autolackiererei

Ausführung sämtlicher

Maler- und Lackierarbeiten

Reklame-Beschriftung

Offenburg, Helmholzstraße 9

Wohnung: Franz-Volk-Str. 18 - Tel. 1875

Praktische Ostergeschenke

Beleuchtungskörper Elektrogeräte Kühlschränke

Hans Kessler

Elektro-Installationen Offenburg - Rosenstr. 1 - Tel. 1743



Ein reizender Anblick: „sie“ in neuer Vetter-Kleidung!

Vetter bringt den Damen:

WOLLMÄNTEL einfarbig und gemustert, tailliert und Hänger

49.- 79.- 98.- 125.- 168.-

POPELINMÄNTEL Riesenauswahl in allen Farben, z.T. auch zweifarbig

34.- 49.- 65.- 78.- 98.-

KOSTUME Schneider- u. Phantasiekostume

79.- 98.- 135.- 165.- 198.-

KLEIDER Riesenauswahl in Wolle u. Seide

29.- 48.- 79.- 98.- 125.-

Blusen - Röcke - Jacken

Vetter bringt den Mädchen:

MÄNTEL Wolle und Popeline

KLEIDER aus Woll-, Seiden- u. Waschstoffen

Blusen - Röcke - Jacken

Wenn Anschaffungen - dann Kleidung vom

MODEHAUS Vetter KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie